Aachen 1893. — Nr. 234. — 45. Jahrgang. Sonntags-Ausgabe. 8. Oktober. — Erstes Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Janssen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Telegrammadresse: Echo. Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hintern Räumen des Hauses Büchel 36.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem andern hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weitste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebühren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

Bestellungen

auf das ‚Echo der Gegenwart' werden fortwährend angenommen und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert. Preis vierteljährig 4 Mark. — Extra-Abonnement auf die Sonntagsausgabe, eingetragen im Post-Zeitungskatalog unter Nr. 1917, vierteljährig 75 Pfennige.

☐ Wochenrundschau.

Aachen, 6. Oktober.

Der Kaiser weilt seit seiner Rückkehr aus Schweden in Rominten, wo er der Jagd obliegt. Am vergangenen Sonntage wohnte er dort zusammen mit der Kaiserin, die eigens von Potsdam dazu herübergekommen war, der Einweihung der von ihm errichteten Hubertuskapelle bei. Die über die Dauer des Aufenthalts in Rominten getroffenen Dispositionen sind noch nicht bekannt. Eine Zeit lang war davon die Rede, daß der Kaiser dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatten würde. Diese Gerüchte sind aber verstummt, seit der Wortlaut der zwischen Beiden gewechselten Telegramme bekannt geworden ist, und man daraus erfahren hat, daß der Exkanzler die Annäherung des Kaisers kalt abgewiesen hat. Aus der so viel besprochenen Aussöhnung ist Nichts geworden. Fürst Bismarck zieht den Krieg — einen Krieg **à la franc tireur** — dem Frieden vor und hat durch seine Offiziösen ausdrücklich erklären lassen, daß er seine Kritik der Regierung ganz in der bisherigen Weise fortsetzen werde. Die Nähe des Todes hat das unversöhnliche Herz des Exkanzlers nicht milder zu stimmen vermocht. Daß er wirklich schwer krank war, steht jetzt fest trotz aller Versuche seiner Umgebung, die wahre Sachlage zu verdunkeln. Wie gegenwärtig der Gesundheitszustand des Fürsten ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen; während einige Blätter von dem nahen Ende Bismarcks sprechen, wird heute von den Kanzlerorganen mitgetheilt, daß er vollkommen wohl sei und bereits morgen in Friedrichsruh eintreffen werde. Wenn von derselben Seite verkündet wird, daß sich der Fürst alle Begrüßungen und Huldigungen unterwegs sowie daheim verbitten müsse, so sieht das freilich nicht darnach aus, als sei das Befinden ein sonderlich gutes. Daß der Exkanzler aus Bescheidenheit oder aus Rücksicht auf den Kaiser und dessen Regierung die ihm etwa zugedachten Ovationen ablehnen sollte, kann man doch wohl kaum annehmen.

Zu den bevorstehenden preußischen Landtagswahlen liegen jetzt von vier Parteien die Wahlaufrufe vor. Die Nationalliberalen, die zuerst am Platze waren, verlassen sich noch immer auf die Kulturpaukerei. Sie proklamiren den Kampf gegen das Centrum und die „Ultramontanen", rühmen sich ihrer Agitation gegen das Schulgesetz, versprechen auch ferner die „geistige Freiheit" zu schützen, verwahren sich gegen die paritätische Behandlung der Katholiken — operiren auch jetzt wieder mit den Phrasen und Hetzereien, von denen sie seit einem Vierteljahrhundert ihr Leben fristen. Das Centrum, das bald nach den Nationalliberalen seinen Wahlaufruf veröffentlichte, vertritt mit knappen, klaren Worten die Forderungen der Katholiken auf dem Gebiete der Schule und der Kirche, namentlich bezüglich der freien Ordensthätigkeit und der Parität bei Besetzung der öffentlichen Aemter. Ferner verlangt es eine Reform des Wahlgesetzes. Die Nationalliberalen, die sich gegenüber diesem Gesetze sehr unbehaglich fühlen, suchen sich vor den Wählern damit zu entschuldigen, daß sie das bestehende Verhältniß in den rheinischen Gemeinden gegen die Machtgelüste der „Ultramontanen" hätten schützen müssen. Das Centrum wollte aber Nichts als die horrenden Verschiebungen des Wahlrechts zu Gunsten des Geldsackes verhüten. Es hätte jeden Vorschlag angenommen, bei dem dies zu erreichen gewesen wäre. Uebrigens wäre die nationalliberale Herrschaft auch kaum zu Schaden gekommen, wenn die 2000-Markklausel Annahme gefunden hätte, jedenfalls hätte man die von der Regierung vorgeschlagene Zwölftelung annehmen können. Durch ihre Ablehnung haben die Nationalliberalen bewiesen, daß es ihnen vor Allem darauf ankam, ihre gefährdete Herrschaft künstlich durch Verschlechterung des Wahlrechts zu sichern. Sie sind indeß wenigstens anständig genug, eine Aenderung des Gesetzes in Aussicht zu stellen. Die Konservativen schweigen in ihrem Wahlaufrufe von dem Wahlgesetze vollständig. Sie haben auch offen erklärt, daß sie es so gemacht hätten, um sich ihre Macht zu sichern und in die ersten beiden Klassen Niemanden hineinzulassen, der ihnen dort nicht paßt. Der konservative Aufruf zeugt überhaupt von völliger Mißachtung der Wählerschaft. Er ist ganz inhaltslos, nur das eine verspricht er, daß die Konservativen auf die Verschlechterung der Landgemeindeordnung hinwirken wollen; ihnen paßt es nicht, daß die Bauern so „viele" Rechte erhalten haben, welche die Großgrundbesitzer für sich allein in Anspruch nehmen. Nach der Verschlechterung der Landgemeindeordnung wünschen die Konservativen Nichts weiter als Ruhe auf dem Gebiete der Reformen. Sogar die Frage eines christlichen Schulgesetzes wollen sie mit einem „später" auf die lange Bank schieben. Ihr Aufruf macht überhaupt den Eindruck, als sei er in Folge der verschiedenen Strömungen innerhalb der Partei durch Streichungen und Aenderungen des ursprünglichen Entwurfs verpfuscht worden. Nicht einmal die Judenfrage wird erwähnt, so sehr auch seiner Zeit das Tivoliprogramm mit seiner stark antisemitischen Färbung als das Panier gefeiert worden ist, das die Partei zum Siege führen werde. Alle drei Aufrufe versprechen den mittleren und unteren Klassen der Bevölkerung ihre Fürsorge. Das Centrum hat jedenfalls von allen drei Parteien am Unzweideutigsten gezeigt, daß es ihm damit Ernst ist; ebenso hat es bewiesen, daß es bei ihm nicht leere Worte sind, wenn es für Sparsamkeit eintritt. Wir sind überzeugt, daß das Centrum trotz des schlechten Wahlrechts ruhig in den Wahlkampf gehen kann; man wird ihm bei rühriger Wahlarbeit nichts Ernstliches anhaben können. Der zuletzt erschienene Wahlaufruf der Freikonservativen steht in kirchenpolitischer Beziehung auf dem Boden der Nationalliberalen, im Uebrigen vertritt er dieselbe einseitige Interessenpolitik wie diese und die Konservativen. Als besonders dringend wird die Durchführung einer planmäßig auf die Erhaltung und Hebung der Landwirthschaft durch Gesetzgebung und Verwaltung gerichteten Agrarpolitik gefordert, ferner der baldige Erlaß eines Schuldotationsgesetzes, wodurch eine Regelung der inneren Verhältnisse der Schule entsprechend den Wünschen des christlich-gläubigen Theils der Bevölkerung hinausgeschoben und wenn möglich ganz verhindert werden soll. Eigentlich hätte sich die Reichspartei einen Aufruf ganz sparen können; sie hat gar keinen Rückhalt im Volke, lebt vielmehr von den Brosamen, die von den Tischen der Nationalliberalen und Konservativen fallen. Ihre meisten Mandate erlangt sie gewöhnlich dadurch, daß von den genannten beiden Parteien keine der andern ein Mandat gönnen will, worauf dann die Freikonservativen das Geschäft machen. Die beiden freisinnigen Fraktionen gerathen immer schärfer aneinander, und haben daher noch keine Zeit zu Wahlaufrufen gefunden. Die freisinnige Vereinigung geberdet sich recht selbstbewußt, wird aber wohl schließlich den Anschluß an die Nationalliberalen suchen müssen, wenn sie Etwas erreichen will. Ihr kulturkämpferisches Herz zieht ja ohnedies diese Art von „Freisinnigen" zu den Nationalliberalen hin. Große Erfolge werden übrigens beide freisinnigen Richtungen kaum erzielen.

Der Reichstag soll Ende November wieder zusammentreten. An den ihm zugedachten Steuervorlagen wird jetzt eifrig gearbeitet; es hat aber stark den Anschein, als bemühe man sich vergebens. Ueber die Weinsteuer theilt die ‚Nordd. Allg. Ztg.' mit, daß eine prozentuale Werthbesteuerung geplant ist, die sowohl den Wirthshaus- wie den Verbrauch in Privathäusern treffen soll. Die Steuer ist zu entrichten, wenn der Wein erstmals vom Hersteller oder Großhändler an einen Kleinhändler oder Konsumenten gelangt. Auch der vom Kleinhändler hergestellte Wein sowie der Hausverbrauch der Großhändler und Weinhersteller wird besteuert. Der Haustrunk der Winzer aus selbsterzeugtem Material bleibt frei. Der Werth wird festgestellt auf Grund der übereinstimmenden Angaben von Käufer und Verkäufer, der Faktur oder der Einsicht in die Bücher. Sämmtliche Weinsendungen müssen der Steuerkontrolle wegen durch steuerliche Begleitpapiere legitimirt sein. Schaumwein wird etwas höher besteuert als Naturwein, und Kunstwein im Interesse der Winzer noch höher. Wegen der Weinsteuer, die in einzelnen Staaten schon besteht, soll die Reichssteuer nur Weine bis zu einem gewissen Werthe treffen. Den Kommunen soll die Weinbesteuerung bis zu einem gewissen Satz freigegeben werden. Von anderer Seite ist gemeldet worden, der Wein solle erst der Reichssteuer unterliegen, wenn er einen Werth von 50 M. pro Hektoliter habe. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' sagt hierüber nichts Näheres. Ueber die Weinsteuer hat man nicht einmal unter den Regierungen eine Verständigung erzielen können. Die süddeutschen Regierungen sind durchaus nicht damit einverstanden, daß schon Wein im Werthe von 50 Mark pro Hektoliter als Qualitätswein der Reichssteuer unterliegen soll. Es scheint deßhalb sogar zu einer recht gereizten Stimmung gegen Norddeutschland gekommen zu sein. Im Reichstage wird die Weinsteuer, die eine ganz unverantwortliche Belastung der ohnehin schon genug geplagten kleinen Winzer bedeutet, ebenfalls auf so starken Widerstand stoßen, daß ihre Verwerfung wahrscheinlich ist. Schon jetzt müssen die Winzer die Wirkung der Steuerpläne an sich verspüren: bei der Unsicherheit der Lage will Niemand ihnen einen angemessenen Preis für ihre Erzeugnisse bieten. Es ist lächerlich, hier, wie die Offiziösen es thun, Alles auf einen Gegensatz zwischen Nord und Süd hinauszuspielen. Es werden im Reichstage auch viele norddeutsche Abgeordnete, und zwar nicht bloß aus der Rheinprovinz, gegen die Weinsteuer stimmen. Die Tabakfabrikatsteuer hat gleichfalls nur geringe Aussicht. Nach Allem, was bisher über sie bekannt geworden ist, kommt sie auf eine starke Belastung gerade der minder Bemittelten hinaus und ist überdies mit großen Scherereien für Pflanzer, Händler und Fabrikanten verbunden. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' hat das darüber anderseitig bekannt Gewordene im Wesentlichen bestätigt. Die Steuer auf inländischen Tabak wird aufgehoben, der Zoll auf fremden um die Höhe der Steuer herabgesetzt und eine prozentuale Werthsteuer auf die Fabrikate gelegt. Eigenthümlicher Weise wird aber nichts Bestimmtes über die Steuersätze angegeben, sondern nur gesagt, die Angaben hierüber in anderen Blättern seien unrichtig. Fast scheint es, als sei die Regierung sich selbst über den Steuersatz noch nicht klar, oder man habe eine Einigung bisher nicht zu erzielen vermocht. Da diejenigen Fabrikate verhältnißmäßig den niedrigsten prozentualen Satz tragen sollen, in denen die meiste Arbeit steckt, so kommen Cigarren und Cigarretten mit niedrigeren Prozenten davon als Rauch- und Kautabak, d. h. die Fabrikate, die vor Allem der minder Wohlhabende verbraucht, müssen mehr Steuer tragen als die, welche der Wohlhabende verbraucht. Da überdies der Massenverbrauch den Hauptsteuerertrag liefern muß, so werden auch die billigeren Cigarren mehr in die Reichskasse bringen als die theueren. Von der Schonung der schwächeren Schultern ist demnach wenig zu merken. Man vertheidigt die niedrigere Besteuerung der besseren Fabrikate damit, daß man Arbeitslosigkeit in Folge der Abnahme des Verbrauchs verhüten müsse. Das ist löblich, allein in diesem ganzen Vorgehen zeigt sich nur, daß die geplante Formder Tabakbesteuerung verfehlt ist. Die Pflanzer werden zwar von den jetzigen Belästigungen durch die Steuerbehörde befreit, sie haben nur den geernteten Tabak anzumelden und amtlich verwiegen zu lassen und dürfen ihn nur an angemeldete Händler, Pflanzer oder Fabrikanten verkaufen; wenn sie aber glauben, daß sie nun die ganze Steuer gespart hätten, so irren sie sehr, denn sie werden entsprechend weniger für den Tabak erhalten; die Käufer rechnen ihnen einen Theil der Fabrikatsteuer schon im Voraus an. Die Händler müssen ihr Lager unter Mitverschluß der Steuerbehörde halten. Die Fabrikanten werden einer sehr lästigen Buchkontrolle unterworfen, und bei den Verkäufern von Fabrikaten findet noch eine Gegenkontrolle statt. — Die Offiziösen in Preußen suchen Stimmung für die „Steuerreform" zu machen mit dem Hinweis, daß sonst der preußische Etat ein starkes Deficit aufweisen würde. Um so erstaunlicher ist es aber dann, daß man in einem solchen Augenblicke noch erhebliche Neuforderungen für die Marine planen kann. Das drohende Defizit allein kann kein ausreichender Grund sein, Steuerpläne anzunehmen, die an sich verwerflich sind. Muß man durchaus neue Steuern haben, so suche man solche, welche die tragfähigen Schultern treffen, wie man es versprochen hat; kann man solche nicht finden, so ist damit zugestanden, daß diejenigen Recht hatten, die sagten, das Land könne keine neuen Lasten mehr tragen. Von allen Steuervorlagen hat bis jetzt allein die Börsensteuer Aussicht auf Annahme.

Am Dinstag haben in Berlin die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen begonnen. Wie lange sie dauern und welches Ergebniß sie haben werden, steht noch dahin. Man glaubt neuerdings vielfach, daß eine Verständigung gar nicht so schwer sein werde. Auf ein Provisorium, von dem die Rede war, wird man sich von deutscher Seite kaum einlassen, weil ein solches in das Erwerbsleben noch mehr Unsicherheit bringen müßte als der Zollkrieg. Die Agrarier des Bauernbundes wollen gegen die Verhandlungen mobil machen und mit Versammlungen die Regierung einschüchtern, weil sie trotz des Zollbeiraths, der der Regierung zur Seite steht, ihre Interessen nicht genug gewahrt glauben. Die Landwirthe haben gewiß Recht, wenn sie sich dagegen wehren, daß der Vertrag auf ihre Kosten geschlossen werden soll. Andererseits hat aber auch die Industrie Recht, wenn sie statt des verheerenden Zollkrieges ein vertragsmäßiges Abkommen wünscht. Es muß ein Ausgleich der widerstreitenden Interessen gesucht werden; das fordert das Interesse der Gesammtheit.

Der bayerische Landtag ist am Donnerstag der vorigen Woche zusammengetreten. Die Abgeordnetenkammer wählte zum Präsidenten den Centrumsabgeordneten Oberlandesgerichtsrath Walther; ein Theil der Liberalen brachte es allerdings nicht übers Herz, diesem die Stimme zu geben. Das Centrum war indeß nicht so unhöflich, dafür Rache zu nehmen, es wählte trotzdem zum zweiten Präsidenten den Liberalen Dr. Clemm. Die Sozialdemokraten haben den Eid auf die Verfassung ohne Anstand geleistet, wie sie angekündigt hatten. Bei der Vorlegung des Etats brach der Finanzminister von Riedel auch eine Lanze für die Reichssteuerreform; er meinte, die dagegen inscenirte Agitation sei nicht von Bedeutung. Wir begreifen, daß die Finanzminister die Ueberweisung eines festen Ueberschusses aus den Reichseinnahmen gern sehen, aber es kommt doch auch darauf an, wie das Geld beschafft werden soll, und da dürfte Herr v. Riedel die Bedeutung der Agitation gegen die geplanten Steuern wohl sehr unterschätzen.

In Baden finden die Landtagswahlen am 27. Oktober, also einige Tage früher als in Preußen statt. Hoffentlich werden sie der liberalen Mehrheit ein Ende machen.

In Oesterreich haben die Jungtschechen gegen die über Prag verhängte Ausnahmemaßregel ein Manifest erlassen, in dem sie trotzig erklären, daß sie auf ihrem Standpunkte stehen bleiben. Das Manifest ist konfiszirt worden, wie überhaupt die Regierung jetzt mit aller Energie gegen die Tschechen verfährt.

Das in der verflossenen Woche in Wien entdeckte anarchistische Komplott, das zur Verhaftung von 12 Arbeitern geführt hatte, besitzt eine viel größere Ausdehnung, als ursprünglich vermuthet wurde. Die bisher gepflogene Untersuchung hat das Vorhandensein mehrerer Geheimgruppen und die Verbindung derselben mit ausländischen Anarchisten ergeben. Darum wird jetzt auch über die Ergebnisse der behördlichen Recherchen das strengste Stillschweigen beobachtet. Neuerlich wurden 14 Anarchisten verhaftet. Doch wurde den Zeitungsredaktionen jedwede Mittheilung unter Androhung der Konfiskation verboten, und nicht wie sonst im Polizeiberichte und in der offiziösen Polizeikorrespondenz davon Mittheilung gemacht. Auch ist die polizeiliche Ueberwachung aller der anarchistischen Gesinnung verdächtigen Arbeiter von einer bisher noch nicht dagewesenen Ausdehnung, so daß alle nur halbwegs dazu verfügbaren Polizeiorgane in stärkster Verwendung stehen.

In Ungarn munkelt man von Ministerkrisen. Das Selbstbewußtsein, welches der Ministerpräsident Wekerle noch bei der Einbringung des Etats zur Schau trug, ist geschwunden, seitdem er von der Audienz, die er am Sonntag in Schönbrunn hatte, vom Monarchen zurückgekehrt ist, ohne die Unterschrift zum Civilehegesetz erlangt zu haben. Durch Rücktrittsdrohungen und die Weigerung, das Budget vor der Genehmigung der Vorlage in der Kammer zu berathen, soll jetzt dem Kaiser die Pistole auf die Brust gesetzt werden.

Frankreich erhält vom Zaren einen Nasenstüber nach dem anderen, damit es aus der Verzückung erwache, in die es durch die Aussicht auf den Besuch der russischen Flotte versetzt worden ist. Der Zar schreibt den Franzosen ganz genau den Punkt vor, bis zu welchem er sich ehren lassen will — darüber hinaus gibts Nichts. E verlangt bestimmt, daß die Touloner Veranstaltungen durchaus nichts Weiteres sein dürfen als eine Erwiderung des Kronstädter Besuchs, und daß sie sich deßhalb genau in den Kronstädter Rahmen einfügen. Auch der russische Botschafter von Mohrenheim hat sich genöthigt gesehen, entschieden abzuleugnen, daß er von der „welthistorischen Bedeutung" der russisch-französischen Flottenvereinigung gesprochen. Den Petersburger Journalisten welche eine Abordnung nach Toulon entsenden wollten, sind solche Verbrüderungs'cherze von der russischen Oberpreßverwaltung ausdrücklich verboten worden — kurz, Rußland oder vielmehr der Zar thut Alles, um der Zusammenkunft jede allzu scharfe politische Spitze abzubrechen, gleichzeitig aber der Welt zu zeigen, wie er das Verhältniß Frankreichs in dem französisch-russischen Bunde auffaßt. Das Stärkste an Rücksichtslosigkeit hat er aber dadurch geleistet, daß er in Kopenhagen mit dem Grafen von Paris, dem Prätendenten auf die Krone Frankreichs, zusammengetroffen ist. Da ist es kein Wunder, wenn hier und da in Frankreich sich doch schon Spuren der Ernüchterung zeigen. Was in Toulon und in Paris in den Tagen des Empfangs der russischen Gäste zum Ausdruck kommen wird, ist nicht etwa die Liebe zu den Russen, sondern im Grunde nur der Haß gegen Deutschland. Ist doch den Franzosen durch den Ausfall der Manöver, namentlich durch die dabei erwiesene Unfähigkeit der Reserveoffiziere, wieder einmal klar geworden, wie sehr sie auf die russische Hülfe angewiesen sind. Eine kleine Genugthuung in diesen Tagen war es für die Franzosen, daß sich nun Siam doch hat entschließen müssen, in die meisten Forderungen des französischen Ultimatums einzuwilligen.

England hat sich dabei beruhigen müssen, daß Frankreich auf einige Punkte des Ultimatums verzichtete. Wenn die Gladstonesche Presse darin einen Erfolg der englischen Politik erblickt, dann ist sie wahrlich sehr bescheiden. Gladstone konzentrirt augenblicklich alle seine Kräfte auf den Kampf um die Home Rulefrage. Ob er aber mit der von ihm in einer Aufsehen erregenden Rede in Edinburg ausgegebenen Parole: „Abschaffung des Oberhauses" durchdringen wird, erscheint sehr fraglich. Die Zufriedenheit im Innern ist in letzter Zeit nicht gerade gestiegen, und der Riesenstreik der englischen Bergarbeiter, der die Kohlenpreise auf das Doppelte in die Höhe trieb, hat der gesammten Industrie schwere Schädigungen gebracht. Jetzt endlich scheint sich der Streik seinem Ende zuzuneigen, ein Theil der Arbeiter hat bereits zu den alten Löhnen die Arbeit wieder aufgenommen; aber die wirthschaftlichen Folgen der Bewegung werden noch lange nachwirken und auf die politische Stimmung der Bevölkerung nicht ohne Einfluß bleiben.

Noch bedenklicher ist die Lage des italienischen Ministeriums Giolitti. Die Flucht des Abtheilungschefs im Handelsministerium, Monzelli, der bei den Revisionen der „Banca Romana" durch Tanlongo sich hat bestechen lassen, die Gährung in Sicilien, wo Mord und Todtschlag an der Tagesordnung sind, ohne daß die Behörden dem Unwesen steuern, der offene Hinweis Crispis auf die Möglichkeit des Abfalls der Insel Sicilien vom Königreich, die fortgesetzten Geldnöthe, welche auch durch noch so schöne Programme sich nicht beseitigen lassen — Alles das macht Giolitti schweren Kummer, und zeigt zugleich, wie es mit dem Königreich Italien überhaupt steht.

Spanien ist in dieser Woche in einen Konflikt mit Marokko verwickelt worden, der indessen wohl eine friedliche Lösung finden wird. Maurische Unterthanen des Sultans haben auf die spanische Festung Melilla, wo neue Befestigungsarbeiten der Spanier die marokkanische Bevölkerung erbittert zu haben scheinen, einen gewaltsamen Angriff gemacht, bei dem die Spanier 100 Mann, darunter 32 Todte, verloren haben. — Der Anarchist Pallas, welcher neulich das Bombenattentat gegen den General Martinez Campos verübte, ist zum Tode verurtheilt und heute früh auf Montjuich, der Citadelle von Barcelona, erschossen worden.

Wie es in Brasilien aussieht, wessen Aussichten die besseren sind, die des aufständischen Admirals Mello oder die Peixotos, ist noch immer unklar. Der fortgesetzten Beschießung Rio de Janeiros durch Mello ist vorübergehend durch den Einspruch der Befehlshaber der fremden Kriegsschiffe Einhalt gethan worden. An dieser Einmischung in die brasilianischen Verhältnisse hat sich der deutsche Kommandant nicht betheiligt, und wir billigen das vollkommen, weil für die Parteinahme für die Einen oder für die Anderen doch nur die zahlreichen deutschen Ansiedler die Nackenschläge erhalten würden.

In Argentinien ist, wenn man den offiziellen Nachrichten trauen darf, die Ruhe wiederherstellt. Der letzte Zufluchtsort der Aufständischen, die Stadt Rosario, soll sich ergeben haben. Dagegen ist auf der Westküste des südamerikanischen Kontinents, in Chile, die Staatsmaschine wieder einmal in Unordnung gerathen. Der Senat hat das Kabinet Vicuna des Hochverraths schuldig erklärt und die Verhaftung der Minister angeordnet. Mittheilungen über die Veranlassung hierzu liegen noch nicht vor.

Vermischte Nachrichten.

* **Eau de Cologne als Liqueur!** Eine heitere Szene spielte sich jüngst in Wismar an einem in einer dortigen Straße aufgestellten Automaten ab. Ein biederes Bäuerlein sieht sich die verschiedenen Täfelchen, die den Inhalt bezeichnen, aufmerksam an. Plötzlich liest er: „Kölnisch Wasser". Bedachtsam steckt der Mann ein Zehnpfennigstück hinein, worauf er schmunzelt das Fläschchen dem Automaten entnimmt, es entkorkt und — auf einen Zug leert. „Aber um Gotteswillen", ruft der entsetzte Besitzer, der zufällig Zeuge des Vorganges war, „was machen Se denn da? Sie trinken ja — Eau de Cologne!" „Je, sall denn dat nicht drunken warden?" — „Nein, das ist doch zum Riechen!" Und mit dem vergnügtesten Gesicht von der Welt führt unser Bäuerlein die Flasche an die Nase und bricht in die klassischen Worte aus: „Ja, wahrhaftig, rüken (riechen) deiht't ok noch!"

Aachen, Krämerstraße 1|3. **B. Decker Nacht., Inh. Louis Pfeiffer,** Aachen, Krämerstraße 1|3.

Gegründet 1852.

zeigt den Eingang sämmtlicher Neuheiten, als deutsche, französische und englische Tuche, Buckskins, Paletots, Cheviots und Hosenstoffe ergebenst an.

Elegante Anfertigung nach Maas unter Garantie.

Großes Lager fertiger kompleter Anzüge in Cheviot, Kammgarn, Velour 2c. 2c., Paletots in größter Auswahl und anerkannt nur besten Qualitäten. Hosen, Westen, Lodenjoppen, leinene Jagdröcke 2c. 2c., Havelocks, Schnwaloffs, Hohenzollernmäntel 2c. 2c.

Spezialität in porös wasserdichten Woll- und Jagdstoffen.

Für die von mir gelieferten Havelocks, Hohenzollernmäntel 2c. übernehme ich 5 Jahre Garantie für vollständige Wasserdichtigkeit.

Streng feste Preise. ☛ ☛ **Streng reelle Bedienung.**

13819

Licitation zu Aachen.

Im gerichtlichen Theilungsverfahren bezüglich der Nachlassenschaft der zu Aachen verlebten geschäftslosen Frau Catharina geborene Horbach, Wittwe Wilhelm Fell, sollen durch den unterzeichneten zu Aachen wohnenden Königlichen Notar Arnold Ludwig Otto Capellmann

am Dienstag den 10. Oktober dss. Js., Vormittags 11 Uhr, in der Amtsstube des unterzeichneten Notars, Marienplatz Nr. 3 zu Aachen,

die hiernach beschriebenen zu der Nachlassenschaft der genannten Wittwe Fell gehörigen in der Gemeinde und im Stadtkreise Aachen gelegenen Immobilien öffentlich bei brennendem Lichte zum Verkaufe ausgestellt werden:

a. Das Eckhaus Peterstraße Nr. 98 und Gasborn Nr. 2, katastrirt Flur L Nr. 2680/32 2c., zur Größe von 2 Ar 15 Meter;

b. Das Haus Gasborn Nr. 4, katastrirt Flur L Nr. 2681/34 2c., zur Größe von 4 Ar 42 Meter.

Die beiden Besitzungen werden zunächst einzeln, sodann zusammen zum Verkaufe ausgestellt.

Der Königliche Notar, Capellmann.

13593v

Häuser-Verkauf zu Aachen.

Für Rechnung der Erben der zu Aachen verlebten Rentnerin Frau Wittwe **Gerhard Maaßen, Getr. Elise Louise geb. Dahmen,** werde ich, **Hub. Adams,** Kgl. Pr. Notar zu Aachen,

am Montag den 16. Oktober 1893 Vormittags, 10½ Uhr, in meiner Amtsstube Wilhelmstr. Nr. 9,

folgende zu **Aachen** gelegenen **Wohnhäuser** nebst Zubehör:

1. **Wallstraße Nr. 11,** groß 1 Ar 20 qm,
2. **Georgstraße Nr. 28,** groß 62 qm,
3. **Sandkaulstraße Nr. 93/1,** groß 1 Ar 26 qm,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern. Die Bedingungen sind jederzeit bei mir einzusehen.

Aachen, Wilhelmstraße 9. Der Königliche Notar: **Adams.**

13780n

Holzverkauf im Alsdorfer Busch.

Auf Ersuchen der Freiherrlich von Blanckart'schen Rentei zu Ottenfeld wird der Unterzeichnete

am Dienstag den 31. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr,

150 größtentheils starke, langschäftige Buchen im Alsdorfer Busch öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft versteigern.

Bei ungünstiger Witterung geschieht der Verkauf im Lokale des Wirthes Herrn Mathias Jacobs zu Wilhelmschacht.

Aachen, den 4. Oktober 1893.

13959g **Endepols, Notar.**

Licitation und Auction zu Elgermühle,

Gemeinde Brand.

In der außergerichtlichen Theilungssache der Kinder und Erben der zu Elgermühle verlebten Eheleute Gastwirth Bernard Josef **Prumbach** und Frau Maria Catharina geborene von Hoegen wird der unterzeichnete, zu Aachen wohnende Königliche Notar, Justizrath Carl Anton Philipp Giesen, auf Grund der vor ihm am 13. August 1893 gethätigten, durch Beschluß des Königlichen Vormundschaftsgerichts zu Aachen vom 18. September 1893 für die mitbetheiligte, minorenne Helene Prumbach genehmigten Verkaufsvereinbarung wird am

Mittwoch, den 25. Oktober 1893, Nachmittags 3 Uhr,

im Sterbehause der Erblasser zu Elgermühle Nr. 53 folgende, in der Gemeinde **Brand** gelegenen, den Erben gemeinschaftlich zugehörigen Parzellen unter Zugrundelegung der beigefügten Taxen theilungshalber öffentlich und meistbietend versteigern:

1. Flur 1 Nr. 56/2, **Wingertsdörr,** Ackerland, groß 14 Ar 96 Meter, neben Ehefrau Meurer geborene Kuck und Wilhelm Josef Meurer, geschätzt 200 Mark,
2. Flur 2 Nr. 456/278, **Hörfeld,** Wiese, groß 21 Ar 45 Meter, neben Bartholomäus Keuchen und Wittwe Johann Jansen, geschätzt 220 Mark,
3. Flur 3 Nr. 574/199, **unter dem Hau,** Acker, groß 7 Ar 50 Meter, neben Lautermann und Wilhelm Josef Hahn, geschätzt 100 Mark,
4. Flur 8 Nr. 379, **Geresbend,** Ackerland, groß 14 Ar 9 Meter, neben dem Weg und Wilhelm Josef Hahn, geschätzt 250 Mark.

Das gemeinschaftliche **Mobilar** der Erben wird **am nämlichen Tage** in demselben Hause **von 9 Uhr Morgens ab** öffentlich versteigert. Posten bis 3 Mark sind beim Zuschlage baar zu bezahlen.

Aachen, den 23. September 1893.

13837s **Giesen, Notar.**

Oeffentlicher Häuser-Verkauf in Aachen.

Am Donnerstag den 26. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr,

lassen die Erben **Marzorati** in der Amtsstube des Unterzeichneten die nachbezeichneten Wohnhäuser unter Zugrundelegung der beigefügten Taxen theilungshalber öffentlich und meistbietend versteigern:

A. Das **Wohn- und Geschäftshaus Peterstraße Nr. 51** mit Seitenflügel, Hof, Garten, Gewächshaus und Treibhäusern, groß 7 Ar 75 Meter, geschätzt **38,000 Mark,**

B. Das **Wohnhaus Peterstraße '58** mit Hofraum und Hintergebäude, groß 1 Ar 32 Meter, **und das Wohnhaus Peterstraße Nr. 60** mit Hofraum, Garten, Hinterhaus und Zubehörungen, groß 7 Ar 52 Meter, zusammen geschätzt zu **42,000 Mark.**

Bedingungen und Abschätzung liegen in der Amtsstube zur Einsicht offen.

13845b **Giesen, Notar.**

Licitation zu Oberforstbach.

In der gerichtlichen Theilungssache der **Erben** der zu Oberforstbach wohnhaft gewesenen, daselbst verstorbenen Eheleute Johann Peter **Scheins** (Schyns), früher Wirth und Ackerer, und Johanna Elisabeth geborene **Kuetgens,** wird der unterschriebene, zu Aachen wohnende Königliche Notar Justizrath Carl Anton Philipp Giesen am

Montag den 30. Oktober 1893, Vormittags 10 Uhr, in der Wohnung des Wirthen Heinr. Hamacher zu Oberforstbach,

die nachbezeichneten Liegenschaften unter Zugrundelegung der beigefügten Schätzungspreise bei brennendem Lichte öffentlich und meistbietend versteigern, nämlich:

A. Gemeindebezirk Walheim.

1a. Flur 1 Nr. 67, **„die Rievelsheck",** Acker, 6 Ar 28 Meter, neben Johann Peter Scheins und Ehefrau Josef Meurer, geschätzt 120 Mark,

1b. Flur 1 Nr. 1197/66, **„die Rievelsheck",** Acker (jetzt Wiese), 11 Ar 62 Meter, neben Johann Wilhelm Siemons und Johann Wilhelm Kuetgens, geschätzt 225 Mark — diese beiden Parzellen werden **zusammen** zur Gesammttaxe von **345 Mark** ausgestellt.

2a. Flur 1 Nr. 201/2, **„Grienbenden",** Wiese, 11 Ar 73 Meter, neben Hubert Gigo und Johann Peter Scheins, geschätzt 160 Mark,

2b. Flur 1 Nr. 201/1, **„Grienbenden",** Wiese, 11 Are 77 Meter, neben Johann Wilhelm Kuetgens und Hubert Gigo, geschätzt 150 Mark — auch diese beiden Parzellen sollen **zusammen** zur Gesammttaxe von **310 Mark** ausgestellt werden.

3. Flur 1 Nr. 386, **„an der Rochengasse",** Acker, groß 16 Ar 41 Meter, neben Wilhelm Siemons, Hubert Haupts und Frau Hoffmann, geschätzt 220 Mark.

4. Flur 1 Nr. 392, **„an der Rochengasse",** Acker, 12 Ar 27 Meter, neben Heinrich Hillesmann und Simon Mennicken, geschätzt 200 Mark.

5. Flur 1 Nr. 71/1, **„die Rievelsheck",** Wiese, 17 Ar 97 Meter, neben Eheleuten Siemons-Hoven, Johann Becker, Wilhelm Kaußen und Eigenthümern, geschätzt 300 Mark.

6. Flur 1 Nr. 77, **„die Rievelsheck",** Wiese, 32 Ar 77 Meter, neben Herbertz, Mainz, Kaußen und Eigenthümern, geschätzt 500 Mark.

7a. Flur 1 Nr. 452, **„vor dem Ritscheid",** Acker, 15 Are 39 Meter, neben Johann Peter Scheins und Josef Barth, geschätzt 260 Mark,

7b. Flur 1 Nr. 453/2, **„vor'm Ritscheid",** Acker (jetzt Wiese), 9 Ar 76 Meter, neben Theodor Staerk und Johann Wilhelm Kuetgens, geschätzt 170 Mark — diese beiden Parzellen sollen **zusammen** zur Gesammttaxe von **430 Mark** ausgestellt werden.

8. Flur 1 Nr. 1370/654, **„auf'm Kalkofen",** Acker (jetzt Wiese), 15 Ar 70 Meter, neben Wilhelm Simons, Frentz u. Cockerill, geschätzt 250 Mark.

9. Flur 1 Nr. 1513/208, **„Oberforstbach",** Hofraum, groß 2 Ar 58 Meter, Flur 1 Nr. 1515/206, **daselbst,** Hausgarten, groß 3 Ar 45 Meter und Flur 1 Nr. 1524/204, **daselbst,** Wiese, groß 52 Ar 53 Meter und Weide, groß 18 Ar 44 Meter — nebst dem Reste des größtentheils abgebrannten Wohnhauses Nr. 103 — diese Realitäten begrenzt von der Dorfstraße, Wilhelm Siemons, der Mühlengasse und Eigenthümern, geschätzt zusammen 530 Mark, die Parzellen Nr. 1515/206 und Nr. 1524/206, jetzt eingetragen laut Auszug aus den vorläufigen Fortschreibungsverhandlungen und Handzeichnung vom 22. August 1893 in Flur 1 **„Oberforstbach"** wie folgt: Nr. 1574/206, Hausgarten, groß 1 Ar 31 Meter, Nr. 1573/206, Hausgarten, groß 2 Ar 20 Meter und Nr. 1572/204, Weide, groß 18 Ar 50 Meter, und Wiese, groß 48 Ar 12 Meter.

B. Gemeindebezirk Brand.

10. Flur 5 Nr. 232, **„Steinbüchel",** Acker, 17 Ar 14 Meter, und Flur 5 Nr. 233, **daselbst,** Acker (Holzung), 4 Ar 11 Meter, neben Steffens, **zusammen** geschätzt 220 Mark.

Der Verkauf dieser aus dem Nachlasse des Johann Peter Scheins herrührenden, den Erben desselben in ungetheilter Gemeinschaft zugehörigen Liegenschaften findet als ein gerichtlicher statt.

Vorverhandlungen, Abschätzung, Katasterauszüge und Handzeichnung liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht offen. 13827b

Aachen, den 22. September 1893.

Giesen, Notar.

Bureau des Notars Xhaflaire zu Montzen.

Licitation an der Kapelle zu Moresnet.

Am Montag, den 16. Oktober 1883, um 2 Uhr Mittags,

wird der Notar **Xhaflaire** aus Montzen in dem von den Kindern **Kreischer** an der Kapelle zu Moresnet betriebenen Café öffentlich verkaufen:

3 Häuser, gelegen an der Moresneter Kapelle, mit Gärten und Zubehör, an der vom Kloster der Schwestern nach der Kapelle führenden Straße. Die Häuser sind für jedes Geschäft geeignet. Dieselben werden bewohnt von den Herren Lonnoy, Verken und den Kindern Kreischer. Sie sollen einzeln verkauft werden, später im Ganzen, wenn dies verlangt wird. 13952b

Xhaflaire, königl. belgischer Notar.

Bureau der Notare Xhaflaire in Montzen und Dr. Klinker in Eupen.

Letzter Verkaufstermin.

Lizitation zu Lontzen u. Montzen.

Am Montag den 23. Oktober 1893, um 1 Uhr Mittags,

werden die Notare Xhaflaire aus Montzen und Dr. Klinker aus Eupen im **Café Ladry** zu Montzen endgültig verkaufen:

Ein schönes und vorzügliches Wiesengut, gelegen ca. 15 Minuten vom Orte Montzen und ca. 10 Minuten von der Haltestelle Birken, bestehend in guten Gebäuden, Obstgarten und Wiesen. Das Ganze liegt an der großen Landstraße Lüttich-Aachen, Gesammtfläche 7 Hektare 7 Are 27 Quadratmeter, jährlicher Pachtpreis 1600 Francs, gegenwärtiger Pächter Herr Pet. Nyssen, pachtfrei im Mai 1896. Das Gut ist eines der besten der Gegend. Die Gebäulichkeiten und 5 Hektare der Wiesen liegen auf Lontzener, der Rest auf Montzener Gebiet.

Taxirt im provisorischen Verkauf vom 2. Oktober zu 3200 Francs.

Xhaflaire und Dr. Klinker, Königl. Notare.

Am selben Tage, 23. Oktober, werden an derselben Stelle endgültig verkauft:

1. Ein Gut von 5 Hektaren zu Bleyberg-Montzen, Pachtpreis 400 Francs. Angebot im ersten Verkaufstermin 3500 Francs.
2. Ein Gut zu Barbenkel-Montzen, Fläche 2½ Hektare, Pachtpreis 450 Francs. Angebot im ersten Verkaufstermin 6500 Francs. 13953g

---

Großer Immobilar-Verkauf

zu **Fronhoven** bei Aldenhoven

im Saale des Wirthen Herrn Carduck.

Am Montag den 16. und Dienstag den 17. Oktober cr. jedesmal Morgens 10 Uhr beginnend,

werde ich die zum Nachlasse des zu Erberich verlebten Rentners und Gutsbesitzers Herrn **J. H. J. H. Esser** gehörigen Immobilien, und zwar:

1. Am Montag den 16. Oktober:

circa 30 Morgen Ackerland, parzellenweise, vor Langenbroich, Fronhoven, Lohn und Pattern gelegen,

2. Am Dienstag den 17. Oktober:

das im Orte Erberich, Kreis Jülich, gelegene Gut mit Oekonomiegebäuden und ca. 70 Morgen Weide und Ackerland, in der Umgebung von Erberich,

zusammen

gegen Zahlungstermine zur Versteigerung ausstellen.

Verzeichnisse der parzellenweise zum Verkaufe gelangenden Grundstücke werden in sämmtlichen Wirthschaften des Kirchspiels Lohn und in Pattern vertheilt.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete. 13897o

Aldenhoven. Pütz, Notar.

Verding.

Die Lieferung von ca. 712 Tausend Stück Hintermauerungssteinen zu Kanalbauten soll in öffentlichem Verding vergeben werden; die Bedingungen können beim Stadtbauamt Tiefbauabteilung hierselbst eingesehen, oder von dort gegen Einsendung der Copialgebühren mit 50 Pfg. bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis Donnerstag den 12. k. M., vormittags 11 Uhr, dem Ober-Bürgermeister-Amte, Rathaus, Zimmer Nr. 4, einzureichen, woselbst zu dieser Zeit die Eröffnung erfolgen wird.

Aachen, den 22. September 1893.

Der Ober-Bürgermeister

13846ä **Pelzer.**

Bekanntmachung.

Von den in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegiums vom 8. März 1886 ausgegebenen Anleihescheinen der Stadt Burtscheid, II. Ausgabe, sind bei der diesjährigen am heutigen Tage planmäßig erfolgten Ausloosung die Anleihescheine Buchstabe B:

Nr. 6, 162, 279, 432, 444, 469, 503, 575, 580, 594, 853, 951, 993, 1056 und 1154,

je über 500 Reichsmark, gezogen worden.

Die Anleihescheine werden hiermit den Inhabern gekündigt, mit der gleichzeitigen Aufforderung, den Nominalbetrag derselben nebst den bis dahin fällig werdenden Zinsen gegen Auslieferung der Anleihescheine sowie der fälligen und nach dem Zahlungstermine fällig werdenden Zinsscheine in den Tagen vom 20. bis 31. Dezember d. Js. bei der hiesigen Stadtkasse in Empfang zu nehmen.

Burtscheid, den 31. Mai 1893.

Der Bürgermeister.

13006q **Middeldorf.**

Die Neuwahlen

für die nach dem Turnus mit diesem Jahre aus dem Kirchenvorstande und aus der Gemeindevertretung von St. Johann Baptist zu Burtscheid ausscheidenden Mitglieder finden für die 4 Kirchenvorsteher am **Dinstag den 10. Oktober** und für die 12 Gemeindevorsteher am **Mittwoch den 11. cr.,** jedesmal Morgens von 11 bis 1 Uhr Mittags, im Lokale zur Jagd statt.

Burtscheid, den 1. Oktober 1893.

Der Kirchenvorstand von St. Johann Baptist.

Bekanntmachung.

An der hiesigen Mädchenschule soll mit dem 15. November cr. eine Lehrerin angestellt werden. Mit der Stelle ist ein Gehalt von 750 M. und außerdem eine Wohnungsentschädigung von 75 M. verbunden. Bewerberinnen wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse bis zum 18. d. M. bei Herrn Bürgermeister **Moll** hierselbst und dem Unterzeichneten persönlich melden.

Der Ortsschulinspektor,

Simons, Pfarrer.

Cörrenzig, 2. Oktober 1893. 13935g

Bekanntmachung.

Bei der katholischen Elementarschule zu Kohlscheid ist eine Lehrerstelle vakant und bis zum 15. Oktober zu besetzen.

Das Gehalt beträgt neben freier Wohnung mit Garten bei der provisorischen Anstellung 900 und bei der definitiven Anstellung 1050 Mark, sodann steigend nach fünf Jahren auf 1150 Mark, nach 15 Jahren auf 1250 Mark, nach 25 Jahren auf 1350 Mark.

Bewerber wollen sich bis zum 10. Oktober bei dem Ortsschulinspektor Herrn Pfarrer Merscheim zu Kohlscheid und dem Unterzeichneten unter Vorlage ihrer Zeugnisse melden.

Pannesheide, den 28. September 1893.

Der Bürgermeister,

Frhr. von Broich.

Großer freiwilliger Mobilar-Verkauf

Am Montag den 9. Oktober 1893 und nöthigenfalls am folgenden Tage, Morgens 10 Uhr anfangend sollen zu Aachen, Heinrichsallee 21, Ecke Promenadenstraße, 2. Etage, wegen Sterbefalles eine große Anzahl Mobilien, als:

Tische, Stühle, Schränke, Sekretaire, Kommoden, 6 komplette Betten, Oefen (worunter ein amerikanischer Ofen), Waschkommoden mit Garnituren, Nähtische, Spieltische, Hänge- und Stehlampen, 1 kreuzsaitiges Pianino, Pendulen, bronz. Leuchter, Notenständer, Etagèren, 3 antike Kaffeeservicen, **Leinwandschränke,** Nachtstühle, Teppiche, eine Fournaise mit Zubehör, 1 Gewehr, Glasschränke, Vasen (antik), Silberschreibzeug, Weinbowlen, 5 Waffen, Meyers Konversationslexikon, Klenkes Hausmann Lexikon, Glas, Porzellan, Küchensachen, sowie Hausmobilen aller Art

durch den Unterzeichneten an den Meistbietenden öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Peter Ulhaas,

vereideter Taxator und Auktionator.

Sandkaulstraße 66/68.

Die Räume sind bis zum Verkaufstage geschlossen. 13920y

Großer freiwilliger Mobilarverkauf.

Mittwoch den 11. Oktober 1893, Morgens 9 Uhr,

sollen im Hause Monheimsallee Nr. 1 parterre, verziehungshalber eine Anzahl Mobilien, als:

Tische, Stühle, Schränke, Sofas, Betten, Nachtskommödchen, Oefen, Fournaise, Küchenstühle, Regulatoruhr, mehrere Spiegel, Küchensachen, Gläser, Porzellan sowie Hausmobilien aller Art

durch den Unterzeichneten gegen baare Zahlung versteigert werden. 13968

P. Ulhaas,

vereideter Taxator und Auktionator.

Sandkaulstraße 66/68.

☛ Die Sachen sind sämmtlich fast neu.

Obst-Verkauf.

Verzeichniß von Angeboten von Obst versenden wir franko auf Verlangen.

Trierischer Bauernverein,

13937 **Trier,** Fleischstraße 64.

Kapitalien

auf Land bis zu 3½% auf Gebäude zu 4½%. Notar **von Holtum,** Geilenkirchen. 11871

Stark versilberte

Tafelbestecke, Löffel und Gabel

empfiehlt zu verschiedenen Preisen

F. C. Etschenberg,

Galvanische Anstalt,

13248q **Vereinsstraße 8.**

Preisgekrönte

Pianinos

des Hofl. und Hof-Fabrikanten

Karl Mand.

Alleinige Niederlage für Aachen und Umgegend

Heinrich Lambertz,

Harskampstr. 76.

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

Jede Suppe wird augenblicklich überraschend gut und kräftig mit

MAGGI'S SUPPEN-WÜRZE

in Fläschchen vor 65 Pfennig an in allen Spezerei- und Delikatessen-Geschäften.

Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252) Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen

Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.

Gegründet 1865.

13771

Verlag der Jos. Kösel'schen Buchhandlung in Kempten.

Pfarrer **Kneipp's**

Volksbücher:

Meine Wasserkur und **So sollt ihr leben!**

Preis je M. 2.60 broch., M. 3.20 geb. Illustr. Kneipp-Broschüre gratis u. franco durch alle Buchhandlungen.

Innerhalb vierteljahrs Jahren zusammen 45 Auflag in einer Viertelmillion von Exemplaren!

Alle Kneipp'schen Schriften sind stets vorräthig in der Buchhandlg. v.

Weyers-Kaatzer,

Aachen, Kleinmarschierstraße 8.

Fernsprecher 477. 2736

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

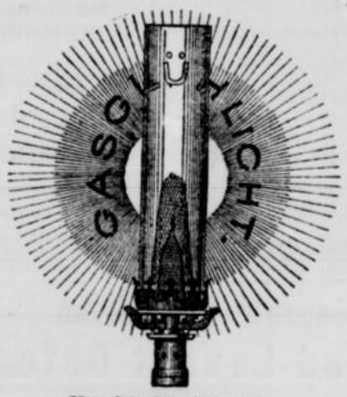
Antwerpen nach **New York** und **Philadelphia**

Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily, Antwerpen

Für Fracht **Charlier & Scheibler** in Aachen. 8

Gasglühlicht.



Preis 15 Mark.

Gasverbrauch

1½ Pfg. pro Lampenbrennstunde.

Gas-Erleuchtungs-Anstalt

Holzgraben 11. 13823v

Umsonst

versendet prachtv. illustrirte Preislisten über **Musikwaaren aller Art** die altrenommierte Musikwaarenfabrik von

Wilh. Aug. Otto,

Markneukirchen, Sachsen

13894

Specialarzt **Dr. med. Lindhorst:**

Gicht Nierengries u. Rheumatismus

Wesen u. rationelle Behandlung.

VI. Aufl. 88 Seiten gr. 8°. Preis 1 Mk. Zu beziehen d. alle Buchhandlg. u. von **C. M. L. Seeger, Grünau** bei Berlin.

13781

MEYERS KONVERSATIONS-LEXIKON

Über 950 Bildertafeln und Kartenbeilagen.

= Soeben erscheint = in 5., neubearbeiteter und vermehrter Auflage:

17 Bände in Halbfranz gebunden zu je 10 Mk.

152 Chromotafeln.

272 Hefte zu je 50 Pf. 17 Bände zu je 8 Mk.

17,500 Seiten Text.

Probehefte und Prospekte gratis durch jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig.

10,000 Abbildungen, Karten und Pläne.

13893

Seiden- u. Sammt-Manufactur

Specialitäten

GARANTIE-SEIDENSTOFFE SCHWARZ

SEIDENSTOFFE WEISS u. FARBIG

SAMMT SCHW. u. FARBIG

PELUCHES

BÄNDER, TÜLLE, SPITZEN, TÜCHER, NOUVEAUTÉS.

Theodor Oerder, Aachen

Holzgraben 18, Ecke Büchel.

9306

13629

Jerez-Cognac

Storch-Marke.

Goldene Medaille

Weltausstellung Paris 1889.

Reines Weindestillat

aus andalusischen Weiss-Weinen von

Riva, Rubio & Co. Jerez de la frontera

à Mark 4,50 per Flasche

In allen guten Geschäften der Branche zu haben.

Zu haben bei **August Berns,** Corneliusstr. 13; **L. Scheufen,** Comphausbadstr; **Carolus Magnus-Droguerie Diepenbrock & Dithmar,** Grosskölnstr.; **Paff-Joisten,** Löhergraben; **Gerard Merkelbagh,** Conditor, am Büchel; **Joseph Schmitz,** in Burtscheid. 13774

Jede Dame wünscht ein chices, faltenloses Sitzen der Taille!

Nur durch Prym's Patent-Reform-Haken und -Oesen ist dies zu erreichen!

Weittragendste Erfindung auf dem Gebiete der Mode.

Taille mit **seitherigen Haken und Oesen** nach nur 4 Wochen langem Gebrauch.

Taille mit **Prym's Reform-Haken und Oesen** nach über 6 Monate langem Gebrauch.

Lücken und Falten überall

sitzt noch falten- u. lückenlos wie neu

— Auf vorstehenden Abbildungen sind die Haken und Oesen **zur besseren Veranschaulichung** auf dem Stoffe angebracht, in Wirklichkeit befinden sich die Haken und Oesen bekanntlich unterhalb des Stoffes. —

Prym's Patent-Reform-Haken und -Augen

verbiegen sich nicht, und geben nicht nach, öffnen sich nicht von selbst. Stehen sich ohne Messungen genau gegenüber, daher ungleichmässiges annähen und schiefer Taillensitz unmöglich.

Für Haus-, Wasch- und Arbeits-Kleider geradezu unentbehrlich. Wäsche und Bügeleisen schaden ihnen nichts. **Die Taille hält doppelt so lang** und behält selbst bei Arbeit und starker Bewegung ihren guten Sitz.

Auf die Dauer billiger wie alle anderen Verschlüsse, weil sie nach Verschleiss der Taille stets wieder abgetrennt und auf's Neue verwendet werden können.

Jede sparsame Hausfrau kaufe darum für 20 Pfennige und nähe sie an eine alte Taille. — Staunen wird man **über den schönen adretten Sitz,** den sie der Taille **wieder** geben.

Annähen leicht, nach der jedem Kärtchen anhängenden Nähanweisung.

Zu kaufen in allen besseren Posamenten- u. Kurzwaarengeschäften.

Fabrik: William Prym'sche Werke, Stolberg. Rheinland.

12371

Lehrling für Bäckerei u. Conditorei sof. ges. **A. Christoffels,** Herzogenrath. 13895

Ein unverh. Mann sucht Beschäftigung in einer Metzgerei für die 3 letzten Tage der Woche. Ausk. Exped. 13964

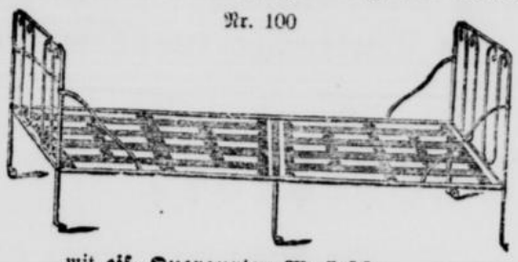
Permanente Ausstellung fertiger Betten.

J. Fritzler in Aachen,

Friedrich Wilhelm-Platz Nr. 11,

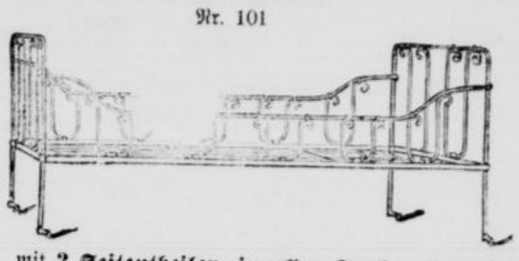
empfiehlt in großer Auswahl **eiserne und Holzbettstellen.**

Nr. 100



mit eis. Quergurten M. 5,60.
" " Quer- u. Langgurten M. 8,75.

Nr. 101



mit 2 Seitentheilen, in allen Farben broncirt von M. 12 an.

Nr. 103

mit **Spiralmatratze** und verstellbarem **Spiralkissen** von **M. 13** an.

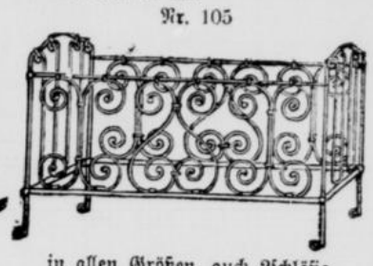
Nr. 104

Nr. 106

Spiralgeflecht und mit **Vorhangstangen** von **M. 18** an.

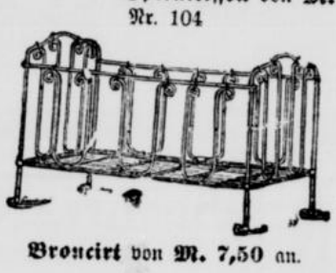
Nr. 107

Nr. 105

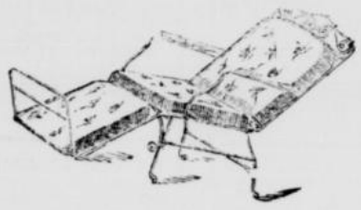


in allen Größen, auch 2schläfig, von **M. 12** an.

Nr. 102



Broncirt von **M. 7,50** an.



Nußbaum broncirt mit **Holztheilen** am **Kopf-** und **Fußende.**

Patent-Sopha-Stuhl, als **Bett, Chaise-longue** und **Sessel zu benutzen.**

Seiner Bequemlichkeit wegen sehr zu empfehlen.

Ein vollständiges Bett schon von 20 Mark an.

Matratzen in Roßhaar und Seegras. Plumeaux und Kissen.

Als besonders preiswerth empfehle ich nachstehende altdeutsche durchaus solide Holzbettstelle

mit hohem Haupt und Muschelaufsatz,
einschläfig mit vorzüglicher Sprungfedermatratze und Keilkissen Mark 52,00.
zweischläfig " " " " " Mark 54,00.

Teppiche

abgepaßt und vom Stück von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten zu **ganz außerordentlich** vortheilhaften Preisen.

Gardinen, Rouleaux,

Portièren,

Tischdecken, Waffeldecken, Wollene Decken,

Decorationsstoffe.

J. Fritzler in Aachen,

11 Friedrich Wilhelm-Platz 11, **11 Friedrich Wilhelm-Platz 11,**

Betten- und Leinen-Ausstattungs-Geschäft.

Billigste Preise. *Beste Bedienung.*

12280

Gelegenheitskauf!

Neues Nussbaum-Pianino, stärkster kreuzsait. Eisenbau, herrlicher Ton, moderne Ausstattung, soll Umstände halber billig verkauft werden. Am Orte befindlich, wird es **franco zur Probe** gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Offerten an **Fabrik Stern,** Berlin, Neanderstrasse 16. 13933p

---

Fabrik zu vermiethen.

Parterrebau (Shed), 25 à 27 Meter groß, mit Dampfkraft (ca. 20 Pferde), Getriebe, Heizung, Gasleitung. Offerten unter **B B** 1048 bef. die Exp. 9751

Gasglühlicht

M. 15.—.

Houben Sohn Carl,

5 Edelstrasse 5. 13838p

Aachen, Theaterstrasse 26. Julius Seelmann, Bettwaaren-Magazin.

Magazin für vollständige Bettausstattungen.

Reiche Auswahl in **Mahagoni-** und **Nußbaum-Bettstellen** von den einfachsten bis zu den elegantesten Façons, **Tannen-Bettstellen, englische Metall-Bettstellen, Eisen-Bettstellen, Kinder-Betten, Matratzen jeder Art unter Garantie. Vollständige Feder-** und **Flocken-Betten** in **reellster Ausführung zu den billigsten Preisen.**

Als besonders preiswerth und **solide empfehle ich:** 13093

Für M. 22:
eine eiserne Bettstelle,
eine Matratze mit Keilkissen, 1 Flockenunterbett, 1 Flockenkissen und 1 echtf. Steppdecke.
Ohne Flockenbett M. 17,75.

Für M. 34:
eine eiserne Bettstelle
mit elastischem Drahtgeflecht (als Ersatz für Sprungrahmen), Seegrasmatratze, Kopfkissen, wollene und eine
gesteppte Decke.

Für M. 63:
1 bronzirte eiserne Bettstelle
mit Doppelgallerie, Sprungfedermatratze, eine Drell-Seegrasmatratze mit Keilkissen, 1 Kopfkissen, 1 uni rothe Köpersteppdecke
und ein Plumeaux.

Für M. 75:
eine solide Holzbettstelle
mit Sprungfedermatratze und Keilkissen, 1 gutes Federunterbett, 1 Federkopfkissen, eine echtfarbige Steppdecke und eine
weiß wollene Decke.

M. 172:
Hochf. Mahag.- od. Nußb.-Bettstelle
m. erhöht. Haupt, Sprungfedermatratze, Haarmatratze, Keilkissen i. f. Satindrell, Federkopfkissen, uni Satinsteppdecke und Daunen-Plumeaux.

Große eiserne Bettstellen von 5,75 Mark an. — Schön bronzirte Kinder-Betten von 8 Mark an.

Uebernahme von completten Brautausstattungen, Einrichtungen von Hotels, Instituten, Krankenhäusern in streng reeller Ausführung billigst.

Alle auswärtigen Aufträge werden frachtfrei ohne Berechnung von Emballage geliefert.

Telegramm!

Durch Versehen in der Expedition meines Haupt-Geschäfts in München sind eine Menge Waaren **verspätet abgesandt** und erst heute hier eingetroffen. Dieser Umstand zwingt mich, meinen Ausverkauf hier noch um **einige Tage** zu verlängern. Ich komme somit auch zu gleicher Zeit den vielseitigen Wünschen meiner verehrten Abnehmer, den Verkauf noch um wenige Tage auszudehnen, nach. **Ganz besonders mache ich auf einen Posten großer Zimmerteppiche in ganz vorzüglichen Qualitäten aufmerksam, ebenso auf Portièren feinsten Genres;** die Preise für diese Sachen sowohl wie für die Restbestände des früheren Lagers, bestehend aus Teppichen aller Größen und Qualitäten, Bettvorlagen, Vorhängen, Tisch-, **Chaiselongue-**, Bett-, Stepp- und Reise-Decken, sind so **außerordentlich billig,** daß, wenn selbst ein momentaner Bedarf nicht vorliegt, man **allen Grund** hat, für später einzukaufen. **Ich bemerke noch, daß die Verlängerung meines Ausverkaufs sich auf alle Fälle nur auf wenige Tage ausdehnen kann.**

Kleinkölnstraße 16|1, Aachen, S. Müller.

München, Berlin.

Ich bitte, genau auf meine Firma zu achten!

Neu! # Catarrhalis **Neu!**

Apotheker Senff's
Heilungs-Kräuterhonig-Balsam
1/1 Fl. Mk. 3,50, 1/2 Fl. Mk. 1,75, 1/4 Fl. Mk. 1,00.
Heilungs-Kräuterhonig-Essenz
1/1 Fl. Mk. 1,50, 1/2 Fl. Mk. 1,00.
Heilung -Kräuterhonig-Pastillen
à Schachtel Mk. 1,00 und Mk. 2,00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!!

Gegen sämmtliche Halsleiden:
als **Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit u. Halsschmerzen, Hals- u. Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete asthmatische Leiden.**
Nur einzig allein zu beziehen im **General-Depôt:** in der
Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler", Berlin C., Ross-Str. 26,
sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands mit Gebrauchsanweisung, wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.
Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und Schutzmarke!
Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme. 13898q

Im unterzeichneten Verlage ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Rhein. Bauernkalender

für 1894. — XI. Jahrgang. — Preis 50 Pfg.

In hübscher Ausstattung mit neuem mehrfarbigem Umschlag, bietet derselbe eine reiche Fülle des Belehrenden und Unterhaltenden. Er enthält **land- und volkswirthschaftliche Aufsätze** aus der Feder namhafter Schriftsteller, das wichtige neue **Wuchergesetz,** fesselnde **Erzählungen, Humoresken, Illustrationen, Preisräthsel, Märkte-Verzeichniss** etc. Auch ist wieder ein **Wandkalender** gratis beigelegt. 13957b

Kempen (Rh.) **Klöckner & Mausberg.**

Coke.

Wir liefern
gewöhnlichen Coke à M. 0,70 } per Centner
zerkleinerten „ „ „ 0,90 }
(ausschließlich Fuhrlohn).
Aachen, den 23. September 1893.

13822b **Gas-Erleuchtungs-Anstalt.**

Adolf Oidtmann,

Glasmalerei,

Hirschgraben 14, Aachen, Fernsprecher 699.

Specialität:

Kirchen- und Profan-Fenster.

115348

Färberei, Wäscherei

und chemische Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe, Decken, Federn etc.

Färberei von Damen- und Herren-Garderoben in allen modernen Farben, sowie

Gardinen-Wäscherei

in tadelloser und prompter Ausführung zu mäßigen Preisen.

Ernst Meisenburg,

13721b **Wirichsbongardstraße 8.**

Tuchlager.

Eröffnete im Hause des Hrn. **Fr. Dedreux, Jacobstr. 76/1, I. Etage,** ein **Tuchlager** und empfehle dasselbe zur bevorstehenden **Herbst- u. Winter-Saison** einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum unter Zusicherung reellster Bedienung. — Billigste Bezugsquelle für **Tuch, Buckskin, Kammgarn, Cheviot-, Paletot-** und **Regenmantel-Stoffe** in nur guten Qualitäten.

Tuchreste zu Fabrikpreisen. 13910g

Alex. Erasmus,

Tuch-Handlung en gros et en détail.

AACHEN, Jacobstrasse 76/1, I. Etage.

Größtes Ofen- u. Herdlager.

Oefen nur bester Systeme in allen Ausstattungen und Preislagen.

Regulirfüllöfen und **Kochöfen** von 8 M. ab.
Fabrik-Niederlage der beliebten **Junker & Ruh-Oefen.** 13868n
Herde, lackirt, Emaill- und Majolika-Herde.
Garantie für gutes Brennen bei größter Kohlenersparniß. Prima Referenzen.
Kohlenkasten, Ofenschirme, Garderoben-, Schirm- und Feuergeräthe-Ständer.
Feuergeräthe aller Art, Verdampfschaalen, Wärmeflaschen in größter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt

W. J. Roderburg,

Adalbertstraße 14
in der Nähe des Elisenbrunnens. Fernsprecher 331.

Jacob Ravené Söhne

Berlin C., 2

Stralauer-Strasse 28/29

Complette **Pferdestall- u. Geschirrkammer-**
Einrichtungen in sachgemässer, gediegener Ausführung.
Billiger wie jede Concurrenz!
Illustrirte **Preislisten** u. **Kostenanschläge** übersenden **kostenfrei.**

Pferde-Ausstellung
Berlin 1890. **Goldene Medaille.**

Mehrere der grössten Reitinstitute Berlins eingerichtet
13826

Filzhüte **3,60** **Cylinderhüte**

Mützen

Neueste Herbst-Formen.

Ich biete bei den allerbilligsten sowie auch bei den bessern Qualitäten eine enorm **große Auswahl** und verkaufe zu **außergewöhnlich billigen, festen Preisen.**

Niederlage der Filzhutfabrik Verviétoise.

Inhaber:

H. Wisgens,

Großkölnstraße 16, Aachen, Großkölnstraße 16,
gegenüber der Mostardgasse und dem Geschäftslokale der Firma **Gebr. Sinn.** 13773b

---

Rothe ✚ Lotterie
Ziehung 25.—27. Oktober cr.
Hauptgew.: 50000 M., 20000, 15000 M. Baar
Originalloose à 3 Mk.
Porto und Liste 30 Pf. versendet

Massower Lotterie
Ziehung 20.—21. Oktober cr.
Hauptgew.: 50000 M.W.
oder 45000 M. Baar
Originalloose à 1 Mk.
11 Loose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.

J. Eisenhardt, Berlin C. Kaiser Wilhelmstr. 49.

13946b

Die Leinen-, Weisswaaren- und Gardinen-Handlung

Telephon 800. von **Telephon 800.**

Geschw. Achterfeldt

Theaterplatz 15

empfiehlt für die Winter-Saison:

Barchent, Piqué, Cretonne, Flanelle, Hemden- und Betttuchleinen, Bettdecken in jedem Genre, **Tisch- und Handtuch-Gebild, Gedecke, fertige Wäsche, Kragen, Manchetten etc.,** sowie **Neuheiten** in:

Kinderkleidchen, Mäntelchen, Hütchen, Schürzen etc. 13958b

Specialität:

Kinder-, Pension- und Braut-Ausstattungen

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Grosses Gardinen-Lager.

Nap. Büschgens Sohn

Ofen- u. Herd-Fabrik

empfiehlt in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Mantelöfen
Caminöfen
Reguliröfen
Waschöfen
Lackirte Kochherde
Ofenvorsätzer
Kohlenkasten
Feuergeräthe
Regenschirmständer

Marmoröfen
Majolicaöfen
Säulenöfen
Bügelöfen
Porzellan-Kochherde
Ofenschirme
Kohleneimer
Küchenwaagen
Garderobeständer

Gas-Spar-Oefen

Dauerbrand-Leucht-Oefen

in einfachen wie hochfeinen Ausführungen.

Nur eigenes Fabrikat.

Musterlager: Hartmannstrasse Nr. 11.
Hauptlager u. Fabrik:
21 Eilfschornsteinstrasse 21.

13755

Frankfurter Essig-Essenz

liefert in der Verdünnung mit Wasser den

feinsten, haltbarsten und gesundesten Tafel- und Einmach-Essig.

Zu haben in fast allen besseren 136[illegible]

Colonial-, Material- u. Delicatess-Waaren-Handlungen.

General-Dépôt bei Jung & Wirtgen, Cöln.

Grabdenkmäler

in großer Auswahl vorräthig. Anfertigung in jeder Form zu den billigsten Preisen.

H. J. Maillard, Steinmetzmeister,

Aachen, Vaelsersteinweg nahe den neuen Friedhöfen.

Telephon Nr. 633. 1306[illegible]

Aachen 1893. — Nr. 234. — 45. Jahrgang. Sonntags-Ausgabe. 8. Oktober. — Zweites Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Telegrammadresse: Echo, Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Büchel 26.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebüren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

A Freiheit und Sozialdemokratie.

Wenn man die rothen Häuptlinge nach dem Zukunftsstaate fragt, so bekommt man zum Mindesten einen „Dummkopf" als Erwiderung. Daß die Herrschaften an der gegenwärtigen, durch die Jahrhunderte hergebrachten Weltordnung Alles schlecht, schief, unhaltbar und unheilbar finden, gehört nun einmal zu ihrem Geschäft, und nicht minder, daß sie ihr System als die Rettung aus jeder Noth angeben. Wer Andere lehren will, muß aber erst selber gelernt haben, und von demjenigen, der Andere auf einen neuen Weg weisen will, verlangt man, daß er selber diesen Weg zu finden weiß; somit dürfte man auch von unseren Sozialdemokraten im Gegenwartsstaate erwarten, daß sie insbesondere durch jene Tugenden hervorragen, welche die Idealmenschen im Zukunftsstaate allgemein zieren sollen. Sind wir doch nach Bebel soweit gekommen, daß wir über Nacht uns in den sozialdemokratischen Zukunftsstaat hineinschlafen können.

Freiheit wird den Zukunftsbürgern in reichlichstem Maße versprochen, und so sollte man denn auch meinen, sie würde den „Genossen" von ihrern Führen schon jetzt nicht im Geringsten vorenthalten. Wenn man sich aber das thatsächliche Bild vor Augen führt, so sieht die Sache doch in etwa anders aus. Religion ist bekanntlich „Privatsache"; will aber ein „Genosse" in die Kirche gehen, dann ist er in den Augen der Führer ein „Pfaffenknecht"; will er sein Kind taufen lassen, so fehlt es gar an Ausdrücken für eine solche „Dummheit"; stirbt ihm seine Gattin. und der Priester segnet den Sarg auf dem Friedhofe ein, so vertreten ihm die Freiheitsmänner, so weit die Polizei sie nicht hindert, den Weg, und in die kirchlichen Gebete mischen sich rohe Schimpfworte über „Bonzen" und dergl. Wenn ein Sozialdemokrat einem Vereine angehört, welcher nicht speziell von der Partei begründet oder genehmigt ist, dann wird er so lange zur Rede gestellt, bis er austritt: „er hat da Nichts zu suchen." Hält er eine Zeitung, welche nicht von „Genossen" redigirt wird, so versündigt er sich durch „verdummende Bourgeoislektüre", das Blatt muß aus dem Hause und dafür dasjenige hinein, welches die Führer und „Vertrauensmänner" vorschreiben und gegen gute Bezahlung vertreiben. Wehe dem „Genossen", der nicht allen unnützen oder lächerlichen Vereinen beitritt, welche die Parteileitung unter ihre Fittiche genommen hat, dreifach wehe ihm, wenn er nicht rechtzeitig seinen Groschen für die Parteikasse „zur Agitation" entrichtet, dann wird sein Name zum „abscheulichen Exempel" im ‚Vorwärts' abgedruckt und er damit vor der ganzen rothen Welt gerichtet, wie das kürzlich ein „Vertrauensmann" in der Nähe von Berlin in einem Ukas kundgab. Aber sein Bier darf man doch trinken, wo man Lust hat und wo es Einem schmeckt? Erst recht nicht, dafür ist der famose „Boykott" da. Mit peinlicher Gewissenhaftigkeit verzeichnet der ‚Vorwärts' für Berlin und Umgegend die Lokale, in welchen das Bier sozialdemokratisch-koscher ist, und wo es diese Eigenschaft nicht an sich hat, und der „freie" „Genosse" hat sich streng darnach zu halten, denn jede Uebertretung dieses rothen Gebotes zieht Verfehmung nach sich.

Man hat als „Genosse" nicht bloß das Recht, sondern auch die Pflicht, regelmäßig die Versammlungen zu besuchen und seinen Obolus in den herumgereichten Klingelbeutel zu werfen, auch darf man reden, wenn das „Bureau" es erlaubt, aber nur das, was mit dem Katechismus der Partei genau übereinstimmt; bringt man eine abweichende Meinung vor, so ist man sofort ein Abtrünniger, vielleicht gar ein „Spitzel"; man wird niedergeschrieen und bekommt Ausdrücke zu hören, wie sie in Albertis Komplimentirbuch vergebens gesucht werden. Sind „Genossen" in die Versammlungen anderer Parteien eingedrungen, wo sie Nichts verloren haben, so thun sie entrüstet, wenn ihnen nicht nach Herzenslust Zeit für ihre Salbadereien verstattet wird; in ihren eigenen Versammlungen heulen sie nicht bloß den „Bourgeois", der das Wort nehmen will, nieder, sondern nicht minder ihre „Genossen", welche nicht Alles hübsch und schön finden, was die Parteigrößen machen und verordnen.

Es werden „internationale Arbeiterkongresse" veranstaltet und Wochen lang vorher stehen in den Parteiblättern schwulstige Artikel über die „Verbrüderung der Proletarier aller Länder"; wenn aber die Verhandlungen beginnen, muß man erst Tage lang debattiren, wer zu dieser „Verbrüderung" gehören soll, und wen man hinauswerfen will. Auf ein paar blutige Köpfe kommt es bei dieser großen „Friedensarbeit" nicht an. Nach dem Begrüßungsartikel des Züricher internationalen Sozialistenkongresses, den der ‚Vorwärts' veröffentlichte, sollte sich dort zeigen „das Menschheitsideal, Fortschritt, Glück und Freiheit, die leuchtende und lächelnde Zukunft, in der alle Menschen eine Familie sind, ein Volk von Brüdern und Schwestern, von Gleichen und Freien." Zum Begriffe „alle Menschen" gehören doch auch wohl die „Unabhängigen", die zu vertheidigen uns übrigens nicht einfällt, aber daß sie einfach ungehört vor die Thüre gewiesen wurden, stimmt mit diesem „Ideale" sehr wenig überein. Und nachdem man das Haus gereinigt, die Schafe von den Böcken gesondert hatte, war es mit der Einigkeit noch immer nicht weit her. Sobald die „internationale" Frage aufgeworfen wurde, stießen die Köpfe aneinander, namentlich Franzosen und Deutschen konnten sich nicht verstehen, die ganze „Internationalität" wurde schließlich in einer nichtssagenden Wassersuppenresolution auf den Tisch gebracht, damit sie nicht ganz unter den Tisch geschoben werde.

In den Augen der „Genossen" ist jeder nichtsozialdemokratische Arbeitgeber ein Ausbeuter schlimmster Sorte; bei den Rothen, wenn sie selbst aus „Noth" in diesem Staate der Unordnung in diesen Stand gelangen, muß es daher doch wohl nur eitel Freiheit geben. In der Praxis macht sich die Sache aber ganz anders, dann sind die sozialdemokratischen Arbeitgeber Nichts besser, wohl aber schlimmer als andere. Noch kürzlich wurde darüber aus Chemnitz berichtet. Dort und in anderen sächsischen Orten haben die „Genossen" verschiedene Konsumvereine gegründet, aus denen natürlich die Sozialdemokraten ihre Waare beziehen müssen, mag sie theurer oder billiger, schlechter oder besser sein als in anderen Geschäften. Zur Leitung dieser Lager sind selbstverständlich „Genossen" berufen, welche der Partei als Agitatoren Dienste geleistet haben und nun an der Berufsarbeit kein Gefallen mehr finden. Diese glaubten, in ihrer Stellung ein Paradies zu finden, haben aber sich damit gewaltig getäuscht. Unlängst haben dieselben eine Versammlung abgehalten, und was man da zu hören bekam, lautet nach allem Andern, nur nicht nach zukunftsstaatlicher Freiheit. In dem darüber veröffentlichten Protokoll, welches 68 Unterschriften zählt, erklären diese Lagerverwalter, daß bei der sozialdemokratischen Partei die Ausbeutung der von dieser angestellten Beamten viel weiter gehe als bei den kapitalistischen Unternehmern. Es wird von ihnen eine Arbeitszeit von mehr als 90 Stunden in der Woche verlangt, Sonntagsruhe wird nur in den seltensten Fällen gewährt, der Wochenlohn wird auf 15, ja 12 Mark pro Woche herabgedrückt; die Sucht, große Geschäftsgewinne zu erzielen, ist so groß, daß nach dem Behagen der Angestellten in keiner Weise gefragt wird, auch an Scherereien, über die in den sozialdemokratischen Blättern so viel gezetert wird, fehlt es nicht, sogar das Singen und Pfeifen wird kontraktlich verboten — kurz, es sieht in den Geschäften der „Genossen" genau so zukunftsstaatlich aus, wie in dem großen Zuchthause, welches nach Meinung der „Bourgeois" der sozialdemokratische Zukunftsstaat in Wolkenkukuksheim einst werden muß.

Es ist förmlich unbegreiflich, wie ein denkender, intelligenter Arbeiter sich dazu hergeben kann, an der Leine der rothen Agitatoren zu gehen, welche ihm jeden Tag von Freiheit alles Mögliche vorschwindeln, aber jeden Schritt bei ihm so kontrolliren, daß von thatsächlicher Freiheit auch keine Spur mehr übrig bleibt. Je weiter sich das sozialdemokratische System entwickelt, desto ärger wird der Zwang, nur die Parteipaschas sitzen hochoben mit grinsendem Gesichte auf ihren weichen Polstern in hochbezahlter Stellung; sie lassen sich Nichts abgehen und geben den von ihnen geleithammelten Arbeitern für ihre sauer verdienten Groschen inhaltlose Phrasen und — die Parteisklaverei.

Arbeiterinnenfürsorge.

(Vortrag des Herrn Rektor Neumann in der Versammlung der Präsides der kath. Arbeitervereine in Köln.

Die Frauenfrage ist nicht nur eine der vielen Unterfragen der großen sozialen Frage, sie ist ein Brennpunkt derselben. Es gibt kaum eine Frage von solch' grundlegender und zugleich praktischer Bedeutung; keine bietet aber auch solche Schwierigkeiten wie sie. Bei der jetzigen Ausdehnung der Frauenarbeit geht das Familienleben zu Grunde. Nach dem Jahresbericht der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe von 1892 gibt es in Preußen 298,275 weibliche Arbeiter in Fabriken und Bergwerken, davon in unserer Erzdiözese ca. 60,874.

In Deutschland gibt es rund 4¼ Mill. Industriearbeiterinnen. Die Folgen in sittlicher, wirthschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung sind Ihnen, m. H., nur zu bekannt. Sittenlosigkeit, Kindersterblichkeit, Krankheiten aller Art, die Unmöglichkeit, ihren Hauptpflichten, wie Leitung der Hauswirthschaft und Erziehung der Kinder, nachzugehen, seitens der Frau, Wirthshausleben seitens des Mannes, zu frühe Bekanntschaften und Heirathen der jungen Leute: das ist die Frucht der Fabrikthätigkeit der Frau. Bei diesen durch die Frauenverwendung entstandenen sozialen Schäden des Arbeiterstandes ist es erklärlich, daß die Sozialdemokratie schon seit längerer Zeit sich der Frauenfrage für ihre unlauteren Zwecke zu bemächtigen und dieselbe auszubeuten bestrebt ist. Von Bebels „Frau" mit seiner allgemeinen Fütterung, der Staatserziehung der Kinder und so weiter bis zur ‚Sächsischen Arbeiterztg.' mit ihrer Auslassung über die bornirte „Idyllpoesie" des eigenen Heims und der Thätigkeit der 56 sogenannten Arbeiterinnenvereine mit ca. 30,000 Mitgliedern finden wir das Bestreben, die Frau nicht wieder den häuslichen Pflichten zurückzugeben und die h. Flammen des häuslichen Heerdes unterhalten zu lassen. Hiergegen ist unser Ziel: „Der Arbeiterfamilie die Gattin und Mutter zurück!" Die Tochter nicht mehr Konkurrentin des Vaters, das christliche Eheweib nicht mehr unter der willkürlichen Botmäßigkeit eines Meisters! Zur Erreichung dieses Zieles erlaube ich mir 6 Sätze mit Bezug auf die wirthschaftliche Seite unserer Frage zur Diskussion aufzustellen. Der erste betrifft die verheiratheten Arbeiterinnen.

A. In wirthschaftlicher Beziehung.

1. Als Faktoren, der Arbeiterfamilie die Gattin, Mutter und Hausfrau durch allmählichen Ausschluß der verheiratheten Frau aus der Fabrik zurückzugeben, sind Staat, Arbeitgeber und Arbeitnehmer ins Auge zu fassen. Deßhalb

a. der Weg der Gesetzgebung, bis durch ein Schutzgesetz der verheiratheten Arbeiterin die Fabrik geschlossen ist.

b. die freiwillige Privatinitiative der Arbeitgeber.

c. es muß der unverheiratheten Arbeiterin eine derartige gewerbliche Ausbildung geboten werden. daß, wo die Familie auf den Mitverdienst der Frau angewiesen ist, dieses in der Familie durch gewisse gewerbliche Fertigkeiten erreicht werden kann. Es ist nicht zu übersehen, daß die Familie als ein ökonomischer Mittelpunkt von solcher Bedeutung ist, daß der Fabrikverdienst hiergegen gar nicht in Betracht kommt.

2. Da die Grundlage der Volkswirthschaft die Hauswirthschaft und „das Problem, welches gelöst werden muß, darin besteht, den Arbeiter (die Arbeiterfamilie) durch sich selbst zu retten" (Jules Simon), so ist vor Allem in der jugendlichen Arbeiterin der Sinn für Sparsamkeit zu wecken und zu pflegen; z. B. ein Mittel: Einrichtung von Pfennigsparkassen, Wochensparkassen für einen bestimmten Zweck, Hinweis auf Arbeiterpensions-, Prämien- und Unterstützungskassen.

3. Es ist eine gediegene hauswirthschaftliche Ausbildung als Hauptgegengewicht gegen die Fabrikarbeit und als Heilmittel obiger Schäden anzustreben:

a. Durch eine Reform der Volksmädchenschulen. Diese Erkenntniß bricht sich in neuester Zeit in den betreffenden Kreisen mehr und mehr Bahn. Auf der II. Konferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen zu Berlin 21./22. April 1893 trat Herr Dr. Möller in erster Linie für die Aufnahme des hauswirthschaftlichen Unterrichts in den Volksschulunterricht ein. („Arbeiterwohl" Heft 4—6 1893.) Unsere Aufgabe ist es, mit zusorgen für die Einführung einer größeren Zahl von Stunden für den praktischen Handarbeitsunterricht und Anstellung von besonderen Handarbeitslehrerinnen. So werden im Kreise Aachen in nächster Zeit die Handarbeitsstunden bedeutend vermehrt. Auch hat man hier und da, z. B. in Chemnitz den theoretischen Haushaltungsunterricht (Kostenberechnung, Lebensmittel u. dergl.) in den Schulplan mit aufgenommen. Richtig bemerkt Dobert: „Frauenerwerb. Was können unsere Töchter werden". Leipzig, Fischer 1893. Seite 123 . . .: Die Aufgabe ist für die private Thätigkeit zu groß — sie verlangt eine allgemeine Lösung. Es dürfte sicherlich eine allgemeine Regelung der Angelegenheit bald stattfinden, wenigstens soweit die Volksschule in Betracht kommt.

Vor der Entlassung sind die Schülerinnen (in Industriebezirken) öfters hinzuweisen auf das zweite Mitttel:

b. Die hauswirthschaftlichen Schulen, Arbeiterinnenhospize-, Vereine-, Kongregationen.

Diese müssen mit Berücksichtigung des § 137 der Novelle zur Gewerbeordnung viel mehr, wie bisher geschehen, benützt und neue ihrer Art eingerichtet werden, wenn nicht der Zweck dieses Gesetzes illusorisch und die Absicht der Gesetzgeber vereitelt werden soll. Durch die zwei Hauptbestimmungen: den 11stündigen Maximalarbeitstag mit dem obligatorischen Schluß spätestens 5½ Uhr an Vorabenden der Sonn- und Festtage, sowie die ev. Freigebung einer 1½stündigen Mittagspause haben die Arbeiterinnen fabrikfreie Stunden. Sie sind nun in Zukunft anzuhalten, dieselben im Sinne der gesetzgebenden Gewalt zu verwenden, d. i., da bis jetzt der Haushaltungsunterricht nicht obligatorisch ist, diese Zeit aus freien Stücken zur Erlernung hauswirthschaftlicher Verrichtungen anzusehen und auszunutzen. Hierzu sind die Arbeiterinnen durch Haushaltungsschulen zu erziehen. Gibt die eine Hand arbeitsfreie Stunden, dann muß die andere Hand Verwendung schaffen. Sehr richtig bemerkt der Kölner Gewerberath im Jahresbericht S. 315: „Im Uebrigen halte ich diejenigen Wohlfahrtseinrichtungen für die werthvollsten, welche der leider vielfach vorhandenen und noch weiter drohenden Auflösung der Familienbande entgegenwirken, also Sorge für gute Wohnung und Erziehung der jungen Arbeiter, namentlich der jungen Mädchen durch Haushaltungsunterricht. Wenn das letztere obligatorisch gemacht würde, dürften noch manche Schattenseiten der jetzigen Arbeitsweisen gemildert und der durchschnittliche Stand der Lebensauffassung gehoben werden."

Diese Handarbeits- und Haushaltungsschulen ins Leben zu rufen, seien es Abend- oder Tagesschulen, Näh-, Bügel- oder Kochschulen, und die bestehenden mehr zur ausgiebigen Benutzung zu empfehlen, ist eine Hauptaufgabe des Seelsorgeklerus. Sonst ist die Klage des Fabrikanten über zwecklose Erschwerung des Betriebes durch das neue Gesetz nur zu begründet. So schreibt der Kölner Jahresbericht: Eine vernünftige im Sinne des Erlasses liegende Ausnutzung der freien Stunden erfolgt nicht immer." Auf der II. Konferenz der Centralstelle für Wohlfahrtseinrichtuugen in Berlin am 21./22. April 1893 klagte Hitze über das mangelhafte Verständniß hinsichtlich der Ausnutzung der freien Abendstunden von Sonntags Nachmittag 5½ Uhr an. „Man klage, daß die freie Zeit mißbraucht werde, aber auf das richtige Abhilfmittel sei man bisher in den wenigsten Fällen gekommen."

Ein nachahmenswerthes Beispiel in Benutzung der freigewordenen Abendstunden bietet Barmen. Dort blühen unentgeltliche Abendnachschulen in 40 Lokalen mit 1400 Theilnehmerinnen, d. h. der Hälfte der 14—21 Jahre alten Arbeiterinnen; ferner 3—4 Abendkochschulen von 6½ bis 9½ Uhr, zweimal wöchentlich, Preis pro Tag 20 Pfg. Daß eine Gegenleistung seitens der Theilnehmerinnen verlangt wird, empfiehlt sich sehr, sonst erscheint der Unterricht als Geschenk oder Almosen. Die Leistung der Arbeiterinnen besteht entweder darin, daß sie einen Theil der Kosten tragen oder ihre freie Zeit zum Theil dazu hergeben oder die Betheiligung durch gute Führung verdienen. Näheres über die Abendhaushaltungsschulen in Frankfurt schreibt Dr. Kamp in gleichnamiger Schrift. Gegen Schluß bemerkte derselbe, es gebe keinen sichereren Weg zum Herzen des Arbeiters als die auf die Wohlfahrt seiner Kinder verwendete Mühe. Die Abendschulen seien Neulinge, die Anerkennung zu finden sich bemühen müßten. Diese Werktagsabendschulen müssen von den Insassen der Hospize, den Mitgliedern der Vereine und Arbeiterinnenkongregationen mehr gepflegt und gefördert, für die Arbeiterinnen aus Stadt und Land müssen neue Schulen eingerichtet werden.

In katholischen Kreisen ist bis jetzt mehr Gewicht auf die Sonntagsvereine und -Schulen gelegt worden; doch fehlen für die einzelnen Industriebezirke nähere Angaben. In Folge Freigebung der 1½stündigen Mittagspause zur Besorgung des Hauswesens können leichter für den Werktagskochkursus des Mittags die Lokale der Abend- oder Sonntagsschulen benutzt oder müssen neue eingerichtet werden. Ein Versuch, einen ¼jährigen Gratiskursus für Mittags einzurichten, scheiterte an mangelndem Interesse der Arbeiterinnen: von 500 in einer Fabrik, denen die Betheiligung, Unkosten, entsprechende freie Zeit vom Fabrikanten angeboten wurden, meldete sich — eine! Die Gewerbeinspektoren des Regierungsbezirkes Münster berichten, daß von den Arbeiterinnen über 16 Jahren, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, nur in geringem Umfange Anträge auf Entlassung ½ Stunde vor der Mittagspause gestellt worden seien. Ich vermuthe, sagt der Jahresbericht S. 202, daß die Arbeiterinnen sich schämen, solche Anträge zu stellen, theils um keinen Lohnverlust zu erleiden, theils weil sie Kündigung fürchten. Wie berechtigt diese Furcht, bestätigt der Aachener Bericht S. 377: „Thatsache ist, daß verheirathete Arbeiterinnen in sehr vielen Fabriken der Textilindustrie nur dann Beschäftigung finden, wenn sie von der ihnen gesetzlich gewährten Vergünstigung, auf ihren Antrag ½ Stunde vor der Mittagspause entlassen werden zu können, keinen Gebrauch machen." Ja, im Kölner Bezirk gibt es eine Arbeitsordnung mit dem Satz: S. 288: „Kinder unter 14 Jahren und weibliche Arbeiter, welche wegen Besorgung des Haushalts eine anderthalbstündige Mittagspause beanspruchen, werden nicht zur Arbeit angenommen." Da die Familie leider noch auf das Verdienst der Frau angewiesen, und sie deßhalb lieber auf die Vergünstigung verzichtet als aufs Verdienst, ist das Gesetz hinfällig.

c. Als drittes Mittel, die Arbeiterfrau zur Erfüllung ihrer häuslichen Pflichten zu befähigen, ist die gewerbliche Ausbildung zu nennen. Es ist dieselbe in dem Sinne zu erstreben, daß dadurch die verheirathete Arbeiterin, die noch auf Verdienst angewiesen ist, dieses nicht in der Fabrik als Konkurrentin ihres Mannes sich zu holen gezwungen ist, sondern befähigt wird, ihre Ausbildung in gewerblichen Fächern z. B.: flicken, nähen, zuschneiden, bügeln, waschen als Nebenverdienst zu benutzen. Dann kann sie in entsprechender Weise zum Familienunterhalt beitragen, ohne ihre eigenen häuslichen Pflichten zu sehr zu vernachlässigen, sie lernt einen mit denselben verträglichen Erwerb. Die in Haushaltungsschulen begonnene gewerbliche Ausbildung muß in fachgewerblichen Anstalten ihre Ergänzung finden. (Vergl. Ramp: „Die gewerbliche Ausbildung der lohnarbeitenden Mädchen" im 10. Heft der „Volkswohlfahrtsschriften", Leipzig 1892, S. 28: „Erst nach einer das In- und Ausland umfassenden systematischen Darstellung hat die hauswirthschaftliche Unterweisung rege Antheilnahme und heute rasch wachsende Verbreitung in Deutschland gefunden." [Kelle u. Komp: Die hauswirthschaftliche Ausbildung armer Mädchen in Deutschland und im Ausland, Wiesbaden 1889 u. 1891.] Eine gleich übersichtliche Vorführung aller der gewerblichen Ausbildung dienenden, bewährten Vorkehrungen ist zur Kenntnißnahme und Nachahmung anzubahnen. . . . . Es empfiehlt sich, hierzu einen Ausschuß von Fachleuten und Sachfreunden zu berufen, oder damit eine bestehende Kommission, nach Angliederung von Sachfreunden, zu betrauen.) Solche sind bald gewerbliche Fortbildungsschulen, deren gibt es in Berlin 5 städtische und 6 von Vereinen und Kuratorien geleitete mit Anfangs 1891 2840 Mädchen; bald sind es Uebungswerkstätten wie die in Belgien und Frankreich bestehenden ouvroirs. Eine umfassende Darstellung derartiger Vorkehrungen im In- und Auslande existirt leider noch nicht. Die neueste darauf bezügliche Schrift: Dobert: Frauenerwerb, zählt nur mehrere, meist nichtkatholische Anstalten auf.

4. Die hauswirthschaftliche Unterweisung in Schulen ist als Nothbehelf zu betrachten für solche Mädchen, welche eine Unterweisung im Einzelhaushalte nicht erhalten können. Da wir von der eigenen Familie der Arbeiterin absehen müssen, weil der Mutter bald das Können, bald das Wollen, das Interesse fehlt, so ist das Unterbringen in Familien anzustreben, sei es Sonntags in Haus- und Handarbeit (so z. B. in Crefeld), sei es durch Unterbrechung der Fabrikthätigkeit durch zeitweiligen Eintritt in den Gesindedienst, oder durch Aufnahme in Haushaltungspensionate für Arbeiterinnen; letzteres geschieht z. B. im Arbeiterinnenhospiz zu Aachen. Durch eine großmüthige Stiftung können daselbst jedes halbe Jahr zwölf brave arme Mädchen aufgenommen und ausgebildet werden. Die Stiftung wird verwaltet von der städtischen Armenverwaltung; von ihr werden die Stipendiatinnen bestimmt. Hierbei fällt die Hauptaufgabe den Frauen der besseren Stände zu. Fabrikantendamen und Arbeiterinnen müssen sich wieder begegnen. Unsere gebildete Frauenwelt muß ihrer doppelten Aufgabe mehr nachkommen: sich mit der Familie und mit den Werken der Wohlthätigkeit befassen. Die Fabrikbesitzerin muß zu ihrer armen Arbeiterin herabsteigen und die Frau der Mittelklasse vermitteln helfen zwischen dem Volke und den höheren Ständen. Dann wird die Kluft zwischen oben und unten überbrückt; durch die Opferwilligkeit der Frauen werden Grimm und Haß gegen die Reichen beseitigt, so erst manche Mängel in der Häuslichkeit der Arbeiterfamilie erkannt und durch ihre Beseitigung das Elend gemildert. Dann wird es möglich werden, der Arbeitertochter und Frau wieder Lust und Liebe zum häuslichen Heim und zu einer gediegenen hauswirthschaftlichen Ausbildung einzuflößen.

5. Wie die Arbeiterinnenvereine des Mittelalters Beguinenvereine wurden und diese ihren Halt und ihre Leitung durch Anschluß an religiöse Institute erreichten, wie z. B. durch Annahme der III. Ordensregel (vergl. Dr. Norrenberg: Die Frauenarbeit, Köln 1880, S. 55, über die Beguinenvereine: „Den mannigfachen Gefahren, welche in dem regel- und hausordnungslosen Zusammenleben so vieler weiblicher Personen lag, suchte man dadurch zu begegnen, daß man das religiöse Element . . . unter ihnen zu wecken suchte: Gebetsbündnisse, kanonisches Stundengebet . . . Trotzdem wäre der Verfall dieser Arbeiterinnenvereinigungen nicht zu hemmen gewesen, wenn sich ihrer nicht ein entschiedenes, religiöses Element be-

nächtigt hätte: der dritte Orden des h. Franziskus."), so muß auch das Weitere und der Ausbau der heutigen Arbeiterinnenhospize, Marienheime und -Vereine auf Grund und in Verbindung mit bewährten kirchlichen Einrichtungen geschehen, wie z. B. den Kongregationen, den marianischen und klösterlichen. Da bei allen großen sozialen Bewegungen der vergangenen Jahrhunderte die Kirche stets die drohenden Gefahren zeitig durch ihre Heilmittel, wie Orden und ähnliche Einrichtungen, abwehrte, so würden für die Arbeiter Arbeiterbrüder, so besonders für die Arbeiterinnen Arbeiterschwestern als die segensreichste Frucht des kathol. Ordenslebens, auch in Deutschland zeitgemäße Hülfe und Abhülfe bieten. Es gibt in Frankreich schon **Soeurs ouvrières et Soeurs de Marie-Auxiliatrice pour l'hospitalité transitoire (chômage) et pour l'hospitalé definitive (maison de retraite)** u. s. w. Eingehend schildert sie Maxime du Camp in einer Reihe Artikel: **La charité privée à Paris** in der **‚Revue des deux mondes' 1884 tom. 61 p. 589;** und **tom. 62 p.** 574. Während der Beguinenhof den Jungfrauen aller Stände zugänglich war und in und außer dem Hause Beschäftigung bot und die früheren mittelalterlichen Genecien Mittelding zwischen Hausindustrie und Fabrik waren, sind unsere Arbeiterinnenhospize nur für Fabrikarbeiterinnen und bieten gänzlichen oder theilweisen Ersatz für das Elternhaus, je nach Lage der örtlichen Umstände (M.-Gladbach, Aachen), seltener bieten sie eigene Hausindustrie (Ehrenfeld). Für die Hauswirthschaft und die Leitung des Haus- und Handarbeitsunterrichts sind „Arbeitsschwestern" nöthig, für die geistliche Leitung ein Anstaltsgeistlicher: Rektor oder Präses.

6. Die Präsides der Arbeiterinnenvereinigungen und die Rektoren der Hospize müssen zu einer wahrhaft fruchtbringenden Thätigkeit in Verbindung miteinander treten behufs Austausch ihrer Erfahrungen, Nutzbarmachen der verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen, Vermeiden der von Anderen gemachten Fehler. Zu diesem Zwecke ist nöthig:

1. Eine centralisirende Spitze mit ihrem naturgemäßen Sitz hier in Köln.

2. Organisation zu einem Verband, wie die Präsides der Lehrlings-, Gesellen-, Jünglings-, kaufm.- und Männerkongregationen.

3. Fachkonferenzen, eventuell in 4 Sektionen nach den 4 großen Industriecentren der Erzdiözese, und einer Generalversammlung.

4. Publikation der Jahresberichte und kurzer Beschreibungen der einzelnen Wohlfahrtseinrichtungen, geschichtlich, statistisch, praktisch. Dieses in die Hand zu nehmen, wäre die dankenswertheste Aufgabe für den „kath. Volksverein", sei es in einem Broschürencyklus von Volkswohlfahrtsschriften oder in der Herausgabe eines Organs für alle kath. sozialen Liebeswerke (vergl. Brandts: „Die öffentliche und private Armenpflege in Gesetzgebung und Praxis." Arbeiterwohl, 1892, 2. Heft). So erscheinen auf protestantischer Seite: „Monatsschrift für innere Mission", die 40 Pfg.-Hefte der „Volkswohlfahrtsschriften" u. s. w.

B. In sittlicher Beziehung

kann ich nur andeuten:

1. das noch in vielen Fabriken übliche Nächtigen „in der Wolle", und die Benutzung von gefährlichen Schlafstellen;

2. den Mangel an Umkleideräumen und genügender Zahl von Aborten. Nur zu wahr sind die Worte des Kölner Jahresberichts S. 291: „Einrichtungen zum Waschen und Umkleiden, sowie reinliche, sorgfältig für die Geschlechter getrennte Abortsanlagen sind bisher an vielen Stellen ein frommer Wunsch, zu dessen Erfüllung es noch mancher Anregung seitens der Beamten bedürfen wird. Bei der Genehmigung von Neubauten wird daher in geeigneten Fällen durch die Behörden zweckmäßig eine entsprechende Vorschrift zu geben sein. „Allgemeine Einrichtung von Sprechstunden seitens der Gewerbeinspektoren für Arbeitgeber und Arbeiter und ihre Bekanntgebung an die Arbeiter würde manchem Uebelstand abhelfen.

3. die in vielen Fabriken noch immer nicht durchgeführte Trennung der Geschlechter.

4. die schlechten Lieder und Reden und ihre mangelhafte Bekämpfung durch Einführung guter Lieder mit Volksmelodieen.

5. Kostgeldgeben und zu frühe Bekanntschaften und Heirathen.

6. Tanzbelustigungen, Wirthshausbesuch mit Freihalten der Burschen seitens der Mädchen.

Wie wahr ist das Wort unseres Apologeten P. Weiß: Die Noth ist eine allgemeine, die Verschuldung eine allgemeine, deßhalb die Pflicht zu helfen, besonders für uns, eine allgemeine.

Personal-Chronik der Erzdiözese Köln.*)

Ernennungen zu Pfarr-, Vikarie- oder sonstigen Kuratstellen.

Am 15. Sept.: Meyer, Ernst August, Neopresbyter, aus Hildesheim, an Stelle des Vikars Johann Hermann Lappe, dessen Ernennung zurückgenommen wurde, zum Vikar in Köln-Nippes, Dekanat Lövenich. — Schmitz, Peter Joseph Hubert, Neopresbyter, aus Echtz, zum Vikar in Refrath, Dekanat Mülheim.

Am 26. Sept. Feldhof, Georg Hubert, Deservitor der Vikarie in Lindlar, zum Pfarrer in Olpe, Dekanat Wipperfürth. Horbach, Franz Hermann Hubert Maria, Pfarrer in Berg, Dekanat Gemünd, zum Pfarrer in Miel, Dekanat Rheinbach. Müller, Andreas Joseph, Vikar in St. Vith, zum Pfarrer in Blankenheimerdorf, Dekanat Blankenheim.

Am 28. Sept.: Erkelenz, Johann, Pfarrverwalter in Speldorf, Dekanat Essen, zum Pfarrer daselbst. — Kyrion, Johann, Pfarrverwalter der neu errichteten Pfarre zum h. Johann Baptist in Barmen, Dekanat Elberfeld, zum Pfarrer daselbst.

Am 29. Sept.: Zitzen, Heinrich Hubert, dessen Ernennung als Vikar in Holzweiler zurückgenommen wurde, zum Vikar in Heppendorf, Dekanat Kerpen.

Todesfälle von Geistlichen.

Am 21. Aug.: Thevis, Peter Leonhard, beurlaubt (Neu-Orleans), 56 Jahre alt.

Am 22. Sept: Höhne, Anton, Pfarrer an St. Mariä Empfängniß in Düsseldorf, 49 Jahre alt.

Am 25. Sept.: Döhler, Peter Wilhelm, Pfarrer in Jücheu, Definitor, 71 Jahre alt.

Vermischte Nachrichten.

* **Schmuggel an deutschen Grenzen.** Trotz der vielfachen Meldungen über ertappte Pascher, wird an der sächsisch-böhmischen Grenze, wie die ‚Dr. N.' mittheilen, das Schmuggeln bei Weitem nicht so schwunghaft betrieben als an anderen Reichsgrenzen, wenigstens, soweit es sich um das Einschmuggeln von Waaren aus Böhmen nach Sachsen, nicht um das „Schwärzen" vom Zollverein aus nach Böhmen handelt. Letzteres dürfte, weil es sich mehr lohnt, weit umfangreicher sein. Im Uebrigen aber kommen von den im Etatsjahre 1892—93 anhängig gemachten Straffällen nur $4\frac{1}{2}$ Prozent aller Fälle auf Zollhinterziehungen aus dem ganzen deutschen Reich. Diese Fälle beliefen sich auf 14,426, d. h. um 3936 weniger als im Vorjahre. Auf Sachsen kamen nur 636 Anzeigen; am meisten blüht der Schmuggel in Schlesien und an der Rheingrenze, denn dort wurden die meisten Prozesse anhängig gemacht. Von Rußland und Holland aus werden die größten Massen unverzollter Waaren nach Deutschland geschmuggelt. Die Verurtheilung der Schmuggler führte den Reichskassen 292,996 Mark zu; außerdem wurden noch 45,172 Mark hinterzogene einfache Gefälle eingehoben. 139 Personen wurden in 67 Fällen zu Gefängnißstrafen verurtheilt. Es wurden im Etatsjahre 1892—93 an geschmuggelten Waaren 45,841 Kilogramm weggenommen, überdies noch 45 Stück Taschenuhren und 484 Stück Vieh. Von letzteren wurden nur 13 nach Sachsen eingeschmuggelt, d. h. beim Einschmuggeln erwischt. Fragt man aber, warum über die sächsische Grenze weit weniger geschmuggelt wird als über andere Reichsgrenzen, so kann man an mehrere Erklärungsgründe denken: entweder lohnt es sich nicht so sehr, österreichische Waaren, namentlich böhmische, zu paschen, wie z. B. holländische oder russische, oder aber die beim Schmuggel an der sächsisch-böhmischen Grenze betheiligten Personen verstehen sich auf ihr „Geschäft" besser als die anderwärts, oder aber, die sächsischen Grenz- und Zollbeamten sind so scharf hinter den Paschern her, daß ein großartiger Schmuggel überhaupt gar nicht aufkommen kann.

* **Wie viel wird in Berlin erbettelt?** Eine amtliche Statistik, die auf diese Frage Auskunft geben könnte, ist nicht vorhanden, würde auch schwierig herzustellen sein, da das Gebiet etwas vielseitig ist und das „Geschäft" sehr vom Zufall abhängt. Jedoch läßt sich die Frage, bei einem Einblick in die Verhältnisse des „fünften Standes", wenn auch nicht genau, so doch annähernd richtig beantworten. Die durchschnittliche Tageseinnahme eines Fechtbruders beträgt, den Werth der ihm gespendeten Nahrungsmittel mit eingerechnet, ungefähr 1,30 M. Die von Thür zu Thür gehenden Bettler rekrutiren sich größtentheils aus den Insassen der Asyle und der vielen Herbergen, die man in Berlin findet. Die Durchschnittsziffer der gewerbsmäßigen Bettler dürfte mit 2500 nicht zu hoch gegriffen sein. Diese ausschließlich nur vom Haus- und Straßenbettel lebenden Personen bringen also bei dem genannten Durchschnittssatz das artige Sümmchen von 1,300,000 M. jährlich zusammen, den Werth der außerdem zusammengeholten Kleidungsstücke, Wäsche und Stiefel gar nicht berechnet. Rechnet man hierzu noch die Einnahmen derer, die auf die „Fackelfahrt" gehen, d. h. Bettelbriefe schreiben, ein „Geschäft", das bedeutend einträglicher ist, als das des gewöhnlichen Bettlers, so ergibt das, schreibt das ‚Berl. Tagebl.', im Jahre die nette Summe von anderthalb Millionen M., die von den Einwohnern Berlins nur „an der Thür" verausgabt werden. Angesichts solcher Zahlen kann man wohl den Bettler verstehen, der einem Herrn, den er schon Morgens 7 Uhr störte, auf den Vorwurf, „so früh komme man doch nicht," mit wehmüthigem Lächeln erwiderte: „Herr, die Konkurrenz ist groß, man muß zeitig auf dem Posten sein."

* **Die betrogene Gensdarmerie.** Wie in Berlin, so hat sich auch in Brüssel ein Gauner auf die Photographie verlegt, um vertrauensvolle Dienstmädchen und Bauern zu prellen. Der Brüsseler Pseudophotograph ist ein elegant gekleideter Herr, angeblich Vertreter eines großen hauptstädtischen Photographen. Er reist in den Dörfern und Städtchen der Provinz herum und fordert unter Vorzeigung eines aus sehr hübschen Photographieen zusammengestellten Albums die Leute auf, sich photographiren zu lassen. Da der Preis sehr mäßig ist, so sind die Meisten damit einverstanden und unterschreiben auch die Bedingungen, wonach sie sich verpflichten, die Hälfte des Preises bei Ertheilung des Auftrages, ein Viertel bei der Aufnahme und ein Viertel bei Empfang der Photographieen zu bezahlen. Der Betrüger nimmt also die Hälfte des Preises in Empfang, kommt auch am folgenden Tage mit einem photographischen Apparate, läßt sich nach einer scheinbaren Aufnahme das folgende Viertel ausbezahlen und entfernt sich, nach drei Tagen ein Probebild versprechend, auf Nimmerwiedersehen. Einer von den Betrügern — es operiren gleichzeitig ein halbes Dutzend solcher „Photographen" in der Provinz — besaß dieser Tage sogar die Frechheit, den Kommandanten einer Gensdarmeriekaserne um die Erlaubniß zu bitten, dessen Leute photographiren zu dürfen! Nachdem er die Erlaubniß zur Aufnahme eines Gruppenbildes erhalten, ließ er alle Gensdarmen den Vertrag unterzeichnen und entfernte sich mit einem ganz netten Sümmchen. Nicht zufrieden damit, kam er an dem für die Aufnahme bestimmten Tage mit seinem Apparat, kassirte zunächst das folgende Viertel ein, ließ die in Paradeuniform erschienenen Gensdarmen eine Gruppe bilden und erklärte, nachdem er sein Manöver ausgeführt, daß die Aufnahme ausgezeichnet gelungen sei. Die Gensdarmen warten noch immer auf ihr Gruppenbild.

* **Interessante Funde.** Auf der Insel Bornholm ist eine aus dem Bronzealter stammende sogenannte „Helleristning" aufgefunden worden. Bereits vor einigen Jahren wurden auf zwei Felsenwänden zwischen Allinge und Sandvig einige merkwürdige bildliche Darstellungen von Schiffen, Rädern, Fußsohlen und einer einzelnen Menschengestalt, sowie eine Menge urnenförmiger Vertiefungen entdeckt. Der eine Theil dieser „Helleristningen", welcher die schönsten Schiffs- und Menschenfiguren enthielt, wurde leider kurz nachher durch eine Felsensprengung vernichtet; der andere und größere Theil ist bisher bewahrt worden und in den letzten Jahren von Reisenden, namentlich von Deutschen, oft besichtigt worden. Wie aber erwähnt, ist es nun in den letzten Tagen gelungen, an einem anderen Felsen, etwa 200 Fuß entfernt, ein Seitenstück zu entdecken. Hier befindet sich eine ovale Felsenfläche, die sich in einer Länge von etwa 25 Fuß und einer Breite von 12 Fuß von dem Erdboden abhebt und auf welcher eine Gruppe von 10—12 Schiffen von verschiedener, zum Theil sehr hübscher Form vorhanden ist. Von den Schiffen ist das größte 23 Zoll lang, sie liegen gleich den früheren Linienschiffen in drei ziemlich regelmäßigen Reihen, ziemlich nahe aneinander. Außerdem gewahrt man etwa 20 urnenförmige Vertiefungen und eine eigenthümliche Verzierung gleich einem liegenden 8. Unzweifelhaft stammen diese bildlichen Darstellungen aus der Bronzezeit, haben mithin ein Alter von nahezu 3000 Jahren.

* **Ein Vatermord** wegen Verweigerung von 10 Centimes, — bis zu diesem ungeheuerlichen Verbrechen hat sich ein kaum dem Knabenalter entwachsener Mensch verstiegen. Wahrlich, eine furchtbare Illustration des Frevelsinnes unserer Zeit. Aus Bukarest wird nämlich berichtet: Vor einigen Tagen wurde die Gerichtsbehörde von Ginraiu verständigt, daß in einer zumeist von Büffelfuhrleuten bewohnten Vorstadt ein Mord verübt worden sei. Die an den Ort des Verbrechens entsendete Gerichtskommission fand denn auch in einem Hause der betreffenden Vorstadt den blutüberströmten Leichnam des Büffelfuhrmanns Craciun Bone auf einem Bette liegend vor. Dem Unglücklichen war der Hals durchschnitten und außerdem mit einem scharfen Werkzeuge eine tödtliche Schädelwunde beigebracht worden. Bei der Aufnahme des Thatbestandprotokolls fiel es auf, daß einer von den anwesenden vier Söhnen des Ermordeten ein völlig frisches Hemd trug. Da bei näherer Untersuchung der Mordstätte unter dem Bette ein blutbeflecktes Hemd gefunden wurde, das als Eigenthum dieses Sohnes erkannt wurde, so mußte wohl der Verdacht, das furchtbare Verbrechen verübt zu haben, auf den Eigenthümer dieses Wäschestückes, den kaum siebzehnjährigen Tudor, gelenkt werden. Dieser versuchte zwar anfänglich zu leugnen, indem er behauptete, das Blut an seinem unter dem Bette versteckt gewesenen Hemde rühre von einem Büffel her. Schließlich gestand er aber nach mehrstündigem Verhör zu, seinen Vater mit einer Axt erschlagen zu haben. Um die Beweggründe dieser schrecklichen That befragt, wußte der jugendliche Mörder, der übrigens gar keine Reue oder auch nur eine Spur von innerer Aufregung bekundete, Nichts als den Umstand anzugeben, daß sein Vater sich geweigert habe, ihm zehn Bani (Centimes) für Tabak zu geben!

* **Eine nette Ferkelgeschichte** erzählt die ‚Straßb. Post'. Bei dem durch seine Derbheit bekannten Landrath v. M. hatte sich das Obervormundschaftsgericht nach dem Schicksal von — neun Ferkeln erkundigt, welche in einer Nachweisung über das Vermögen eines Mündels des Landraths nicht aufgefunden werden konnten. „Die Sau hat die Ferkel gefressen", gab der Landrath zur Antwort. Das Obervormundschaftsgericht beruhigte sich aber bei dieser Antwort nicht, sondern fragte weiter: „Warum hat die Sau die Ferkel gefressen? Das ging dem Landrath über den Spaß und er antwortete: „Weil sie nicht wollte, daß die Ferkel unter Vormundschaft kommen und durch unnütze Schreibereien gequält werden sollten." Ende vom Liede: 5 Thaler Ordnungsstrafe, die der Landrath lächelnd bezahlte mit den Worten: „Das schadet Nichts; ich habe die Kerls für mindestens 10 Thaler geärgert."

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 5. Okt. Dieser Tage hatte sich der Restaurateur des ersten hiesigen Cafehauses, des Café Metropole S. Klinger, vor dem Schöffengericht wegen Betrugs zu verantworten, weil er „zwischenhinein" Ludwigshafener Bier für echtes Münchener Bier verzapft hatte. Er erhielt eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen und eine Geldstrafe von 200 M.

C. Kausch ● Tuchversandt ● Ottweiler (Trier)
seit 1858 empfohlen als reelle Bezugsquelle für
Tuch, Buckskin, Kammgarn, Paletot-, Jagd-, Lodenstoff etc.
Große Musterauswahl, über 400 Proben, überallhin portofrei.
119795

*) Wiederholt wegen der Sonntagsabonnenten.

Fest-Kalender.*)

(Dasjenige Fest, welches in der Erzdiözese Köln, besonders in Aachen, an erster Stelle gefeiert wird, ist gesperrt gedruckt.)

Sonntag 8. Okt. 20. Sonntag nach Pfingsten. Evangelium: Jesus heilt den Sohn des kgl. Beamten. Joh. 4.

Fest der Mutterschaft Mariä.

Morgens $9\frac{1}{2}$ Uhr Prozession des 3. Ordens des hl. Vaters Franziskus nach Moresnet in Begleitung eines Paters. Versammlung vor Jakobsthor.

Im Münster Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messe für die Mitglieder des Liebfrauen-Vereins.

In der St. Antoniuskirche (Rütscherstraße) Morgens $7\frac{1}{2}$ Uhr hl. Messe, Nachmittags 3 Uhr Rosenkranzandacht mit Predigt. An den Werktagen Morgens 6 Uhr hl. Messe. — Bis zum 2. Nov. einschließlich täglich Rosenkranzandacht mit Segen, an Sonn- und Feiertagen Nachmittags 3 Uhr, an Werktagen Abends 6 Uhr.

In St. Theresia (Josephin. Institut) Sonntags um 6 und 8 Uhr hl. Messe, Mittwochs und Freitags um 6 und $8\frac{1}{4}$ Uhr, an den übrigen Tagen um 6 und $7\frac{1}{2}$ Uhr.

In der Herz-Jesu-Kirche bei den PP. Franziskanern an der Monheimsallee ist an Sonn- und Festtagen die erste hl. Messe um $\frac{1}{2}$6 Uhr, die zweite (mit Predigt) um 6 Uhr, die dritte um 7 Uhr und $\frac{1}{2}$8 Uhr Hochamt. An den Werktagen ist die erste hl. Messe um $\frac{1}{2}$6, die zweite um 6, die dritte (Conventsmesse) um $\frac{1}{2}$7 und die letzte um $\frac{1}{2}$8 Uhr. Am Dienstag, Donnerstag u. Samstag ist die Conventsmesse um $\frac{1}{2}$7 Uhr ein Hochamt.

Herz-Jesu-Kapelle im Gregoriushause. An den Wochentagen hl. Messe $7\frac{1}{2}$ Uhr (Dienstags und Freitags Hochamt), an Sonn- und Festtagen hl. Messe 8 Uhr, Nachmittagsandacht mit Segen $3\frac{1}{2}$ Uhr, an Sonntagen mit Predigt.

Im St. Josephsstift an Sonn- und Wochentagen hl. Messe Morgens 7 Uhr. An den Sonn- und Feiertagen Abends $6\frac{1}{2}$ Uhr Segensandacht.

In der Salvatorkirche täglich um 8 Uhr hl. Messe. — Heute Nachmittag 3 Uhr Andacht.

In der St. Josephskirche bei den Karmeliterinnen (Lousbergstraße) wird die hl. Messe an jedem Werktage um $\frac{1}{2}$8 Uhr, an Sonn- und Festtagen um 8 Uhr gehalten.

In der Kapelle des Knetgens-Nellessenschen Instituts (früheres Kloster z. guten Hirten) hl. Messe Sonntags um 7 Uhr, an Werktagen um 6 Uhr. Sonntags Nachmittags um 6 Uhr Andacht.

In der St. Franziskuskirche der PP. Kapuziner auf dem neuen Kirchhofe sind die hl. Messen um $6\frac{1}{2}$ und $7\frac{1}{2}$ Uhr. Nachmittags 4 Uhr Andacht mit Predigt.

Marianische Jungfrauen-Kongregation. Nachmittags 2 Uhr in St. Peter Andacht und Predigt.

Marianische Dienstboten-Kongregation. In der Vereinskapelle (Bendelstraße 18) Nachmittags **drei** Uhr Andacht mit Predigt.

Montag 9. Okt. Dionysius.

In St. Kreuz 12. Montag zu Ehren der heil. 14 Nothhelfer. Morgens 6 Uhr Segensmesse, Nachmittags 5 Uhr Andacht.

In St. Nikolaus Nachmittags $4\frac{1}{2}$ Uhr Andacht zum Troste der armen Seelen.

Dienstag 10. Okt. Gereon.

In St. Foilan 3. Dienstag zu Ehren der hl. Walburgis. Nachmittags 5 Uhr Andacht.

Zu Ehren des hl. Antonius von Padua:

In St. Nikolaus Morgens 6 Uhr Segensmesse, 9 Uhr Hochamt, Nachmittags $\frac{1}{2}$5 Uhr Antoniusandacht mit Segen;

in der Herz-Jesu-Kirche bei den PP. Franziskanern an der Monheimsallee Abends 6 Uhr Andacht mit Segen;

in der St. Antoniuskirche (Rütscherstraße) Abends 6 Uhr Segensandacht.

Mittwoch 11. Okt. Bruno.

In St. Michael Nachmittags 5 Uhr Andacht zum hl. Joseph. Für Beiwohnung derselben hat Papst Pius VII. Ablaß verliehen.

Donnerstag 12. Okt. Franziskus Borgias. — Max.

Freitag 13. Okt. Eduard.

In St. Michael Nachmittags 5 Uhr Kreuzwegandacht.

In der Salvatorkirche Nachmittags 3 Uhr Andacht.

Herz-Jesu-Kapelle im Gregoriushause. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr Kreuzwegandacht.

Samstag 14. Okt. Kallixtus.

Kongregation v. reinsten Herzen Mariä. Morgens 7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion im Christenserkloster.

Verein christl. Mütter.

Dienstag den 10. Okt. Vortrag mit darauffolgendem Segen.

Mittwoch den 11. Okt., Morgens 8 Uhr, Vereinsmesse in der Vereinskirche, Jakobstraße.

Mittheilungen für den Festkalender erbitten wir uns bis spätestens Freitag Mittag der dem Feste vorhergehenden Woche.

Hauptpfarrkirche zum hl. Paulus in Aachen.

Schluß der Jubelfeier.

Sonntag den 8. Oktober: Morgens um 6 Uhr Bruderschaftsmesse mit sakramentalischem Segen, wobei die Rosenkranzandacht gehalten wird. Stille hl. Messen um 7, $7\frac{1}{2}$, 8 Uhr, $9\frac{1}{4}$ Uhr feierliches Pontifikalamt, letzte hl. Messe um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht mit Predigt, 5 Uhr Rosenkranzandacht, Predigt des hochwürdigsten Herrn Weihbischofs Dr. Antonius Fischer. Tedeum.

*) Nachdruck verboten.

31 MEDAILLEN
Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao sind überall vorräthig
27 HOF-DIPLOME
7552

1492 **Die Biergroßhandlung**
J. Vandeneschen, Alt-Bayern,
liefert $\frac{1}{1}$ Flaschen **Dortmunder Union-Bier** . . . à M. 3,00,
$\frac{1}{2}$ „ „ „ . . . „ 1,50,
$\frac{1}{1}$ „ **Münchener Augustinerbräu** . . „ 4,20,
$\frac{1}{2}$ „ „ „ . . „ 2,40.
Niederlagen **W. Leymanns-Schmitz,** Stephanstr. 38, **P. Franz Herren,** Heinrichsallee 50, **Th. Laube,** Kasinostr. 25, u. **H. A. Willekens,** Lothringerstr. 74.

Lebensbitter von A. Hellmich, Dortmund,
Inhaber der **goldenen Medaille von Paris 1885.**
Auch ein eigenhändiges Dankschreiben vom **Fürsten Bismarck** 1885.
Das beste Hausmittel für Jedermann. Hauptsächlich gegen Magenleiden, Appetitlosigkeit und zur Beförderung des Stuhlganges. Die $\frac{1}{8}$ Liter Flasche kostet 1 M. 25. Pfg. — Nur echt zu haben bei Herrn **Diepenbrock & Tithmar** in Aachen, Großkölnstr. 32. 12583

Ludger Jonen
Ursulinerstrasse 9.
Destillation
feinster Liqueure und Essenzen.
Specialitäten:
Rheingoldliqueur,
Jonens Kräuterbittern,
Jonens Getreidekümmel.
Original-Liqueure:
Chartreuse, Benedictiner, Maraschino, Schwedischer Punsch.
In- und ausländische Spirituosen.
Lager in:
Rhein-, Mosel- und Ahr-Weinen
Deutsche Schaumweine.
Bordeaux und Burgunder.
Französische Champagner:
diverse Marken.
Südweine. 6

Peter Kessel,
Marmorwaarenfabrik,
Adalbertstr. 46.
Großes Lager von
Grabdenkmälern
in Blaustein, belgischem Granit, schwarzem u. grünem Syenit u. rothem schwedischen Granit zu billigen Preisen.
12450g

gleiten mit unbeschreiblicher Leichtigkeit über jedes Papier, **weil die Spitzen eine Kugel bilden.**
Vorräthig in allen
Papier- u. Schreibwaarenhandlungen. 13803g

Nußschalen-Extrakt
aus der kgl. bayer. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich,** prämiirt Nürnberg 1882 und 1890, ganz unschädlich, um grauen, rothen, blonden Haaren ein dunkles Ansehen zu geben. 12961o
Dr. Orfilas
Haarfärbe-Nußöl,
zugleich feines Haaröl. Beide à 70 Pf
Aecht Haarfärbemittel mit Zubehör und Anweisung à 1 M. 20 Pfg., groß 2 M. 40 Pfg. nur bei **Ed. Wilkes,** Friedr. Wilhelmplatz 2.

Epilepsie (Fallsucht).
Krampfleidende erhalten gratis Heilungs-Anweisung von Dr. philos. **Quante,** Fabrikbesitzer in **Warendorf,** Westfalen.
Referenzen in allen Ländern. 13905p

Rothe ✚ Lotterie.
Ziehung 25., 26. u. 27. October cr.
Hauptgewinne Baar
M. 50000, 20000, 15000 etc.
Orig.-Loose M 3. Porto u. List. 30 Pf.
D. Lewin, Berlin C.,
Spandauerbrücke 16.
13563g

Neu! Lieblich und zart Neu!
belebend und erfrischend ist das **Riviera-Odeur,** von der **Riviera-Parfümerie, Berlin.**
Flaschen mit Spritzkorken à 1 Mark und 1,50 Mark zu haben bei
Arnold Mertens, Würselen.
Albert Schnitzler, Haaren.
136668

Fette Passauer Gänse
versendet von 5—6 Mark **franco** u. **Nachnahme** 13961s
Joh. Hager, Passau.

Heinrich Göbbels,
Architekt u. Bauunternehmer,
Heinrichsallee 21.
12650

„Grimmaische **Gesundheits-Kinderwagen"!**
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die **Kinder- u. Puppenwagenfabrik** von **Julius Tretbar,**
Grimma i. S., 90, versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welch. an Reichhaltigk. u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht.
Höchste Leistungsfähigkeit. Spezialität: „Nach ärztlicher Vorschrift hergestellte Kinderwagen" v. **7,50** bis **75 M.**
Durable Kindervelocipedes (3 Rad) **Mk. 15,00.** 13422t

Aachen 1893. — Nr. 234. — 45. Jahrgang. Sonntags-Ausgabe. 8. Oktober. — Drittes Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Telegrammadresse: Echo Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hintern Räumen des Hauses Büchel 36.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Das ‚Echo der Gegenwart', eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1916, erscheint, Montags ausgenommen, täglich zweimal. Preis bei allen Postämtern des deutschen Reiches, Oesterreich-Ungarn und Luxemburg nur 4 Mark. Extra-Abonnement auf die Sonntagsnummer, eingetragen im Post-Zeitungs-Preiskurant unter Nr. 1917, vierteljährlich 75 Pfg.

Anzeigen finden durch das ‚Echo der Gegenwart', dessen Verbreitung von keinem anderen hiesigen Blatte erreicht wird, im ganzen Regierungsbezirk Aachen die weiteste und erfolgreichste Verbreitung. Die Gebüren betragen 15 Pfg. pro Zeile. Alle Annoncenexpeditionen des In- und Auslandes nehmen Anzeigen für das ‚Echo' entgegen.

∢ Der Delegirtentag

der rheinischen Centrumspartei wurde am Freitag Nachmittag im „fränkischen Hofe" zu Köln abgehalten. Erschienen waren etwa 150 hervorragende Mitglieder der Centrumspartei, zumeist Delegirte. Aber auch viele Reichstags- und seitherige Landtagsabgeordnete, so der Vorsitzende der Centrumsfraktion im Reichstage, Graf Hompesch, waren unter den Anwesenden zu erblicken.

Herr Rechtsanwalt Karl Trimborn leitete als Vorsitzender des Provinzialausschusses der Centrumspartei die Verhandlungen ein. Er gab einen Ueberblick über die Ausgestaltung der Organisation in den einzelnen Wahlkreisen, wobei er mit Befriedigung konstatiren konnte, daß, wenige Wahlkreise abgerechnet, die Wieder- oder Neubelebung und Bildung der Wahlkomites abgeschlossen sei. Herr Karl Hauptmann-Bonn regte die Begründung von Centrums-Wahlvereinen in allen Kreisen an; ein solcher Wahlverein habe beispielsweise für den Wahlkreis Bonn-Rheinbach bereits große Dienste geleistet.

Herr Dr. Karl Bachem bringt sodann als Referent des Provinzialausschusses den Entwurf eines Wahlaufrufs zur Verlesung, welcher Namens der rheinischen Centrumspartei als Zusatz zum Aufrufe unserer Fraktion veröffentlicht werden soll. Der Entwurf findet, einige redaktionelle Aenderungen abgerechnet, die einhellige Billigung der Versammelten. Nachdem man sich über den Modus der Veröffentlichung geeinigt hatte, wurde bestimmt, daß diese in den nächsten Tagen erfolgen soll.

Die Berichterstattung über den Stand der Dinge in den einzelnen Wahlkreisen sowie über die Kandidatenfrage bot manches interessante Moment. Man gewann daraus den Eindruck, daß die Centrumspartei, energische Arbeit vorausgesetzt, in keinem ihrer vielen rheinischen Wahlkreise trotz dem neuen Wahlgesetze und dem Ansturme seitens verschiedener Parteien, ernstlich bedroht ist. Aus Alters- und Gesundheitsrücksichten oder wegen dringender amtlicher Verhinderung ist leider ein Theil der seitherigen Vertreter nicht im Stande, ein Mandat wieder anzunehmen. Am meisten wird dies bezüglich des als Professor für die Akademie zu Münster bekanntlich ernannten Sozialpolitikers Franz Hitze bedauert werden. An die Stelle desselben wurde neben dem seitherigen Abgeordneten Mies für Gladbach in Aussicht genommen Herr Landgerichtsrath Grütering. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Justizraths Biesenbach wird für Düsseldorf Landgerichtsrath Kirsch kandidiren; der alte, verdiente Centrumsveteran Haanen wird im Wahlkreise Saarburg-Merzig durch Herrn Dr. Glattfelder-Bonn ersetzt werden. Für den Herrn Rittergutsbesitzer Esser, den auch Rücksichten auf seinen Gesundheitszustand zwingen, zurückzutreten, wird Herr Reichstagsabgeordneter Gutsbesitzer Pingen für Köln-Land-Bergheim-Euskirchen aufgestellt werden. Für Herrn Lederfabrikanten Nels, welcher sich durch seine Abstimmung für die Militärvorlage bei den Wählern unmöglich gemacht hat, wird im Wahlkreise Daun-Prüm-Bittburg Herr Gutsbesitzer Wallenborn aufgestellt werden.

Als „Schmerzenskind" der Partei erwies sich wieder der Wahlkreis Malmedy-Montjoie-Schleiden. Die aus diesem Wahlkreise anwesenden Vertreter waren über die Wiederwahl oder Nichtwiederwahl der seitherigen Vertreter, des Prinzen von Arenberg und des Herrn Landrichters Jerusalem, verschiedener Meinung. Die Strömungen pro und contra sind in diesem Wahlkreise offenbar noch sehr stark. Herr Abg. Fuchs hob in einer energischen Ansprache hervor, daß sich das betrübende Schauspiel der Spaltung, welches dieser Wahlkreis bei der letzten Reichstagswahl geboten habe, nicht wiederholen dürfe. Für den Kreis Schleiden sei in einer großen, zu Nettersheim abgehaltenen Versammlung bereits ein Wahlkomite gebildet worden, welches nun in legaler Form bestehe. So möge für den ganzen Wahlkreis ein großes Komite bestellt werden, welches dann die Kandidatenfrage allein zu entscheiden haben würde. Herr Oberpfarrer Dr. Pauly theilte mit, daß die Bildung eines neuen Wahlkomites für den Kreis Montjoie in die Wege geleitet sei; am nächsten Dinstag werde zu diesem Zwecke in Lammersdorf eine Vertrauensmännerversammlung von geistlichen und weltlichen Herren abgehalten werden. Herr Abg. Dasbach erklärte sich bei diesem Anlaß nachdrücklich dagegen, daß die weltlichen Vertrauensmänner für ein solches Komite lediglich vom Ortspfarrer bestimmt werden sollten. Die Wähler müßten hierbei durchaus eine Mitwirkung üben, solle das Komite von vornherein das nöthige Ansehen und Vertrauen genießen.

Nachdem der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Trimborn, auch seinerseits einen Appell zur Herstellung der Eintracht an die Vertreter des Wahlkreises Malmedy-Montjoie-Schleiden gerichtet und die Erwartung ausgesprochen hatte, daß nirgendwo wieder ein Kandidat des Centrums gegen den andern aufgestellt werden würde, wurde der Gegenstand verlassen.

Herr Landesrath Fritzen verbreitete sich nunmehr in kurzen Zügen über die allgemeine innere politische Lage. Nach wie vor, so erklärte er, verlangen wir ein auf christlicher Grundlage beruhendes Volksschulgesetz. Ist das nicht zu erreichen, so muß die Fraktion wenigstens in der Lage sein, auf die Behandlung der Schulsachen im Verwaltungswege einen möglichst starken Einfluß auszuüben. Unbedingt sind weiter die Verschiebungen des Wahlrechts in plutokratischem Sinne, welche durch die neuen Steuergesetze herbeigeführt worden sind, zu beseitigen. Einer der ersten Schritte der Centrumsfraktion muß daher auf die Abänderung jenes Wahlgesetzes gerichtet sein. Weiter ist die Beseitigung der Reste der „Kulturkampfs"-Gesetzgebung mit allem Nachdrucke zu fordern. Den schweren Mißständen auf dem Gebiete der Parität, wie sie insbesondere auf dem Schul- und Verwaltungsgebiete hervortreten, muß das Centrum seine fortgesetzte und erhöhte Aufmersamkeit schenken. Für die Katholiken ist eine volle und wirkliche paritätische Behandlung zu verlangen.

Den „Luxus" irgendwelcher Uneinigkeit dürfen wir uns in ernstlichen Dingen nicht mehr erlauben, daher auch Rekrimationen möglichst vermeiden. Die Centrumspartei muß geschlossen und fest auftreten und sich zur Geltung zu bringen wissen. (Beifall.)

Herr Abg. Pleß betont auch seinerseits die Nothwendigkeit, eine Wahlreform, die diesen Namen verdient, zur Durchführung zu bringen. Weiter empfiehlt derselbe, bei der Besteuerung das Prinzip der Progression zur Anwendung und zu weiterer Ausgestaltung zu bringen. Würde die Feindseligkeit staatlicher Faktoren gegen die Kirche nicht ein Ende nehmen, so wäre nothgedrungener Weise wohl die Trennung von Kirche und Staat in Betracht zu ziehen. (Zustimmung.)

Herr Dr. Karl Bachem erklärt sich im Allgemeinen gegen Kompromisse bei den Neuwahlen. Auf alle Fälle seien von Kompromissen die Nationalliberalen auszuschließen. Kämen bei Stichwahlen mehrere anderen Parteien angehörende Kandidaten in Frage, so sei demjenigen den Vorzug zu geben, welcher uns bezüglich der Schule und der Freiheit der Kirche die meisten Garantieen biete. (Beifall.)

Mit einem herzlichen Appell: für die Centrumspartei im Sinne der alten Parole: „Für Wahrheit, Freiheit und Recht!" in den bevorstehenden Wahlen seine volle Schuldigkeit zu thun, schloß gegen 4¾ Uhr Herr Graf Hompesch die Delegirtenversammlung.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin,** 6. Okt. Zu der Erklärung der in der Tabaksteuerfrage vernommenen Sachverständigen bemerkt die ‚Nordd. Allg. Ztg.' ziemlich von oben herab, man habe von der betheiligten Industrie auch kaum erwartet, daß sie der Fabrikatsteuer zustimmen würde. Die Sachverständigen hätten den Entwurf überhaupt noch gar nicht gesehen. Ihnen sei nur ein allgemeiner Ueberblick über die Gestaltung des Entwurfs gegeben und eine Anzahl vorher formulirter gewerblich-technischer Fragen, so bezüglich der voraussichtlichen Wirkung der neuen Steuer, des Konsums und der Fabrikation vorgelegt worden. Die Kommission habe sich aber keineswegs grundsätzlich der Auffassung der Interessenten angeschlossen. Sie erwarte vielmehr, daß Konsum und Fabrikation wesentlich geringer vorübergehend beeinträchtigt werde, als die Vertreter der Industrie zu befürchten schienen. Also nur frisch darauf los, wenn einmal die Kommission am grünen Tische sachverständiger ist als die Sachverständigen!

In der antisemischen Presse war die Veranstaltung der Berliner Messe als ein vom Judenthum geführter Schlag gegen das antisemitische Leipzig gekennzeichnet worden. Es scheint, als ob diese Auffassung nicht unrichtig ist, denn die in Leipzig zur Messe weilenden Borstenhändler drohen in einer Eingabe an die Handelskammer, die Leipziger Messe zu meiden und ihre Geschäfte in Berlin zu betreiben, wenn nicht das in Sachsen bestehende Schächtungsverbot aufgehoben werde. Auch die Leipziger Firmen, die mit Borsten handeln, drohen mit ihrer Uebersiedelung nach Berlin. Da es sich um eine Branche handelt, deren Umsatz in Leipzig auf 20—25 Millionen Mark beziffert wird, so blieb der Handelskammer Nichts übrig als die Eingabe mit dem Hinweis auf die Bedeutung der Borstenmesse dem Ministerium des Innern zur Kenntniß zu unterbreiten. Man kann gespannt sein, ob das Ministerium der Drohung der jüdischen Borstenhändler — denn andere haben doch kein Interesse an dem Schächtverbot — nachgeben wird. Wir können unseren jüdischen Mitbürgern nur rathen, auf diesem Wege der Boykottirung fortzufahren. Dann werden wohl Manchem die Augen aufgehen!

Nach einer der ‚Nat.-Ztg.' zugehenden authentischen Mittheilung hat die deutsche Kamerunexpedition unter Führung von Baron Uechtritz und Dr. Passarge bei dem Emir von Yola eine sehr freundliche Aufnahme gefunden, während der Emir sich geweigert hat, den Lieutenant Mizon, den Führer der französischen Expedition, zu empfangen. Die deutsche Expedition hat inzwischen Jola verlassen und befindet sich gegenwärtig auf dem Marsche nach Südosten.

𝔐 **Berlin,** 6. Okt. Der Kaiser verläßt am Sonntag Rominten, um noch einen kurzen Jagdaufenthalt auf Jagdschloß Hubertusstock bei Eberswalde zu nehmen.

Prinz Friedrich August von Sachsen, der präsumtive Thronfolger, ist gestern Abend zu längerem Aufenthalte in Berlin eingetroffen, woselbst er im königlichen Schlosse Wohnung genommen hat. Heute wohnte der Prinz, der bis zum 18. bezw. 20. d. M. in Berlin verweilen wird, den Schießübungen bei Spandau bei.

+ **Berlin,** 6. Okt. Der Bundesrath hat gestern seine Sitzungen wieder begonnen, seine Ausschüsse gebildet und verschiedene, im Ganzen belanglose Beschlüsse gefaßt.

* **Berlin,** 6. Okt. Die ‚Nordd. Allg. Ztg.' schreibt: „Verschiedene Zeitungen haben in letzter Zeit die Nachricht gebracht, daß königliche Lotterieeinnehmer Loose der Staatslotterie unter dem planmäßigen Preise absetzen oder doch abzusetzen versuchen. Wie wir vernehmen, ist die Lotterieverwaltung dieser Mittheilung nähergetreten, hat aber nur feststellen können, daß diesen Angaben ein Artikel der hier erscheinenden ‚Polemischen Korrespondenz' zu Grunde liegt, und ist der Versuch, durch die Redaktion der letzteren nähern Aufschluß zu erlangen, gescheitert, da dieselbe ein diesfälliges Ersuchen unbeantwortet gelassen hat. Da sich auch anderweite Anhaltspunkte für weitere Ermittlungen nicht geboten haben, so ist anzunehmen, daß es sich hier lediglich um ein unbegründetes Gerücht handelt. Es ist sehr zu bedauern, daß Preßorgane sich dazu hergaben, derartige unverbürgte Gerüchte, welche geeignet sind, das Ansehen eines Zweiges der Staatsverwaltung zu schmälern und den Geschäftsbetrieb desselben zu stören und zu beunruhigen, zu kolportiren und sich dadurch ihrer Aufgabe, nur thatsächlich richtige und daraufhin geprüfte Nachrichten zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, entfremden."

v. 8. **Kissingen,** 6. Okt. Aus dem Harren und Bangen sind die Verehrer des Fürsten Bismarck insofern heraus, als dessen Abreise nach Friedrichsruh nun als bestimmt gelten kann. Dieselbe soll am Samstag Mittag, wenn keine Zwischenfälle eintreten, erfolgen. Ein Extrazug soll über Eisenach-Göttingen-Hannover geleitet werden, worauf dann der Anschluß an einen Schnellzug nach Friedrichsruh genommen werden soll.

Inzwischen wird das Vertuschungssystem weiter getrieben. Während alle Welt weiß, daß thatsächlich Fürst Bismarck an einer schweren Lungenentzündung erkrankt war und längere Zeit in Lebensgefahr geschwebt hat, auch noch von den Nachwirkungen jener Krankheit und der Ischias geplagt wird, sucht die „Bismarckgemeinde" mitsammt ihrer Presse es so darzustellen, als ob der Exreichskanzler „eigentlich" nur an einer „Erkältung" gelitten habe und jetzt sich bereits wieder ganz wohl befinde.

In dem Alter, in welchem Fürst Bismarck sich befindet, — er hat bereits 78 Lebensjahre hinter sich —, kann selbst eine mehr oder minder schwere Erkältung von schlimmeren Folgen begleitet sein, wie viel mehr eine Lungenentzündung. Durch die peinlich genaue Pflege und die ärztliche Kunst ist Fürst Bismarck noch einmal vom Tode errettet worden, — das ist die Wahrheit. Aber ein einziger neuer und einigermaßen ernstlicher Anstoß kann ihn hinwegnehmen. Er ist in das Stadium der Krisen eingetreten, — und da ist das Fatale nicht selten das Letale, das Tödtliche. Wir können annehmen, daß Fürst Bismarck über das Bedenkliche seines Zustandes sich selbst klar ist, weßhalb wir auch bezweifeln, daß die Versicherung seiner Verehrer: er verfüge schon wieder über seinen frühern „geistvollen Humor", begründet ist. So leicht gewinnt man in solchen Situationen das Lachen und den Sarkasmus doch nicht wieder.

Insgesammt verweilte heuer Fürst Bismarck 70 Tage hier zur Kur beziehungsweise als Kranker. Eigentlich wollte derselbe nur vier Wochen hier verweilen.

Frankreich.

Y **Paris,** 6. Okt. Im letzten Ministerrathe im Elysée handelte es sich auch um die Frage der Einberufung der Kammern. Die Regierung hat beschlossen, am 14. November festzuhalten. Man glaubt, daß die Wahlprüfungen nicht mehr als 14 Tage in Anspruch nehmen werden. Daher dürften spätestens im Dezember die Vorschläge verschiedener Mitglieder der radikalen Linken, betreffend die Amnestie und das Wahlverfahren, eingebracht werden. Bei der Berathung der allgemeinen Amnestie, deren hauptsächlichster Zweck die Bewirkung der Rückkehr Henri Rocheforts nach Frankreich ist, wird das Kabinet neutral bleiben.

Großbritannien.

* **London,** 6. Okt. Dem ‚Daily Telegraph' wird aus Petersburg gemeldet, daß seit längerer Zeit das Projekt erwogen werde, die russischen Provinzen in Centralasien, ebenso wie es früher mit dem Kaukasus der Fall war, unter die einheitliche Leitung eines Vicekönigs zu stellen. Der Plan werde von den höchsten militärischen Kreisen, so auch vom Kriegsminister befürwortet, allein der Zar soll im Allgemeinen der Idee abgeneigt sein, da ein solcher, von der Reichsregierung weniger kontrollirter Vicekönig leicht die gefährlichsten Verwicklungen in Centralasien herbeiführen könnte.

Das ‚Daily Chronicle' bringt einen der Bestätigung sehr bedürftigen Bericht über die Entdeckung einer tschechischen Verschwörung in Prag. Die Verschwörer hätten einer geheimen Gesellschaft „Omladina" angehört und die Ermordung mehrerer Staatsbeamten in Böhmen geplant. Die Leiter der Gesellschaft seien nach Paris entkommen, die Mitglieder seien verhaftet.

Zur Landtagswahl.

□ **Süchteln,** 6. Okt. In einer gestrigen Besprechung der Vertreter der Centrumspartei für den Wahlkreis Kempen-Geldern wurde die Wiederaufstellung der bisherigen Vertreter: der Herren Graf Hoensbroech und Buchdruckereibesitzer Pleß beschlossen. Sollten auch andere Parteien in unserem Wahlkreise mit der Aufstellung von Kandidaten nochmals hervortreten, so würden sie so wenig ausrichten, als dies in den früheren Wahlen der Fall war.

Kirchliche und Schulnachrichten.

♁ **Franziskus Xaverius-Missionsverein.** Aus dem im neuesten Hefte der Jahrbücher zur Verbreitung des Glaubens mitgetheilten Rechenschaftsbericht ist ersichtlich, daß beim Aachener Verwaltungsrath eingekommen sind:

im Vereinsjahre 1892/93 gegen 1891/92				
an regelmäßigen Beiträgen	Mk.	76,136.77	„ Mk.	70.990.05
an besonderen Gaben	„	27,216,51	„ „	15,554.18
an Geschenken ohne Ortsang.	„	2100.00	„ „	6304.00
an Zinsen	„	1676.33	„ „	1958.95
aus anderen Diözesen	„	19,211.99	„ „	13,288.03
für h. Messen	„	648.50	„ „	1464.30
zusammen		126,990.10	„ „	109,559 51

Im letzten Vereinsjahr sind also Mk. 17,430.59 mehr eingekommen als im vorhergegangenen. Aus dem Aachener Stadtdekanat sind pro 1892/93 eingekommen an regelmäßigen Beiträgen Mk. 4425.25, und an besonderen Gaben Mk. 4208.50, zusammen Mk. 8633.75.

Die besonderen Gaben bestehen aus Ueberweisung von Kapitalien gegen lebenslänglichen Zinsgenuß, aus größeren oder kleineren direkten Schenkungen und aus Sammlungen, die in Vereinen oder Genossenschaften veranstaltet wurden. So kamen aus dem Josephinischen Institut resp. Theresianum Mk. 276 und von der Sonntagsmissionsgesellschaft Mk. 1050 ein. Aachen, die Wiege des Vereins für Deutschland, nimmt, was die Summe der Beiträge betrifft, noch immer den höchsten Rang von allen größeren Städten der Erzdiözese Köln und auch anderer Bisthümer ein.

Der Franziskus Xaveriusverein ist wohl der älteste unter den kirchlichen Vereinen. Auf einen Zeitraum von 71 Jahren kann er mit gutem Bewußtsein zurückblicken. Doch wird er darum nie lässig werden, sondern stets seinen Prinzipien und seiner Organisation getreu bleiben. Diese ist die denkbar einfachste, aber seit langer Zeit als praktisch bewährt. Still und geräuschlos ist die Thätigkeit des Vereins. Der Verwaltungsrath feiert nie Feste, hält nie große Versammlungen mit Musik und Reden ab. Ruhig und ohne Aufsehen zu erregen sind Sammler und Spender treu und emsig für das große Werk der Ausbreitung des Reiches Gottes thätig, in Kraft des Glaubens und der Liebe. Wie manchmal kommt es vor, daß ältere unabhängige fromme Personen einem Geistlichen für den Xaveriusverein ihre Ersparnisse bringen, mit dem einzigen Vorbehalt, daß ihnen bis zu ihrem gottgefälligen Absterben entsprechende Zinsen gezahlt werden. Dies ist, vorausgesetzt, daß keine nahen Verwandte beeinträchtigt werden, eine der besten Arten die zeitlichen Dinge zu ordnen und sich dabei eine Anlage zu sichern für Diesseits und Jenseits.

H **Cornelimünster,** 6. Okt. Durch ministerielle Bestimmungen wurde z. Z. angeordnet, daß behufs gründlicher Ausbildung junger Leute zu Elementarlehrern mit jedem Lehrerseminar eine dreiklassige und eine einklassige Volksschule zu verbinden sei. An den meisten Seminarien befand sich aber bis jetzt nur eine mehrklassige Schule. Da es jedoch im Lande noch viele einklassige Schulen gibt, so hat der Kultusminister neuerdings befohlen, daß die frühere Verfügung von jetzt an genau zu beachten sei. In Folge dessen ist nun nach den Herbstferien an verschiedenen Seminarien — auch in Cornelimünster — nebst der dreiklassigen Schule eine einklassige errichtet worden.

In einem andern Erlaß drückt der Kultusminister seine Freude aus über die Fortschritte, welche in den letzten Jahren im Geschichtsunterricht gemacht wurden. Er sagt dann weiter: „Diese Fortschritte würden noch größer sein, wenn man nicht zu lange bei den Anfängen der deutschen und der preußischen Geschichte verweilte und dadurch genöthigt würde, im weiteren Verlaufe gerade bei den wichtigen Stellen zu kürzen. Ich lege den entschiedensten Werth darauf, daß die heranwachsende Jugend im Unterrichte der Volksschule ein klares und volles Bild erhalte von der Sorge, welche der große Kurfürst und die preußischen Könige der Förderung des Volkswohles zugewendet haben und daß der Jugend auch eine anschauliche Darstellung der glorreichen Zeiten gegeben werde, in welchen unsere Könige die Macht Preußens gegründet und gefestigt, sowie dem deutschen Reiche die Einheit wiedergewonnen haben."

Volkswirthschaftliches und Soziales.

R **Aus dem rheinisch. westfäl. Kohlenrevier,** 6. Oktb. Auf Zeche Hansa und Huckarde bei Dortmund sind im Monat August 106 Wagen Kohlen wegen Mindermaßes, 824 Wagen wegen Unreinheit gestrichen und 365 Mark 50 Pfg. Strafe gezahlt worden. — Bei der letzten Revision der Kasse des Verbandes deutscher Berg- und Hüttenarbeiter betrug der Bestand derselben 23,245 Mark 97 Pfg.

th **Brüssel,** 6. Okt. Infolge der alarmirenden Nachrichten aus Charleroi sind zwei Abtheilungen Kavallerie heute Nachmittag nach den Streikgebieten abgesandt worden. Die Attentate gegen die Personen und die Arbeitsfreiheit wiederholen sich jeden Tag. Die Zahl der ausständischen Bergleute beträgt 17,000.

* **Lens,** 6. Okt. Die letzte Nacht verlief sehr bewegt. Im Kohlenbezirk des Pas-de-Calais haben die Ausständischen wieder zu patroulliren begonnen, um die Arbeit zu verhindern. Sie verwüsteten das Haus eines Gastwirths, worin eine Versammlung nicht ausständischer Arbeiter abgehalten worden war. Gensdarmen zerstreuten die Angreifer und verhafteten zwei derselben.

Landwirthschaftliches.

⨯ **Aus der Eifel,** 6. Okt. Durch das jetzt schon vierzehn Tage lang anhaltende Regenwetter wurde die Hafer- und Grummeternte in unliebsamer Weise gestört. Der Hafer liegt geschnitten auf dem Felde; durch die anhaltende Nässe fallen die Rispen von den Halmen ab. Auf vielen Gemarkungen ist der Hafer sehr trocken eingeheimst worden; wo derselbe spät zur Reife gelangte, ist die Ernte noch weit zurück. Die Erträge des Hafers sind sehr verschieden. Auf Bodenarten, wo der Hafer nicht Feuchtigkeit genug fand, ist derselbe sehr schlecht gerathen, dagegen wurden auf nassen Bodenarten gute Erträge geerntet. Der Grummet liegt stellenweise größtentheils erst abgemäht auf den Wiesen und hat seine beste Qualität verloren. Quantitativ sind die Erträge auch nicht so reichlich ausgefallen, wie man gehofft hatte. Der Ausfall an Heu wird also nicht durch eine reichliche Grummeternte ersetzt werden können. Die Kartoffelernte, welche begonnen hat, läßt sich noch nicht genau beurtheilen. Die Erträge sollen auch sehr verschieden sein, überhaupt aber befriedigend ausfallen. In einzelnen Ortschaften erntet man sehr viel Obst, in den Thälern hat der Frost im Frühjahr die Blüthen größtentheils verdorben. Es liefern die Obstbäume dort sehr geringe oder gar keine Erträge. Man zahlt für Aepfel per Centner 2,50—3 M. Trotz des anhaltenden Regenwetters ist in manchen Ortschaften noch Wassermangel vorhanden, da der Boden zu sehr im Sommer ausgetrocknet ist. Der größte Theil der Wassermühlen mußte wegen Wassermangels seit dem Frühjahr stillstehen. Dieselben dürften nun doch bald wieder in Bewegung kommen. Während aus andern Gegenden die Hasenjagd als sehr ergiebig bezeichnet wird, beklagen sich in der Eifel die Jäger über die geringe Anzahl der Hasen. Hühner und Krametsvögel sind in großer Anzahl vorhanden.

⊙ **Büllingen,** 4. Okt. Heute fand hier unter großer Betheiligung aus den Kreisen Malmedy und Montjoie die erste Generalversammlung des neugebildeten Zuchtverbandes Malmedy-Montjoie statt. Mit derselben war die Generalversammlung der Lokalabtheilung St. Vith-Malmedy verbunden. Die Herren Landräthe von Malmedy und Montjoie wohnten der Versammlung bei. Die Viehausstellung und auch die Produktenausstellung waren großartig. Stiere waren zur Prämiirung ausgestellt, wie man sie selten auf einer Viehausstellung findet, sowohl Holländer- wie Glanstiere. Es zeugt dieses von der Rührigkeit des landw. Vereins, welcher seit Jahren die Verbesserung des hiesigen Viehschlages sich zur Hauptaufgabe gestellt hat. Die Erfahrung hat gelehrt, daß hier mit Erfolg nur Viehzucht, nicht aber Ackerbau betrieben werden kann. Vom Zuchtverbande wurden ca. 700 M. Prämien gezahlt, wovon die sämmtlichen Stierprämien, vier, auf den Kreis Malmedy fielen. Zwei Preise für Kühe und zwei Preise für Rinder kamen in den Kreis Montenau, ein Preis für Rinder in den Kreis Malmedy. Außerdem wurden seitens der Lokalabtheilung St. Vith-Malmedy 6 Preise für Stiere, 5 Preise für Kühe und 8 Preise für Rinder vertheilt, ferner 4 Preise für Schweine und ca. 30 Preise für Produkte. Daß die Lokalabtheilung in den letzten Jahren Vieles zur Hebung der Schweinezucht, eines Haupterwerbszweiges hiesiger Gegend, gethan hat bewies die ausgestellte, durchweg schöne Waare. Der Ort Büllingen hat sein Möglichstes zur Verschönerung des Festes beigetragen. Seitens des Festkomites war Alles in der besten Weise arrangirt. Das Komite hat bewiesen, daß in Büllingen der richtige Geist für derartige Unternehmungen herrscht, und daß man die Bestrebungen des landw. Vereins, an dessen Spitze unser allverehrter Landrath Herr Wallraf steht, wohl zu würdigen weiß. — An dem Festessen betheiligten sich über 100 Personen.

Nach einem Beschlusse der Generalversammlung wird die nächstjährige Versammlung in Manderfeld stattfinden.

Telegramme des Echo der Gegenwart.

TH **Berlin,** 6. Okt. Das neue Abgeordnetenhaus soll bekanntlich zu dem spätestens zulässigen Termine einberufen werden. In der ersten Session sollen nur die nothwendigsten Vorlagen berathen werden. Rücksichtlich der im Reiche schwebenden großen gesetzgeberischen Fragen wird den wichtigsten Berathungsgegenstand der Etat bilden. Ferner dürfte eine Kleinbahnvorlage dem Landtage zugehen. Die Regierung ist entschlossen, die Wiedereinführung der Berufung im Strafprozeß durchzubringen. Die Mehrzahl der Bundesregierungen hat ihr Einverständniß erklärt. Ueber Einzelheiten schweben noch Erörterungen, deren Ergebniß nicht abzusehen ist.

w **Kissingen,** 7. Okt. Fürst Bismarck durchfuhr bei seiner Abreise in offener Equipage die Straßen zum Bahnhofe hin. Er wurde von der Menschenmenge herzlich begrüßt. Um 11 Uhr 40 Minuten erfolgte die Abreise nach Friedrichsruh.

TH **Brüssel,** 7. Okt. Die ‚Independance' veröffentlicht eine Korrespondenz ihres Korrespondenten aus Christiania, demzufolge Schweden definitiv in den Dreibund eingetreten sei. Trotz allen offiziellen Dementis stelle es sich heraus, daß die Besuche Kaiser Wilhelms nicht nur eine Jagdpartie zum Zwecke hatten. (??) — Im gestrigen Ministerrath wurde beschlossen, den Senat und die Kammer auf den 17. Oktober zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen, um sich mit dem neuen Wahlgesetz zu beschäftigen.

w **Paris,** 7. Okt. Der Polizeipräfekt hat angeordnet, daß die Schutzleute nunmehr alltäglich militärische Uebungen, jedoch ohne Waffen, zu machen haben. Diese Maßnahme wurde getroffen, um die Schutzleute zu gewöhnen, auf der Straße eine militärische Haltung zu beobachten.

w **Lens,** 7. Okt. In Marles warfen die Ausständischen in den Häusern der arbeitenden Bergleute die Fenster ein; eine Frau wurde verwundet. Fünf Ausständische sind verhaftet worden.

w **Dorignies,** 7. Okt. Basly hielt gestern eine Konferenz ab; er forderte die Bergarbeiter auf, an ihren Forderungen festzuhalten und den Ausstand vor der Entscheidung des neuen Kongresses in Lens nicht aufzugeben. Die Sozialisten würden die Regierung nicht interpelliren. Es wurde Fortsetzung des Ausstandes beschlossen.

w **Rom,** 7. Okt. Giolitti traf gestern hier ein. Mehrere Ministerräthe sind angesetzt zum Studium der parlamentarischen Lage und zur Besprechung der von Giolitti in Dronero zu haltenden Programmrede.

TH **Madrid,** 7. Okt. In Malaga herrschte gestern eine außerordentliche Begeisterung anläßlich der Einschiffung von Truppen nach Melilla. Die Schiffe im Hafen und die Straßen der Stadt waren beflaggt. Der Bischof ertheilte den Abfahrenden den Segen.

w **Lissabon,** 7. Okt. Der Zustand des Herzogs von Oporto hat sich neuerdings verschlimmert.

w **Belgrad,** 7. Okt. Das Ableben des Ministerpräsidenten Dokitsch wird als unmittelbar bevorstehend angesehen.

TH **Neuyork,** 7. Okt. Aus Montevideo wird dem ‚Herald' gemeldet: Die Beschießung von Rio, welche am Mittwoch stattgefunden hat, wurde während des ganzen Tages fortgesetzt. In der Stadt herrscht die größte Panik, die Geschäfte stocken, die Börse ist geschlossen, die Soldaten Peixotos begehen Raubmorde. Der englische Gesandte hat seine Landsleute aufgefordert, Rio zu verlassen, weil die Flotte der Insurgenten die Absicht kundgegeben hat die Stadt wieder zu beschießen. Entscheidende Schlachten sind in Rio Grande do Sul zu erwarten.

w **Singapore,** 7. Okt. In Folge der Gebietserwerbungen Frankreichs in Siam herrscht Ungewißheit über die Grenzregulirung. Das englische Projekt einer Eisenbahn von Kherat nach Mongkai am Mekong ist aufgegeben.

Lokalnachrichten.

Aachen, 7. Oktober.

Zur Jubelfeier der Hauptpfarrkirche zum h. Paulus wird der hochwürdigste Herr Weihbischof Dr. Fischer heute Abend mit dem um 6 Uhr 48 Minuten auf dem rheinischen Bahnhofe aus Köln fälligen Zuge eintreffen, um, wie bekannt, an der Schlußfeier der Maria-Viktoriaoktav theilzunehmen. Der hochwürdigste Herr wird morgen früh um 9¼ Uhr in St. Paul ein Pontifikalamt celebriren sowie in der Nachmittags um 5 Uhr stattfindenden Rosenkranzandacht die Predigt halten.

Am Montag Morgen wird der hochwürdigste Herr die kirchliche Einweihung der auf der Jakobstraße neuerrichteten Anstalt der Schwestern vom armen Kinde Jesu vornehmen und sich hierauf zur Spendung des Sakramentes der h. Firmung nach Neuß begeben.

Die Stadtverordnetenwahlen sind, wie wir der im Anzeigentheile dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters entnehmen, auf folgende Termine anberaumt worden. Die dritte Abtheilung wählt am 16., 17. und 18. November vier, die zweite Abtheilung am 21. und 22. November zwei, die erste Abtheilung am 29. November drei Stadtverordnete zur Ergänzung der ausscheidenden Mitglieder; außerdem wählt die erste Abtheilung noch einen Stadtverordneten als Ersatz für den verstorbenen Herrn Justizrath H. Rumpen. Das Nähere bezüglich der Wahlordnung ersehe man aus der amtlichen Bekanntmachung selbst

Spende. Das Komite des diesjährigen Faschingszuges übermittelte dem Bürgermeisteramte eine reiche Spende im Betrage von 2650 M. zur Beschaffung von Schuhzeug für arme Schulkinder hiesiger Stadt. Dem Komite gebürt hierfür öffentlicher Dank, der auch an dieser Stelle hiermit ausgesprochen sei.

× **Für Dachdecker- und Bauklempnermeister.** Die Dachdecker- und Bauklempnerarbeiten zu mehreren Neubauten auf dem hiesigen städtischen Schlacht- und Viehhofgrundstücke am Kölnsteinweg sollen öffentlich verdungen werden. Das Nähere mögen die Interessenten aus der im Anzeigentheile dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters ersehen.

* **Preußische Lotterie.** Die Ziehung der 4. Klasse 189. kgl. preußischer Klassenlotterie wird am 18. d. M., Morgens 8 Uhr, im Ziehungssaale des Lotteriegebäudes zu Berlin ihren Anfang nehmen.

Auszeichnung. Der Maler Herr Heinrich Nüttgens, ein geborener Aachener, der auf der Akademie in Düsseldorf seine Studien machte, erhielt seitens der Stadt Düsseldorf ein Stipendium von 1800 M. und zusätzlich seitens der Akademie noch 500 M. zur Bestreitung einer Studienreise nach Italien. Wir bemerken noch, daß im Schaufenster der Barthschen Buch- und Kunsthandlung zur Zeit photographische Abbildungen von Gemälden, die der junge Künstler selbst komponirt hat, zur Ansicht ausgestellt sind.

♂ **Verhaftung.** Gestern Nachmittag wurde in dem vor der Pastorschen Fabrik hinter dem Justizgebäude gelegenen Weiher die Leiche eines neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts, in einen Sack gehüllt, vorgefunden. Die Mutter des Kindes ist heute in der Person einer Fabrikarbeiterin, welche dasselbe unehelich geboren hatte, ermittelt und dem kgl. Amtsgericht wegen Verdachts des Kindermords vorgeführt worden.

□ **Handelsunterricht.** Der Bezirk Aachen des „Vereins für Handlungskommis von 1858 (kaufmännischer Verein) Hamburg", beabsichtigt, für die hiesigen Mitglieder um die Mitte des Oktober einen kaufmännischen Fortbildungsunterricht zu beginnen, der folgende Lehrfächer umfaßt: einfache, doppelte und amerikanische Buchführung; kaufmännisches Rechnen; Wechselrecht; französische Grammatik und kaufmännische Korrespondenz. Außerdem ist noch deutsche Korrespondenz und Spanisch in Aussicht genommen. — Der Unterricht wird in einer dem praktischen Geschäftsleben angepaßten Weise ertheilt. Es sind erfahrene Lehrkräfte gewonnen. Das Honorar wird billigst gestellt. Auch Nichtmitglieder können theilnehmen. Anmeldungen werden bis zum 12. d. Mts. von Herrn Leopold Simons, Schildstr. 20, Aachen, entgegengenommen. Bei den großen Anforderungen, welche die heutigen Zeitverhältnisse an die jungen Kaufleute stellen, kann der Besuch des Unterrichts nur empfohlen werden.

Schwurgerichtsverhandlung vom 6. und 7. Okt. In der gestern begonnenen, heute Mittag um 2 Uhr beendeten Schwurgerichtsverhandlung waren die Maurer Peter Joseph Sch. und dessen beide Söhne Johann Peter und Joseph Sch., sämmtlich zu Düren wohnend, angeklagt, den Ziegler Werner J. gemeinschaftlich mit Stöcken vorsätzlich mißhandelt zu haben und zwar derart, daß der Tod desselben hierdurch erfolgte. Nachdem die Geschworenen die ersten beiden Angeklagten für schuldig, den Angeklagten ad 3 aber für nichtschuldig befunden hatten, und zwar die beiden Ersteren unter Zubilligung mildernder Umstände, verurtheilte der Gerichtshof den Peter Joseph Sch. zu 3 Jahren Gefängniß, den Johann Peter Sch. zu einem Jahr Gefängniß und sprach den Joseph Sch. frei. (Eingehender Bericht folgt)

= **Burtscheid,** 7. Okt. Die Frist, innerhalb welcher die Listen der Urwähler hiesiger Gemeinde für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten auf dem Stadtsekretariate hierselbst offen liegen, sowie die hierbei in Frage kommenden Bestimmungen des Wahlreglements bringt das Bürgermeisteramt in einer im Anzeigentheile dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung zur öffentlichen Kenntniß, worauf hiermit verwiesen sei.

Neuer Feuermelder. Der weitere Ausbau des Frankenberger Viertels ließ die Einrichtung einer Feuermeldestelle nothwendig erscheinen. Dieselbe ist seitens der Burtscheider Feuerwehr nunmehr in dem Hause Bismarckstraße 92, und zwar mit äußerer Meldevorrichtung, angebracht worden.

Berliner telegraphische Anfangskurse.

Oktober	6.	7.		6.	7.
Berl. Handelsges.	132 80	133 —	Consolidation .	154 50	154 50
Darmstädt. Bank.	130 —	130 —	Dannenbaum . .	93 —	93 60
Deutsche Bank. .	151 30	152 —	Dordmund. Union	56 30	56 20
Disconto-Com. .	172 60	172 75	Gelsenkirchener .	141 80	141 50
Dresdener Bank .	138 10	138 50	Harpener . . .	133 75	134 60
Nationalbank . .	105 75	106 25	Hibernia . . .	114 10	114 10
Oesterr. Kredit .	199 60	200 25	Laura . . .	104 —	104 40
Boch. Gußstahl .	119 60	119 90			

Muthmaßliches Wetter für den 8. Oktober.
Kühleres Wetter bei veränderlicher Bewölkung und mäßigen westlichen Winden; zeitweise Regen. P.

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene
Frau Carl Appelrath,
geb. **Schloemer,**
findet statt Montag den 9. Oktober, Morgens 9 Uhr, in der Haupt-Pfarrkirche zum hl. Foilan.
13951b

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene
Frau Franz Sinn,
Elisabeth geb. Lütke,
wird Montag den 9. Oktober, Morgens 9 Uhr, in der Hauptpfarrkirche zum hl. Nikolaus gehalten.

Stadtverordneten-Wahlen.

Gemäß § 17 der Städteordnung scheiden mit Schluß des Jahres 1893 aus der Stadtverordneten-Versammlung die für die Periode bis Ende 1893 gewählten zehn Mitglieder wie folgt aus:

a. Die von der **ersten** Abteilung der stimmfähigen Bürger gewählten Herren: Peter Kuetgens, Commercienrat Gust Talbot, Rechtsanwalt Justizrat Rudolph Wachendorf. Außerdem ist eine Neuwahl erforderlich für den am 7. Juni 1892 verstorbenen Herrn Justizrat Hub. Rumpen.

b. Die von der **zweiten** Abteilung gewählten Herren: Theodor Nellessen und Ludw. Heinr. Schervier.

c. Die von der **dritten** Abteilung gewählten Herren: Dr. med. Dreßen, Peter Hensen, Rechtsanwalt Justizrat Lud. Joerissen und Peter Weber.

Die Ergänzungswahlen werden hiermit anberaumt:

a. für die **dritte** Abteilung der stimmfähigen Bürger auf Donnerstag den 16. November d. J., Freitag den 17. November d. J. und Samstag den 18. November d. J.

b. für die **zweite** Abteilung auf Dienstag den 21. November d. J. und Mittwoch den 22. November d. J.

c. für die **erste** Abteilung auf Mittwoch den 29. November d. J.

Sämmtliche Wahlen finden statt im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung im Rathause, jedesmal von 10 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und von 3½ bis 6½ Uhr nachmittags.

Falls engere Wahlen erforderlich werden sollten, sind die noch folgenden Wahlen zu vertagen, was eventuell unter Anberaumung neuer Wahltermine bekannt gemacht werden wird. Zur näheren Information der Wähler, welche ich hierdurch nach Vorschrift des § 22 der Städteordnung zur Teilnahme an den Wahlen einlade, bemerke ich, daß jeder dem Wahlvorstand **mündlich und vernehmlich** zu Protokoll zu erklären hat, wem er seine Stimme geben will, daß soviele Personen zu bezeichnen sind, als die Abteilung wählt, und daß die ausscheidenden Stadtverordneten wieder wählbar sind.

Das Wahlrecht ist von der Einschätzung zu mindestens 6 Mark Staatseinkommensteuer oder von dem Besitze eines Hauses im Stadtbezirk oder eines in demselben gelegenen, wenigstens 6 Mark Grundsteuer tragenden Grundstückes abhängig, kann aber nur von Denjenigen ausgeübt werden, welche in der vom 15. bis 30. Juli cr. aufgelegten Liste der stimmfähigen Bürger aufgeführt sind.

Aachen, den 6. Oktober 1893.

Der Oberbürgermeister
J. V.
Ebbing.

13977

Fournaisen, Mantelöfen, rohe u. geschl. Oefen, Regulieröfen, } Garantirt für gutes Brennen.
Küchenwaagen, Tafelwaagen, Dezimalwaagen, Lampen, Haus- und Küchen-Geräthe etc.
empfiehlt in reicher Auswahl und zu billigen Preisen
A. Lennartz,
Schlosserei u. Eisenwaarenhandlung, Grevenberg.
Daselbst zwei starke Lehrlinge gesucht.
13904g

Verlegte heute Bureau und Wohnung nach Casinostraße 43.
J. Math. Reus.

Gerichtlicher Verkauf.
Am Montag, den 9. Oktober 1893, Vormittags 11 Uhr, sollen auf dem Klosterplatze zu Aachen:
Stühle, 1 Sopha, eine Waschkommode, 1 Nachtkommödchen, 1 Kleiderschrank, eine Punschbowle, 1 Pult ꝛc. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.
J. Collmc, Gerichtsvollzieher.

Pianinos, neukreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. à **15 M.** monatl **Franco** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16
13679p

Seidenpapier
in allen Farben und Schattirungen zu den billigsten Preisen empfiehlt
P. Kaatzer's Buch- u. Papierhandlung (Jos. Kaatzer), Büchel 36.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise. 13979g

in Glacé-
Spezialität **Handschuhen**

en gros **en détail.**
Garantie für jedes Paar.
Alle Handschuhe werden anprobirt.

Damen-H., 3knöpf., starke solide Waare. M. **1,75** und 2 M.
do., 4do., **hochfeine** Qual., M. 2,00, 2,75 und 3 M.
do., 2knöpf., **weisse** v. **1** M. an, 4knöpf. weisse M. **1.50,**
6knöpf. weisse M. **1,75.**
Herren-H., gute prima Qual., coul. und schwarz, M. 1,75 und 2 M.
do., **mit Khiwa-Raupentambour u. neuester Agraffe in prachtvoller Qualität** M. 2,75.
Dänische H. in **prima Qualität,** unvergl. glatte Waare, **4**knöpf. M. 2,50, **6**knöpf. M. 3,00.
Waschleder- u. Wildleder-H., coul. u. weiss, von M. 1,50 an bis zu den feinsten; ferner alle Sorten
Winter-Handschuhe, **gefütterte Glacé-H., Militär-H., Tricot-, Stoff-** und seidene H. empfiehlt zu den billigsten Preisen in
anerkannt nur **vorzüglichen** Qualitäten
Fr. Th. Bruchman,
20/2, Kapuzinergraben 20/2,
Cravatten-Fabrik und Handschuhlager.

11056

Die Hamburger Schlachterei mit Dampfbetrieb
von
Jos. Kreten,
Adalbertstraße 102,
Fernsprecher 397,
empfiehlt vom 1. Oktober ab die bekannte extra feine frische Leberwurst, Leberpastete, Gänseleberwurst, Gänsegelantine, Trüffel-, Sardellenleberwurst, besten feingeschnittenen mildges. Schinken, Lachsschinken, Delikateßschinken, frische Cervelatwurst, ff. Aufschnitt.
Schüsseln auf's Feinste garnirt. 13985b

Volksbureau Aachen.
Pontstr. 51 (Gesellenhaus).
Geöffnet: Dienstags und Freitags, Abends von 7—9 Uhr, Sonntags Vormittags von 11—½1 Uhr.
Abonnement: 50 Pfg. Anmeldungen im Bureau. Anfragen müssen frankirt sein und für Rückantwort eine 10 Pfg.-Marke enthalten. 13538q

Grabdenkmäler
zu billigsten Preisen vorräthig auf unserm Lager 13983g
Aachen, Friedrichstr. 16.
Wilh. Radermacher Söhne,
Steinbruchbesitzer, Raeren.

Hühneraugentinktur,
Flaschen mit Pinsel à 50 Pfg., **sicher wirkend,** zur Zerstörung von Hühneraugen, Hornhaut, Warzen, Schwielen, bis jetzt unerreicht, empfiehlt Apotheker **B. Bauer, Hansemanndroguerie,** am Hansemannplatz 122. Telephon 792.
13972

Schloss Frankenburg.
Telephon Nr. 272. Inhaber: **Carl Lambert Aretz.** Pferdebahnverbindung.
Sonntag den 8. Oktober c., Nachmittags von 5 Uhr ab:
Grosser Ball.
Besetztes Orchester. **Tanzfläche spiegelglatt.** **Besetztes Orchester.**

Heinrich Zimmermann
Rommelsgasse 1 AACHEN Körbergasse 12
Rommelsgassen- und Körbergassen-Ecke
am Buttermarkt (Hof).

Grösstes Spezial-Magazin
geschmackvoll fertig garnirter
Damen-
und
Kinderhüte.
Während der Saison unterhalte auf der **1. Etage** eine große
Pariser Original-Modellhut-Ausstellung
mit einer Auswahl von mehr als
100 Stück Pariser Original-Modellhüten, sowie Copieen.
Das **Umändern und Umfaçonniren** von allen, auch nicht bei mir gekauften Hüten wird geschmackvoll, schnell und billig besorgt.
Gleichzeitig empfehle mein auf's Reichshaltigste assortirte Lager in
Pelzwaaren aller Art,
als: **Muffen, Boas, Kragen, Mützen, Stehbördchen, Pelzbesatz** ꝛc. ꝛc.

Reparatur-Werkstätte
zum **Umändern und Ausbessern** von, auch nicht bei mir gekauften
Pelzwaaren aller Art
bei schnellster und billigster Bedienung. 13976gp
Aeußerst billige, feste Preise.

Dreschmaschinen, Goepel, Wannmühlen, Häcksel-Maschinen, Rübenschneider, Kartoffelquetsch-Maschinen, Butter-Maschinen, Jauchepumpen, Jauchevertheiler, Dezimalwaagen, Gewichte, Stacheldraht empfehlen zu Fabrikpreisen
Peter Scheins & Cie.,
13960b **Aachen, Seilgraben 6.**

Kursus im Zuschneiden für Damen.
Den geehrten Damen von Würselen und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit dem 16. d. M. bei Herrn **Winand Gülpen** einen Kursus eröffne. Bei Letzterem werden auch Anmeldungen entgegengenommen. Die Stunden sind so gelegt, daß jede Dame sich an demselben betheiligen kann. 13968b
Achtungsvoll
Minna Görgen.

Das **Ausfallen** der Haare wird **auffallend** vermindert und **verhindert** beim öfteren Gebrauche von Apotheker Bauers
China-Haarbalsam.
Zu haben in Aachen in Flaschen zu 60 Pfg. und 1,20 Mk bei **B. Bauer, Hansemanndroguerie** am Hansemannplatz 122 (Telephon 792) 13973s und bei **J. Falkenstein,** Krugenofen 16.

Einen Agenten für Pommersche Gänsebrüste, der bei den besseren Delikatessengeschäften gut eingeführt und gute Empfehlungen hat, sucht **H. Krohn,** Pommersche Gänse-Groß-Handlung, **Lauenburg,** Pommern. 13965

Verding von Dachdecker- und Bauklempner-Arbeiten.

Die Dachdecker- und Bauklempnerarbeiten zu mehreren Neubauten auf dem hiesigen städtischen Schlacht- und Viehhof-Grundstück am Kölnsteinweg sollen in öffentlichem Verding in zwei Loosen vergeben werden.

Angebotformulare für beide Loose zusammen sind auf dem Stadtbauamte, Abteilung Hochbau, hierselbst für 1 Mark zu haben; die Zeichnungen liegen auf dem Schlachthausbaubüreau zur Einsicht offen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Dienstag den 24. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathause, Büreau Nr. 4 abzugeben, woselbst um diese Zeit die Eröffnung erfolgen wird.

Aachen, den 5. Oktober 1893.

Der Oberbürgermeister
13981v **Pelzer.**

Bekanntmachung.

Von dem Komite des diesjährigen Faschingszuges ist mir als Erträgnis desselben die reiche Gabe von 2650 Mark zur Beschaffung von Schuhzeug für arme Schulkinder hiesiger Stadt überwiesen worden.

Dem verehrlichen Komite spreche ich hierdurch öffentlich herzlichen Dank für diese Gabe aus.

Aachen, den 4. Oktober 1893.

Der Oberbürgermeister,
J. V.:
Veltman.

Bekanntmachung.

Die im Auftrage des Oberbürgermeister-Amtes in diesem Monat ausgeführten Untersuchungen des hiesigen Leuchtgases ergaben für dasselbe folgende Lichtstärken:

Am 6. September	14,0	Normalkerzen,	
„ 13. „	13,8	„	
„ 18. „	14,6	„	
„ 25. „	14,5	„	

Nach Art. 9 des Gasvertrages vom 14. April 1888 soll das Minimum 13 Kerzen betragen.

Aachen, den 30. Sept. 1893.

Dr. Schridde.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des Einkommensteuergesetzes sind bei der Einkommensteuer-Veranlagung die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Zinsen, Renten, auf besonderen Rechtstiteln ruhenden Lasten, Beiträge zu Kranken-, Unfall-, Alters- 2c. Kassen sowie Lebensversicherungs-Prämien bis zu 60 Mk. zu berücksichtigen, jedoch nur dann, wenn deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt.

Die seither mit einem Einkommen bis zu 3000 Mk. (52 M. Jahressteuer) veranlagten Steuerpflichtigen hiesiger Stadt ersuche ich daher in ihrem eigenen Interesse, derartige abzugsfähige Lasten in der Zeit vom 8 bis 22. ds. Mts. im hiesigen Rathhause, Zimmer Nr. 1, während der gewöhnlichen Dienststunden anzumelden und durch Vorlage der entsprechenden Beweisstücke (Zins, Prämienquittungen, Policen 2c. nachzuweisen, da anders eine Berücksichtigung von Schulden und Lasten bei der Einschätzung nicht stattfinden kann.

Burtscheid, den 6. Oktober 1893.

Der Bürgermeister:
13982b **Middeldorf.**

Bekanntmachung.

Die Listen der Urwähler hiesiger Gemeinde für die bevorstehenden Wahlen zum Hause der Abgeordneten liegen am 9., 10. und 11. d. Mts. auf dem Stadtsekretariate hierselbst zu Jedermanns Einsicht offen.

Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Listen können gemäß § 15 der Verordnung vom 30. Mai 1849 und § 4 des Wahlreglements vom 18. September 1893 während dieser Zeit daselbst mündlich oder schriftlich angebracht werden.

Burtscheid, den 6. Oktober 1893.

Der Bürgermeister,
Middeldorf.

Bekanntmachung.

In dem Hause **Bismarckstraße 92,** Bureau der Aktien-Gesellschaft Frankenburg, ist eine **Feuermeldestelle** mit äußerer Meldevorrichtung errichtet worden.

Burtscheid, den 5. Oktober 1893.

Der Oberbrandmeister,
13955 **Friedrich von Halfern.**

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Ferdinand Kremer** zu Aachen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 21. September 1893 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom nämlichen Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Aachen, den 6. Oktober 1893.

Königliches Amtsgericht V.
gez.: **Dilthey.**

Die Richtigkeit der Abschrift beglaubigt
Berger,
Gerichtsschreiber.

Konkurs-Verkauf.

Am Donnerstag d. 12. Oktober 1893 und folgende Tage, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend,

soll im Auftrage des Rechtsanwalts Herrn Janssen zu Aachen, als Verwalter der Konkursmasse J. Schoemann zu Burtscheid, **im Prinzenbade zu Burtscheid:**

das ganze Inventar des Hotels und Badehauses Prinzenbad,

bestehend in:

ca. 25 Betten, Nachtskommödchen, Waschkommoden, Spiegeln, Tischen, Sophas, Teppichen, Kleiderhaltern u. dergl., einer Partie Wirthstischen und Stühlen, Büffets, Gardinen, Porzellan und Glas, Messern, Löffeln und Gabeln, werthvollen Büchern, 1 Bücherschrank, 1 Pianino, Badetüchern u. dergl. 13980s

gegen baare Zahlung versteigern werden.

Tollhausen.

Kirchenchor der Pfarre St. Foilan.

Sonntag den 15. Oktober 1893, Abends 7 Uhr, im großen Kurhaussaale zu Aachen:

Aufführung

des zur Feier des goldenen Priesterjubiläums unseres h. Vaters Papst Leo XIII.

von Herrn Pfarrer **Ludwigs** in Jacobwüllesheim verfaßten **Melodramas**

„Der h. Erzengel Michael".

(Mit sechs lebenden Bildern.)

Musik (Chor, Soli und Orchester) von Herrn Peter Faßbaender, Musikdirektor, Saarbrücken.

Solisten: Fräulein **Bertha Steenebrügge,** Concertsängerin in Köln, Sopran; Herr **P. Gr.** von hier, Tenor; Herr **M. St.** von hier, Baß.

Reservirter Platz 2 Mark, 1. Platz 1.50 Mark, 2. Platz 1 Mark. Kurhausabonnenten und Inhaber von Kurtaxkarten zahlen für reservirten Platz 1.50 Mark und für 1. Platz 1 Mark. Subskriptionslisten sind in Umlauf gesetzt. **Kartendepot:** Kapuzinergraben 7; Büchel 12. — **An der Kasse erhöhte Preise.** 13945

Pörzchen.

Neue Specialität! Großartige Attraktion! Neue Specialität!

Jeden Abend: Grosses Concert

des Original-Wiener Damen-Orchesters Henriette Fahrbach

(12 Damen, zum ersten Male in Aachen).

Anfang Sonntags 5 Uhr, an Wochentagen 7½ Uhr.
Eintritt 30 Pfg.
Abonnementskarten 10 Stück à 2 Mark sind an der Kasse zu haben.

Sonntags von 11—2 Uhr: Grosse Frei-Matinée.

A. Vecqueray.

Hôtel-Restaurant „Victoria",

17 Hochstraße 17.

Im Wintergarten:

Täglich:

Große Concerte der Wiener Damen-Kapelle „Wassergigerl".

Anfang an Wochentagen 7½ Uhr, an Sonntagen 5 Uhr.

Entree 30 Pfennig. Programme gratis.

Sonntag von 11 bis 2 Uhr Mittags:

Grosse Frei-Matinée.

13880p **Leo Noppeney.**

Dutzendbillets à 2 Mark sind an der Kasse zu haben. Billets im Vorverkauf à 20 Pfg. sind erhältlich in den Cigarrenhandlungen: **Lindau & Winterfeld,** Holzgraben; **Heinrich Mertens,** Hochstraße; **August Berns,** Bädersteig 13, Dahmengraben; **Rud. Kistermann** Marschiersteinweg, u. **Jos. Schmitz,** Burtscheid, Markt 2.

Centralhalle.

62 Großkölnstraße 62.

Sonntag den 8. Oktober 1893: 13722s

Großes Concert, nachher Ball

bei verstärktem Orchester. — Spiegelglatter Parketboden.

Entree 10 Pfg. Im Anstich hochfeines Löwenbräu. **Entree 10 Pfg.**

Weinrestaurant und Handlung

„zur Kaiserpfalz",

4 Rethelstraße 4.

Der erste diesjährige **Moselwein-Most** trifft heute Samstag Abend in vorzüglicher Qualität ein und verabreichen den **Special** zu **0.30 Mark,** die **Flasche** zu **1 Mark.**

Alle ane anderen Weine in bis jetzt bekannter Güte.

Gute Küche. Diners von 1 Mark an.

C Friderichs & Sohn,

Weingutsbesitzer Eller a. d. Mosel.

NB. Sämmtliche Weine werden in Aachen und Burtscheid bei soliden Preisen franco Haus geliefert.

Riessner Ofen,

ununterbrochen brennend, mit Ventilation, Luft- und Fussbodenwarmecirkulation, sowie reichlicher Wasserverdunstung.

Rationelle, der Gesundheit zuträgliche und behagliche Heizung.

Diese Oefen übertreffen alle anderen Permanentbrenner durch **überaus sinnreich vereinfachte Regulirvorrichtung,** welche **falsche Behandlung unmöglich** macht. Erst durch diesen **Patent-Regulator** ist Gewähr dafür geleistet, dass der Ofen diejenige Wärme abgibt, welche gerade verlangt ist, und dass er **so sparsam brennt,** dass z. B. ein Zimmer von **80 cbm** bei einem Kohlenverbrauch von ciera **19 Pfg.** per **24 Stunden** völlig ausreichend geheizt wird. Ausserdem sind die Ofen von vollendeter Schönheit, und trotz aller Neuerungen und Vorzüge **nicht theurer** als andere Dauerbrandöfen.

Vollständige Gebrauchs-Anweisung:

„Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke."

Es existirt keine ähnliche, so einfache und bequeme Regulirung.

General-Depot und Verkauf zu Fabrikpreisen

H. Uchtmann, Aachen,

Kleinmarschierstr. 35. 13842q

Preiskataloge mit Anerkennungsschreiben gratis und franko.

Keine Braut

versäume, mein **neu eingerichtetes,** großes Lager in sämmtlichen

Küchenmöbeln, Küchenschränke, Tische, Stühle, Besenschränke, Spültische 2c., anzusehen.

Solide schwere Kochherde von 25 Mark an.

Oefen von 8¾ M. an bis zu den feinsten Ausführungen.

H. Uchtmann, Kleinmarschierstr. 35.

Bei vollständigen **Kücheneinrichtungen** besonders **ermäßigte Preise** u. **hohen Rabatt.**

13861g

Salvatorkeller.

Inh.: **Hubert Vecqueray.**

Sonntag den 8. Oktober curr., von 4—10 Uhr:

Großes Streich-Concert,

ausgeführt von der Rothschuh'schen Kapelle.

Hôtel-Restaurant Englischer Hof,

vorm. J. J. Scheufen, Hartmannstrasse.

Prima Burnham Natives-Austern,

feinste Auster im Geschmack.

Bezug direkt von der See.

Vor und nach den Vorstellungen des Stadt-Theaters:

Soupers von M. 1.50 an.

Reichhaltige plats du jour-Karte.

Hochachtend! **Franz Graaff.**

Fortwährende

Gemälde-Ausstellung

im städtischen Suermondt-Museum.

Heute Sonntag Eintritt 25 Pfg.

Neu:

Professor Arthur Kampf, 3 Aquarelle: 1. Alte Wärterin, 2. Benefiz, 3. Sommerabend. **Professor Ascan Lutteroth,** 2 Aquarelle: 1. Brücke bei Steinkirchen, 2. Kirschblüthe. **Hedwig Greve,** Alte Frau. **E. Schwabe,** Friedliche Brandschatzung. **Ders.,** Aus dem Schwarzwald.

26 Aquarelle von Professor Ascan Lutteroth.

Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu Aachen.

Ordentliche Sitzung

Montag den 9. Oktober, Abends 7 Uhr, in Bernarts Lokal.

Tages-Ordnung:

1. **Geschäftliches:**
   a. **Aufnahme neuer Mitglieder.**
   b. **Antrag auf Aenderung der Bestimmungen, betreffend die Wahl des Vorstandes.**
2. **Vorträge:**
   a. **Herr Professor Dr. Wüllner: „Ueber das elektrische Mehrleitersystem".**
   b. **Kleinere Mittheilungen.**

Der Vorsitzende
A. Wüllner.

Harmonia.

Sonntag den 8. Oktober 1893, Abends 7½ Uhr,

im Vereinslokale **„Klüppel":**

Festversammlung

aus Anlaß der silbernen Hochzeits-Feier unseres lieben Präsidenten, Herrn Heinrich Hoffmann, und seiner verehrten Frau Gemahlin.

Unsere sämmtlichen Herren Mitglieder sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Karten für einzuführende Gäste werden Sonntag Mittag während der Probe ausgefertigt. — Legitimation für die Mitglieder: **Personalkarte.** 13943v

---

Zoologischer Garten.

Sonntag den 8. Oktober cr.,

Vormittags bis 1 Uhr Mittags: 20 Pfg. Entree.

Letzter Sonntag

der Singhalesen-Truppe.

Um 11½ Uhr: Matinée-Vorstellung der Singhalesen im Circus bei 20 Pfg. Entree.

Nachmittags von 3½ bis 6½ Uhr:

Grosses Militär-Concert

der Kapelle Königl. Inf.-Regts. Nr. 53 unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten Herrn Max Granzow,

sowie **um 4 und 5½ Uhr:**

Vorstellung der Singhalesen im Circus.

Eintrittspreise für Garten und Vorstellung zusammen ohne jegliche Nachzahlung 1. Platz (Sperrsitz) M. 1.—, 2. Platz 60 Pfg., Kinder die Hälfte.

Aktionäre und Abonnenten, die die Vorstellungen im Cirkus besuchen wollen, zahlen zum ersten Platz 50 Pfg., Kinder die Hälfte.

Concert-Haus **Rathskeller** **Concert-Haus.**

Heute Sonntag den 8. Oktober 1893:

Grosse Matinée von 11 bis 1 Uhr.

Entree 10 Pfg.

Auftreten der Original-Negertruppe in ihren Gesängen und Tänzen.

Beginn der Abend-Vorstellung:

4 Uhr. Entree 30 Pfg.

A. Zander.

Städtischer Gesangverein.

Montag punkt 7 Uhr:

Probe.

Allseitige Betheiligung, besonders **der Herren, dringend** erbeten.

Chorschule.

Montag 5½ Uhr
(für die neuen Schülerinnen.)

Schwickerath.

Orphea.

Sonntag den 8. Oktober: **keine** Probe.
Von 12—1 Uhr:
Karten-Ausgabe zur Soirée.

Volksverein

für das kath. Deutschland

(Bezirk Würselen).

Sonntag den 8. Oktober

findet im neuerbauten Saale des Herrn **Math. Jos. Dahmen** in Morsbach eine große

Versammlung

statt, wozu mehrere Redner ihr Erscheinen zugesagt haben.

Eröffnung der Versammlung Abends 6 Uhr.

Der Vorstand.
J. A.:
13967 **Nic. Mengelbier.**

Centrifugen-Butter,

Ia. Qualität, per Woche 1 Centner, auf Jahresabschluß zu verkaufen. Gefällige Preisofferten unter Z 1800 an

Rudolf Mosse,
13966 **München.**

Aachener

Muschelnhaus,

Ecke Comphausbadstr. Peterstr.-Ecke.

Täglich schöne frische

Muscheln

per Eilgut direkt von der See ohne Zwischenhändler. 13266a

Pörzchen.

Täglich großes Concert

des Wiener Damen-Orchesters **Henriette Fahrbach.** 13914p

Bernarts Lokal.

Sonntag den 8. Oktober, Abends 8 Uhr:

Großes Streich-Concert

der ganzen Kapelle 53. Inf.-Regts. unter Leitung des Stabshoboisten **Max Granzow.**

Entree 50 Pfg.

Wochenprogramm.

Sonntag, 8. Oktober:

Mittags von 12 bis 1 Uhr: Concert im Elisengarten.

Nachmittags von 3½ bis 5 Uhr: Concert im Kurhause.

Abends 7 Uhr im Stadt-Theater: Serie B, Der Trompeter von Säkkingen.

Operntexte

stets vorräthig in der Buchhandlung von

Weyers-Kaatzer,

Kleinmarschierstr. 8. Fernspr. 477.

Stadt-Theater.

Sonntag den 8. Oktober:
16. Abonn.-Vorst. Serie B. 8.

Der Trompeter v. Säkkingen.

Montag den 9. Oktober:
17. Abonn.-Vorst. Serie B. 9.

Dritte Aufführung.

Aglaja.

Vorher:

Loreley.

Aachen,
Grosskölnstrasse 63.

H. Gottfeld,

vormals **Gebrüder Loewenstein,**

Aachen,
Grosskölnstrasse 63.

Hoflieferanten Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin von Preussen.

Seidenwaaren, Kleiderstoffe, Weiss- u. Leinenwaaren, fertige Wäsche, Gardinen, Portièren-Stoffe, fertige Morgenröcke und Costume aller Art.

Auf das in den Räumen der ersten und zweiten Etage meines Geschäftshauses eingerichtete Special-Geschäft für

Damen-Mäntel

gestatte ich mir empfehlend hinzuweisen. Besonders grosse Auswahl:

Jaquetts neuester Form in **Velour du Nord, Seal Plusch, Mattelassé, Bouclé, Escimo, Kammgarn, Satin** u. **Repsstoffen.**

Winter-Frauen-Mäntel, Paletots mit abnehmbaren Kragen, **Rotonden,** lange **Capes,** halbschwere **Kammgarn-Mäntel.**

Capes in allen Formen und Stoffarten.

Abend-Mäntel in sämmtlichen Farben mit abgestepptem Seiden- und Wollfutter.

Regen-Mäntel von den besten Original-Modellen bis zu den einfachsten und solidesten Genres.

Jaquetts und **Regen-Mäntel** für Kinder jeden Alters.

Die hochelegantesten Original-Modelle sowie die in eigener Fabrik im Hause aus besten Stoffen gefertigten Theile geben stets zu äusserst billigen Preisen ab.

Wohlthätigkeitsaufführung

zum Besten des von den ehrw. Franziskanerbrüdern geleiteten Lehrlingshauses zur h. Familie.

Montag den 16. Oktober 1893, Abends 8½ Uhr, im großen Saale von Piepers Lokal:

I. Aufführung

von

Franziskus Seraphikus.

Religiöses Drama mit Chören in 3 Akten, 5 Bildern und einem Vorspiel von **Fr. Collet.**

Vorspiel: St. Franziskus' Jugendleben.
1. Akt 1. Bild: Der Mutter Segen.
1. Akt 2. Bild: Des Vaters Fluch.
2. Akt 3. Bild: Klosterleben.
3. Akt 4. Bild: Die erste Krippe.
3. Akt 5. Bild: Der Tod des h. Franziskus.
Schlußtableau.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz M. 1,50, Saalplatz 1 M., Galerieen 50 Pfg. Im Vorverkauf: Im Hause der Franziskanerbrüder, Harskampstraße, beim Herrn Restaurateur **Pieper,** Pontstraße 56, in den Cigarrenhandlungen **S. Reuscher,** Franzstraße 11, und bei Herrn **Neuß,** Jakobstraße 95.

An der Kasse erhöhte Preise.

Listen zum Einzeichnen sind in Cirkulation gesetzt.

Zu recht regem Besuch wird in Anbetracht des guten Zweckes ergebenst eingeladen. 13962p

---

Hôtel-Restaurant
„Englischer Hof"

vorm. **J. J. Scheufen**

Hartmannstrasse.

Vor und nach den Vorstellungen des Stadt-Theaters:

Soupers à prix fixe

von M. 1.50 an.

Verschiedene Menus zur Auswahl.

Reichhaltige Plats du jour-Karte.

Astrachan-Caviar. Täglich frische Austern.

Anerkannt feine Weine.

Spezialität: ff. Pokal Mosel- oder Rheinwein à 30 Pfennig.

Diners von 1—3 Uhr zu M. 1.— und M. 1.50.

Exquisite Küche.

13612p Hochachtend *Franz Graaff.*

Vivat Therese!

Blumen- und Fruchtkörbe, Ampeln, Pflanzen u. Bouquete

in größter Auswahl, zu ganz besonders billigen Preisen.

Blumen-Fabrik Jos. Simons,

24 Dahmengraben 24, gegenüber dem Bädersteig.

Zur gefälligen Beachtung, daß sich mein Geschäft

nur

Dahmengraben 24, Eckhaus, gegenüber dem Bädersteig,

befindet.

Prof. Soxhlet's Milchkochapparate, sowie einzelne Theile derselben, Flaschen, Gummischeiben empfiehlt, nur **ächt! B. Bauer,** Apotheker, **Hansemanndroguerie** am Hansemannplatz 122. Telephon 792. 13970s

---

Junger Mann, Prokurist einer hiesigen Tuchfabrik, welcher mit der Fabrikation von Kammgarn- und Cheviotstoffen vertraut ist sowie die Reisen besorgt, sucht ähnliche Stellung, am liebsten, wo gleich oder später Gelegenheit zur Betheiligung mit Kapital. Gef. Offerten u. **R M** 1240 bef. die Exp. 13944

Landwirthschaftliches Kasino Stolberg.

Grosse Ausstellung

von Erzeugnissen des Feld- u. Gartenbaues sowie landwirthschaftlicher Geräthe

zu Stolberg

im Gasthof Scheufen (Inhaber Herr B. Adels)

vom 8. bis einschließlich zum 16. Oktober d. Js.

Dieselbe ist jeden Tag geöffnet von **Morgens 9 bis Abends 9 Uhr.**

Die Mitglieder des landwirthschaftlichen Kasinos sowie die Aussteller haben mit je einer Dame freien Zutritt. Der Besitz eines Looses berechtigt zum einmaligen Besuch der Ausstellung. Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pfg., für Kinder in Begleitung Erwachsener 10 Pfg.; Kinder unter 14 Jahren ohne Aufsicht haben keinen Zutritt.

An den beiden Sonntagen des 8. und 15. Oktober sind dem Kasino die Räume **rechts vom Eingang** zur Verfügung gestellt.

Am ersten Sonntag den 8. Oktober, Morgens nach beendetem Gottesdienste, gegen 11½ Uhr:

Feierliche Eröffnung der Ausstellung.

Nachmittags von 5 Uhr ab **Concert** in den Ausstellungsräumen; um 9 Uhr Abends **Ballkränzchen** in den oberen Räumen. Freier Eintritt für die Mitglieder und deren Angehörige. Nichtmitglieder können eingeführt werden gegen Vorzeigung eines nichtgekürzten Looses. Loose zu 50 Pfg. sind in den Ausstellungsräumen zu haben.

Am Dinstag den 10. Oktober: Prüfung der ausgestellten Sachen durch 5 Preisrichter und Vertheilung der Preise (silberne und bronzene Medaillen und Diplome).

Sonntag den 15. Oktober, Nachmittags, findet die **Verloosung** statt. Die Gewinne, zweckmäßige Gegenstände für Haushalt und landwirthschaftlichen Betrieb, worunter möglichst viel **patentirte Neuheiten,** bilden eine besondere Gruppe im Ausstellungsraume.

Der Vorstand des landw. Kasinos Stolberg.

Im Auftrage:
Schüller,
Schrift- und Kassenwart.

13901o

Restaurant Lambertz zu Weiden.

Eisenbahnstation. — ¾ Stunde von der Pferdebahn Aachen—Haaren.
Garten. Veranda. 12884ä

Hotel-Restaurant Geller, Vaals.

1 Dutzend Prima Austern mit ½ Flasche Chablis (weißer Burgunder) Mk. 2,50.
1 Dutzend Austern ohne Wein Mk. 1,50. 13735q

Lesesaal des Zeitungsmuseums,

Klosterplatz 11, 1 Etg.,
(neben dem früheren Real-Gymnasium).

Ueber 200 in- und ausländische Zeitungen und Zeitschriften.

Adress- und Kursbücher.

Geöffnet an Sonn- u. Werktagen von 10—1 u. 3—6 Uhr.
Personen unter 17 Jahren ist der Zutritt nicht gestattet. 1556

Thonwerk Satzvey (Alphons Custodis)

in Satzvey, Eifelstation.

Verblendsteine | Thonrohre

in allen Formen.

10465

Mein **Haarkräuterfett,** gesetzlich geschützt für Deutsches Reich und Oest.-Ung.) mit **3 Diplomen und 2 goldenen Medaillen prämiirt,** welches sich durch seine unübertroffene, solide, sichere Wirkung als kosmetisches rationelles Haarpflegemittel zur Erhaltung, gegen Ausfall und Förderung des Nachwuchses der Kopfhaare einen Weltruf erworben hat, was meine Tausende von Dankschreiben, auch amtliche, beweisen, daher dasselbe für jede Familie ein unentbehrliches Hausmittel, besonders für Kinder und Damen mit schwachem Haar; dann beim Beginn kahl zu werden am Wirbel des Kopfes und Stirne, von sicherem Erfolg begleitet; Hunderttausende verdanken demselben die Erhaltung des Kopfhaares, auch **zur Förderung des Bartwuchses** für junge Männer ist nur mein Kräuterfett das einzige reell wirkende Mittel, auf das Wärmste zum Versuche empfohlen! Preise: 1 und 2 Mk. **Kräuterseife** für unreine Haut, 35 und 50 Pfg. **M. Hollup, Stuttgart.** Niederlagen in Aachen bei. **Ed. Wilkes,** Drog., Friedr. Wilhelmplatz 2 u. **Jos. Paff-Joisten,** Drog., Löhergr., Ecke Annastraße. s13360

Die Filiale der

Casseler Handschuhfabrik

von

S. C. Schäfer, Holzgraben 13,

neben Hôtel Belle vue,

empfiehlt:

Ia. Lammleder-Glace-Herren-Handschuhe, schwarz und couleurt, von 2 Mark an und höher;

Ia. Lammleder-Glace-Damen-Handschuhe, schwarz und couleurt, 2knöpf. 1,75 M., 3knöpf. 2 M., 4knöpf. 2,25 M. bis zu den hochfeinsten Qualitäten in eleganter moderner Ausführung.

Anfertigung nach Maaß in drei Tagen ohne Preisaufschlag.

Handschuh-Wäscherei. Reparaturen gratis.

Spezialität nur Handschuhe und Cravatten.

13671p

Filialen: Cassel, Aachen, Bremen, Bonn.

Filialen: M.-Gladbach, Crefeld, Oldenburg.

Gas-Heiz-Ofen.

Gas-Heiz-Ofen.

Gasheizofen No.	I	II	III	IV	V
für Räume bis	50	70	90	110	150 cbm
Preis M.	36.—	45.—	57.—	75.—	100.—
Monatl. Miethe „	3.—	4.—	5.—	6.—	8.50.

Gas-Erleuchtungs-Anstalt,

Holzgraben Nr. 11. 13969s

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
welche alle übrigen Öfen durch die exacteste Ausführung und die feinste Regulirbarkeit übertreffen, in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch als **Mantelöfen,** bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in **Karlsruhe,** Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Staubfreies Entfernen von Asche u. Schlacken. Sichtbares u. mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher **feuchte und gesunde Zimmerluft.** Grösste Reinlichkeit.

Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.

Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Fabrik-Niederlage: **W. J. Roderburg** in Aachen, Adalbertstr. 14. **Theodor Mahr Söhne** in Aachen, Wilhelmstr. 38.

13652

Neuheiten:

Knaben-Anzüge.
Knaben-Paletots.
Mädchen-Kleider.
Mädchen-Mäntel.

Franz Sauer,

Aachen, Alexanderstraße 1, Ecke Seilgraben.
Fernsprechanschluß Nr. 736.

Aachen 1893. — Nr. 234. — 45. Jahrgang. Sonntags-Ausgabe. 8. Oktober. — Viertes Blatt.

Echo der Gegenwart.

Chefredakteur: Hubert Immelen.
Verantwortlicher Redakteur: Jos. Mattern.

Aelteste Zeitung Aachens mit größter Abonnentenzahl.

Verlag von Kaatzers Erben.
Druck von Hermann Kaatzer in Aachen.

Telegrammadresse: Echo, Aachen. — Telephonanschluß Nr. 62. — Die Expedition befindet sich in den hinteren Räumen des Hauses Büchel 36.

Telegramm des Echo der Gegenwart.

♂ **Berlin,** 7. Okt. (Privatt.) Heute Nachmittag starb der General Versen, Kommandirender des dritten Armeekorps.

Die Cholera.

(+) **Berlin,** 6. Okt. Das kaiserliche Gesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: Zufolge Nachrichten aus Hamburg erkrankten am 5. d. Mts. auf einem Segelschiffe 3 Personen, von welchen 2 gestorben sind. In der Bergkolonie Hohenkränig (Kreis Königsberg N. M.) 1 Erkrankung.

w **Brest,** 7. Okt. (Telegr.) Von gestern werden 6 Choleratodesfälle gemeldet.

w **Madrid,** 7. Okt. (Telegr.) In Biscaya kamen 30 neue Erkrankungen und 6 Todesfälle an Cholera vor.

* **Petersburg,** 6. Okt. An Cholera erkrankten bezw. starben vom 3. bis 5. Oktober in Petersburg 106 bezw. 38, vom 30. September bis 4. Oktober in Moskau 20 bezw. 6, vom 24. bis 30. September in Kronstadt 86 bezw. 30, in Warschau erkrankten 3 Personen, in den Gouvernements war der Stand der Seuche in der Zeit vom 24. bis 30. September der folgende: in Grodno 99 Erkrankungs- und 30 Todesfälle, in Lomsha 445 bezw. 211, in Minsk 69 bezw. 26, in Moskau 52 bezw. 34, in Simbirsk 104 bezw. 43, in Smolensk 25 bezw. 12, in Siedletz 4 bezw. 2, in Tula 163 bezw. 41, in Charkow 21 bezw. 16, in Nischny-Nowgorod 33 bezw. 16, vom 17. bis 23. September erkrankten und starben in Warschau 9 bezw. 6, in Kasan 118 bezw. 68 Personen, vom 17. bis 30. September in Orel 127 bezw. 56, vom 26. September bis 2. Oktober in Petersburg 112 bezw. 50 Personen.

Kirchliche Nachrichten.

§ **Pannesheide,** 7. Okt. In dem benachbarten Kloster der Franziskaner zu Bleyerheide beginnen am morgigen Sonntag Exercitien für Mitglieder des dritten Ordens vom h. Franziskus, welche bis zum 15. ds. Mts. dauern werden. Die Eröffnung derselben erfolgt Nachmittags um 2 Uhr durch eine Generalversammlung. Die Vorträge beginnen Morgens um 8 Uhr und Abends um 7 Uhr. Die Exercitien schließen am Sonntag den 15. Oktober, Morgens 1/2 6 Uhr, mit einem Hochamt und einer Generalkommunion. Der Besuch der Vorträge ist nur gegen Vorzeigung der Karten gestattet, welche beim Vorsteher des Ordens in Kirchrath in Empfang genommen werden können.

Lokalnachrichten.

Aachen, 7. Oktober.

Zur Jubelfeier der Hauptpfarrkirche zum h. Paulus.

IVbILaeo In aeDe VenerabILI
beatI PaVLI
DebItIs CeLebrato honorIbVs
plae LaetaeqVe Deo benIgno
referantVr gratIae.

Aquisgrani, 8. Octobris. **J. E.,** presb.

Die Stadtverordnetenwahlen sind, wie wir der im Anzeigentheile dieses Blattes enthaltenen Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters entnehmen, auf folgende Termine anberaumt worden. Die dritte Abtheilung wählt am 16., 17. und 18. November vier, die zweite Abtheilung am 23. und 24. November zwei, die erste Abtheilung am 29. November drei Stadtverordnete zur Ergänzung der ausscheidenden Mitglieder; außerdem wählt die erste Abtheilung noch einen Stadtverordneten als Ersatz für den verstorbenen Herrn Justizrath H. Rumpen. Das Nähere bezüglich der Wahlordnung ersehe man aus der amtlichen Bekanntmachung selbst

* **Personalchronik.** Die durch den Tod des Generalkommissionspräsidenten Meyerhoff erledigte Nebenstelle des Direktors der königlichen Rentenbank zu Münster ist dem Oberregierungsrathe Ascher bei der königlichen Generalkommission zu Münster vom 1. Oktober d. Js. ab übertragen worden.

Bezirksausschuß. Unter Vorsitz des Herrn Regierungspräsidenten hatte sich der Bezirksausschuß am 6. ds. Mts. versammelt, um 4 Streitsachen (worunter eine ohne mündliche Verhandlung) und 16 Beschlußsachen zur Erledigung zu bringen:

Klage des Gemeindevorstandes der Stadt Aachen auf Aufhebung einer polizeilichen Verfügung, betreffend Auflage einer Reparatur der Einfassungsmauern des Paubaches unterhalb des Grundstücks Theaterplatz Nr. 3. Es handelt sich hierbei um die Ausbesserung des Mauerwerks im sanitären Interesse. Die Klage wurde abgewiesen, da der Bezirksausschuß annahm, daß der Polizeibehörde gegenüber die Stadt als Eigenthümerin des Paubaches, welcher auf der fraglichen Stelle als Abzugskanal dient, anzusehen und für die Beseitigung der hervorgetretenen Uebelstände verantwortlich sei.

Die Berufungsklage des Privatsekretärs Friedrich K. zu Geich im Kreise Düren wegen Versagung der Konzession zum Gastwirthschaftsbetriebe wurde zurückgewiesen.

Deßgleichen wurde die von dem Peter Hubert R. zu Kleik in derselben Angelegenheit erhobene Klage zurückgewiesen, da ein Bedürfniß zur Vermehrung der Gastwirthschaften in Kleik nicht anerkannt werden konnte.

≈ **„Der h. Erzengel Michael“,** Melodrama, komponirt von Herrn Musikdirektor P. Faßbaender. Wie aus dem Inseratentheile ersichtlich, ist es dem Kirchenchor der Pfarre St. Foilan gelungen, zu der am nächsten Sonntag den 15. Oktober im großen Kurhaussaale stattfindenden Aufführung obigen Werkes für die Sopranpartie die Konzertsängerin Fräulein Bertha Steenebrügge aus Köln zu gewinnen. Fräulein Steenebrügge, bekanntlich auch eine geborene Aachenerin, steht als Sängerin bei uns in gutem Andenken, und freut es uns ganz besonders, daß gerade sie berufen worden ist, bei der Einführung des ersten Werkes dieser Art unseres Mitbürgers, des Herrn P. Faßbaender, mitzuwirken. Die beiden anderen Solopartieen (Tenor und Baß) sind Dilettanten anvertraut, ebenfalls Aachener, deren Namen in der Sängerwelt längst einen guten Klang haben. Der Chor bietet, wie man sieht, Alles auf, um seiner schwierigen Aufgabe gerecht zu werden und das Werk des jungen vaterstädtischen Meisters in möglichster Vollendung zur Aufführung zu bringen. Sache unserer Mitbürger wird es nun sein, dieses Bestreben für eine edle Sache durch zahlreichen Besuch der Aufführung anzuerkennen.

≈ **Wohlthätigkeitsvorstellung.** Wenn wir auch nach der Durchsicht des Textbuches zu „Franziskus Seraphikus“ uns sagen mußten, daß zur Aufführung des Dramas eine Menge von tüchtigen und willigen Kräften unbedingt nothwendig sei, so wurden wir doch überrascht, als wir gelegentlich einer Probe die große Bühne in Piepers Lokal mit Darstellern dicht gefüllt fanden, und nicht weniger erstaunten wir, als uns mitgetheilt wurde, daß im Ganzen 50 Personen an der Aufführung betheiligt seien. Nach den Vorbereitungen der Einzelgruppen (Darsteller, vierstimmiger Männerchor, einstimmiger Männerchor und Damenchor) wurde in der letzten Woche mit den Gesammtproben begonnen. Nach der ersten zu urtheilen, darf man einer in allen Theilen gelungenen Aufführung entgegensehen. Es läßt sich ein solches Resultat mit Dilettanten nur unter Entwickelung einer Fülle von Ausdauer und gutem Willen erzielen. Eine solche Arbeit ist wohl werth, daß ihr der klingende Erfolg nicht ausbleibt. Wir machen deßhalb darauf aufmerksam, daß die Subskriptionslisten in Umlauf gesetzt sind, und empfehlen im Interesse des Lehrlingshauses zur h. Familie und der Darsteller eine wirksame Unterstützung des Unternehmens. (Vergleiche die Anzeige.)

s **Instrumentalverein.** Die Versammlung am nächsten Dinstag wird uns die Bekanntschaft einer Klaviervirtuosin, Fräulein Johanna Heymann aus Berlin, über welche uns die günstigsten Berichte vorliegen, vermitteln. Außer mehreren Salonstücken bringt die Dame als Hauptnummer: Chopins E-moll-Konzert zur Aufführung.

× **Ornithologischer Verein.** In der gestern Donnerstag stattgehabten Hauptversammlung des ornithologischen Vereins theilte der Vorsitzende mit, daß der Vorstand beschlossen habe, am 22. und 23. Oktober in Bernarts Lokal einen Junggeflügelmarkt, verbunden mit Hühner-, Tauben-, Sing- und Ziervögelausstellung, zu veranstalten. Die Ausstellung soll sich auf die Rheinprovinz beschränken. Anmeldebogen sind durch Herrn Joseph Bernarts jun. zu erhalten. Der Schluß der Anmeldung ist auf den 15. Oktober festgesetzt. Das Preisrichteramt haben anerkannt tüchtige Kenner in dankenswerther Weise übernommen. Außer silbervergoldeten, silbernen und bronzenen Medaillen sollen auch Ehrengeschenke, Geldpreise und Diplome zur Vertheilung gelangen. Die Abtheilung „Brieftauben“ dürfte ganz besonders zahlreich beschickt werden, da bereits Einladungen an sämmtliche Vorstände der vereinigten Brieftaubengesellschaften Aachens ergangen sind, deren Mitglieder allein zur Beschickung der Ausstellung Berechtigung haben. Es ist dies die zweite Ausstellung, die der ornithologische Verein in diesem Jahre veranstaltet, und welche hinter den früheren Ausstellungen, bei Berücksichtigung der lokalen Ausdehnung, nicht zurückstehen wird. Wir wünschen dem rührigen Vorstand auch zu dieser Veranstaltung einen gleich günstigen Erfolg und hoffen, daß diese Anregung dazu beitragen wird, die Geflügelzüchter und -Freunde zu recht zahlreicher Betheiligung zu bestimmen.

□ **Gewerbeverein — Ausflug nach Brühl.** Der letzte diesjährige größere Ausflug des Gewerbevereins wird nunmehr bestimmt am Montag den 16. Oktober stattfinden. Er hat das so reizend gelegene, gewerbfleißige Städtchen Brühl zum Ziele. Bei der Feststellung des Termines mußte darauf Rücksicht genommen werden, daß die Eröffnung der Kampagne der in erster Linie zu besichtigenden Brühler Zuckerfabrik am 10. Oktober erfolgt. An zweiter Stelle ist ein Besuch des herrlichen königlichen Schlosses Brühl mit dem berühmten Treppenhause vorgesehen. Wie zur Besichtigung des Schlosses von der königlichen Schloßverwaltung, so wurde zu derjenigen der Zuckerfabrik von der Direktion der letzteren die erforderliche Erlaubniß bereitwilligst ertheilt. In gleicher Weise sicherte die Verwaltung des umfangreichen Braunkohlenbergwerks „Gruhl“ die Besichtigung ihrer sämmtlichen Betriebsanlagen, die nach dem gemeinsamen Mittagsmahle vorgenommen werden wird, freundlichst zu. Die Abfahrt von Aachen erfolgt Morgens um 7 Uhr 6 Minuten vom rheinischen Bahnhofe aus; um 10 Uhr 19 Minuten Abends wird der Verein in Aachen wieder eintreffen. Die Mitglieder, welche den eine reiche Fülle des Interessanten und Lehrreichen versprechenden Ausflug mitzumachen wünschen, mögen sich womöglich schon jetzt bei dem Schriftführer des Vereins, Herrn Karl Pöschel, Harskampstraße 50, schriftlich anmelden. Weitere Anmeldungen werden in der am Donnerstag den 12. Oktober stattfindenden Vereinsversammlung angenommen. Der Vorstand ersucht mit Rücksicht auf die zu erwirkende Fahrpreisermäßigung und das gemeinsame Mittagessen dringend, die Anmeldung baldmöglichst zu vollziehen. Ohne Zweifel wird die Theilnahme an dieser letzten diesjährigen größeren Exkursion des Vereins eine sehr rege sein. Alles Nähere über dieselbe wird in der nächsten Versammlung, deren Besuch den Mitgliedern angelegentlichst empfohlen wird, bekanntgegeben werden.

s **Stadttheater.** Die gestrige erste Wiederholung der Oper „Aglaja“ war ein neuer Triumph für den Komponisten, Herrn Leo Blech. Die zahlreichen Anwesenden überschütteten den jungen Musiker wieder aufs Freigebigste mit enthusiastischen Beifallsbezeugungen. Auch die Lorbeeren blieben nicht aus, während die Hervorrufe nach der Vorstellung wieder kein Ende nehmen wollten. Blech war nicht nur die leitende Hand, sondern auch die belebende Seele des Ganzen. Da die Aufführung von gestern die erste um ein Bedeutendes übertraf, so wurden wir durch eine Menge neuer Schönheiten überrascht, welche die Oper enthält und die uns am ersten Abend entgangen waren. Herr Burrian trug wieder mit seinem Bolydor den Sieg davon; auch die Damen Thoma und Pivoda setzten ihre besten Kräfte ein, um ihre schwierigen Rollen zur bestmöglichsten Geltung zu bringen. In dem mit stürmischen Beifall aufgenommenen Duett theilte Fräulein Thoma die Ehre des Hervorrufs mit Herrn Burrian. Mit Ausnahme der Rolle des Spiridion, welche baldigst einen neuen Vertreter finden wird, ließen im Uebrigen die Mitwirkenden sowie der Chor und das Orchester wenig oder Nichts zu wünschen übrig. Wie gesagt, das großartig angelegte und durchgeführte Werk wirkte aufs Neue überwältigend auf die große Zuhörerschaft. Der Abend wurde eingeleitet mit Mendelssohns Loreley-Finale, in welchem eine vom vorigen Jahre bekannte und geschätzte Sängerin, Fräulein Iracema, sich mit der Rolle der Leonore wieder einführte. Die Dame reussirte vollständig beim Publikum, welches dieselbe mit allseitigem Beifall und mehrmaligem Hervorruf ehrte. Wir können uns derselben günstigen Meinung bezüglich des auf uns hervorgebrachten Eindruckes nicht enthalten, da die Sängerin mit sehr schönen, gut geschulten Stimmmitteln und dramatischem Talent ausgerüstet, den Anforderungen an diese Partie in umfassender Weise Genüge leistete.

(:) **Stadttheater.** Spielzettel Sonntag, 8. Serie B. Trompeter von Säkkingen. — Montag, 9. Serie B. Loreley. Aglaja. — Dinstag, 10. Außer Abonnement. Zu halben Preisen. Das Heirathsnest. — Mittwoch, 11. Serie B. Nachtlager in Granada. — Donnerstag, 12. Serie A. Zum 1. Mal: Im Forsthaus. — Freitag, 13. Serie A. Lohengrin. — Samstag, 14. Außer Abonnement. Vorstellung zu halben Preisen.

Zoologischer Garten. Die interessanten Vorstellungen der Singhalesen im zoologischen Garten weisen einen lebhaften Besuch auf. Es sei an dieser Stelle darauf aufmerksam gemacht, daß die Truppe nur noch einige Tage hier bleiben wird und morgen der einzige und letzte Sonntag ist, an welchem dieselben hier auftreten. Um nun einem Jeden zu ermöglichen, sich diese Vorstellungen, welche in Vorführungen heimathlicher Tänze, Gesänge, Sitten und Gebräuche auf Ceylon bestehen, einmal anzusehen, wird morgen, am Sonntag, Vormittags eine Matinéevorstellung bei 20 Pfg. Entree gegeben werden. Nachmittags finden außer dem Konzerte unserer Militärkapelle ebenfalls 2 Vorstellungen der Singhalesen und zwar um 4 und 5 1/2 Uhr statt. Dann traf heute noch ein großer interessanter Thiertransport aus dem hohen Norden ein, worauf wir noch zurückkommen werden.

Provinzielle Nachrichten.

* **Jülich,** 6. Okt. Eine in den 70er Jahren stehende, bei einer hiesigen Familie zu Besuch weilende Dame hatte gestern Nachmittag das Unglück, auf der Dürener Landstraße von einem daherrasenden Hengste, der sich auf der Karthaus im Stalle losgerissen hatte, überrannt zu werden. Als man die Verunglückte, die eine schwere Kopfverletzung erlitten, per Wagen zu ihren Verwandten schaffen wollte, ereignete sich kurz vor der Wohnung derselben ein zweites Unglück, das von noch schlimmern Folgen hätte begleitet sein können. Als nämlich der Kutscher auf einen Zuruf hin den Wagen wenden wollte, stieß derselbe derart mit einem andern Fuhrwerk zusammen, daß er umstürzte. Man hegt dem ‚Korresp. Bl.‘ zufolge, wenig Hoffnung, die schwerverletzte Dame, welche noch gestern Abend mit den h. Sakramenten versehen wurde, dem Leben zu erhalten.

* **Heinsberg,** 6. Okt. Durch einen eigenartigen Unfall kam gestern Morgen im Dorfe Neuhaaren ein 84jähriger Mann, Leonh. Sp., zu Tode. Derselbe war mit dem Heizen des Backofens beschäftigt, als der Kamin desselben einstürzte und den Mann unter den Steintrümmern begrub. Hierbei trug derselbe, der ‚Erkel. Ztg.‘ zufolge, derart schwere innere Verletzungen davon, daß er schon nach Verlauf einiger Stunden denselben erlag.

♂ **Köln,** 6. Okt. Ein leichtlebiger Berliner, der vorgestern hierhergekommen, um sich Köln anzusehen, und von hier aus eine größere Tournee durch Süddeutschland zu machen, ist derart „gerupft“ worden, daß er bereits heute die Rückreise nach Berlin anzutreten genöthigt war, sein Vorhaben aber nicht ausführen konnte, weil die zweifelhafte Gesellschaft, der er sich hier angeschlossen, nicht eher von ihm abließ, bis er keinen Pfennig mehr sein Eigen nannte. Nachdem man gehörig der Flasche zugesprochen und der Fremde inzwischen auch die Bekanntschaft liederlicher Frauenzimmer gemacht, hatte man ihm derart zugesetzt, daß er heute von einem größeren mitgenommenen Geldbetrag nur noch einen Hundertmarkschein in seinem Besitz hatte, mit dem er sich ein Billet in dem Harmonikazuge erstehen und zurück nach Hause fahren wollte. Kaum hatte einer seiner Begleiter seine Absicht errathen, als er in zudringlichster Weise seinen „Freund“ bestimmte, ihn das Billet lösen zu lassen, er kenne den mit der Ausgabe dieser Billets betrauten Beamten, der ihm einen guten Platz sichern und auch die zwei Mark Platzgeld nicht in Anrechnung bringen werde. Der Fremde war dumm genug, auf diesen durchsichtigen Schwindel einzugehen, er gab den Hundertmarkschein heraus, der Gauner empfahl sich und kehrte nicht mehr zurück. Schließlich ging dem jungen Manne denn doch ein Licht auf, er forderte die übrigen Glieder dieser saubern Gesellschaft auf, mit ihm an den Bahnhof zu gehen, diese entsprachen seinem Wunsche und suchten, am Bahnhof angekommen, gleichfalls das Weite. Alles Lamentiren half Nichts, der Fremde quartierte sich, völlig mittellos, in ein hiesiges Hotel ein und mußte von dem Hotelier eine Anleihe machen, um seine Familienglieder in Berlin telegraphisch um Geldübersendung zu ersuchen.

* **Köln,** 7. Okt. Die ‚Köln. Vztg.‘ schreibt: „Gestern Abend meldete sich ein Zahntechniker freiwillig bei der Polizei mit der Angabe, daß er am 5. d. M. Vormittags auf dem Lusthäuschen bei B.-Gladbach den Zahnarzt Fischer aus letzterem Ort mit einem Revolver erschossen habe. Derselbe wurde festgenommen.“

* **Bonn,** 6. Okt. Der Maurer Staat aus Königswinter, der bei dem dortigen Hoteleinsturz schwer verletzt wurde, ist vergangene Nacht in der Klinik hierselbst gestorben.

△ **Aus Westfalen,** 6. Okt. In Letmathe ist der vierjährige Sohn des Betriebsführers Koches im Mühlengraben ertrunken. — Bei Hattingen scheute an einem Bahnübergange in Folge des Läutesignals der Lokomotive das Pferd eines Bäckers und riß den Arbeiter N. nieder. Dieser wurde vom Zuge erfaßt, eine Strecke weit mitgeschleift und erlitt nicht unerhebliche Verletzungen am Oberkörper — Die Stadt Hagen hat jetzt zwei Theater; besondere Geschäfte macht keines der beiden Institute. — Die neue katholische Kirche zu Iserlohn, ein Prachtbau ersten Ranges, ist nun soweit fertig daß sie in nicht zu ferner Zeit wird eingeweiht werden können; die Nothkirche und das Pastorat werden bereits zum Verkauf ausgeboten.

S **Weitmar,** 6. Okt. Der einzige Sohn eines Gutsbesitzers fiel von einem mit Kappus beladenen Wagen und wurde so unglücklich überfahren, daß der Tod sofort eintrat.

H **Gelsenkirchen,** 6. Okt. Als eine Dame die Straße passirte, wurde sie von dem Geschoß einer Windbüchse derartig an dem Kopfe verwundet, daß ein Arzt sofort hinzugezogen werden mußte. Diesem gelang es, die Kugel zu entfernen. Wieder eine Warnung für derartige leichtfertige Schützen!

Vermischte Nachrichten.

th **Berlin,** 7. Okt. (Telegr.) Das ‚Berliner Tageblatt‘ veröffentlichte vor einiger Zeit eine Korrespondenz aus Brandenburg, worin unliebsame Kommentare an die Thatsache geknüpft wurden, daß die Tochter eines dortigen hohen Offiziers aus dem Elternhaus verschwunden war, und daß gleichzeitig ein Offiziersbursche in die Kompagnie zurückversetzt worden war. Der damalige verantwortliche Redakteur des ‚Berl. Tageblatts‘, Harich, war s. Z. zu 1000 Mark Geldstrafe wegen Verleumdung verurtheilt worden, obwohl er sich erbot, den „Wahrheitsbeweis“ (wofür?) zu führen. Heute Vormittag erschien ein Herr in Civil in der Wohnung Harichs und forderte denselben auf, eine Erklärung zu unterschreiben, welche mit den Worten endigte: „Ich bin ein gemeiner Lump.“ Auf die Weigerung Harichs erhob der Angreifer einen Revolver und feuerte aus nächster Nähe einen Schuß auf Harich ab, welcher

Zum Rosenkranzfeste.

St. Dominikus.

O, wenn im Herzen brennt der Gottesliebe Gluth,
Dann facht sie an den Eifer, dann stählet sie den Muth,
Aus niederm Erdenstaube hebt sie empor das Herz
Und zieht es unaufhaltsam und mächtig himmelwärts.

O, wenn das Herz geworden der Gottesliebe Zelt,
Dann schauet edle Thaten die arme Menschenwelt:
Dann ruht der Arme friedlich wohl in des Reichen Hut,
Der Sünder wird geführet zu Gott, dem höchsten Gut.

Es schaute trübe Zeiten einst Frankreichs Christenheit,
Denn manche seiner Gauen entzweit' des Irrthums Streit;
Gar viele, viele Seelen umhüllt' des Zweifels Nacht,
Doch über diesen Armen noch Gottes Auge wacht.

Es stand als Held der Liebe auf St. Dominikus,
Und seiner Rede Milde die Herzen rühren muß,
Doch Mancher mocht' nicht hören des Heil'gen Worte an
Und wollte weiter waudern auf seiner Sündenbahn.

Das schmerzte tief den Heil'gen, er rief Maria an,
Daß sie die Herzen rühre und führe himmelan,
Daß sie um Gnade flehe für manchen harten Sinn,
Daß sie sich möge zeigen als treue Helferin.

Da stieg Maria nieder zu ihm in Himmelsglanz,
Sie lehrte ihn, zu beten den heil'gen Rosenkranz,
Da schwanden Streitigkeiten, da wich der Sünde Nacht,
Und glorreich ward bezwungen des finstern Irrthums Macht.

O, wie hat da frohlocket wohl St. Dominikus!
O, wie hat er gespendet den wärmsten Dankesgruß
Der hehren Gottesmutter, der Himmelskönigin,
Die sich ihm hat erwiesen als starke Siegerin!

Naht nun seit jenen Tagen ein Feind der Christenheit,
Griff man zum Rosenkranze und siegte jederzeit. —
Es wird der Feind bezwungen, der gern das Heil uns raubt,
Wenn wir Maria winden den Rosenkranz ums Haupt.

N. N.

N Unpolitische Zeitläufe.*)

Berlin, 5. Okt.

Vor Jubiläen ist Niemand und Nichts sicher. Ein Zeitungswurm hat nun ausbaldowert, daß in das gesegnete Jahr 1893 nicht bloß das 60jährige Jubiläum der Zündhölzer, sondern auch das 100jährige Jubiläum der Heirathsannonce fällt. 1793 soll zuerst in Jena und bald darauf in Wien ein „Heirathsangebot“ in der Zeitung erschienen sein. Ich muß gestehen, daß ich mich über dieses Alter der Heirathsannonce gewundert habe; ich dachte, der „nicht mehr ungewöhnliche Weg“ sei erst viel später beschritten worden, als die Presse zu einem allgemeinen Volksnahrungsmittel geworden war und das Inseratenwesen seinen modernen Aufschwung erlangt hatte. Wie konnte man auch annehmen, daß bei unseren biederen Urgroßvätern der „Mangel an Damenbekanntschaft“ und die Sucht nach Mitgift schon so groß gewesen, um sie zu einer öffentlichen Feilbietung ihrer werthen Hand zu veranlassen?

Die erste Heirathsannonce in der ‚Wiener Zeitung‘ vom 14. August 1793 zeigt schon, daß bei diesen Dingen die Mitgift eine Hauptrolle spielt. Der brave Ehekandidat sagt ganz offen, er habe „eine Gattin nöthig, die wenigstens 1500 Gulden haben sollte“. Ein pensionirter Bedienter, Namens Graf, der im Jahre 1797 denselben „nicht mehr ungewöhnlichen Weg“ beschritt, thut es billiger und koulanter; „sie muß 30 oder mehrere Jahre haben, kann ledig oder eine Wittwe mit zwei ungezogenen Kindern sein, er scheut auch keine Naturfehler, sie muß aber 300 Gulden haben, welche er ihr durch seine Sachen genugsam versichern kann“. — Dieser letzte Zusatz ist besonders interessant. Man sieht, daß die ersten Anfänger in der Heirathsannoncenkunst schon denselben Tric kannten, den jetzt die Industrieritter auf Freiersfüßen anwenden, nämlich die „Sicherstellung“ der Mitgift zu versprechen. Allerdings reichen jetzt die „Sachen“, d. h. die fahrende Habe, zur „Sicherstellung“ der modernen Mitgiften meistens nicht aus, weil der Annoncenbräutigam in der Regel wenig Hausrath hat und sehr viel Geld haben möchte. Inzwischen ist aber das System der gleißnerischen Werthe, faulen Hypotheken, wilden Wechsel und trostlosen Aktien und sonstiger phantastischer Aktivapositionen, so üppig ausgebildet worden, daß man um „Sicherheiten“, die einer heirathsfähigen Jungfer imponiren, kaum in Verlegenheit kommen kann.

Zu Ehren unserer Vorfahren müssen wir aber anerkennen, daß bei ihnen der „Mangel an geeigneter Damenbekanntschaft“ leichter eintreten konnte, als bei uns, da sie keine Eisenbahnen hatten. Die Leute waren viel mehr an den einzelnen Ort gebunden, als wir. Fand ein junger Mann in seiner Gemeinde und der nächsten Umgebung nichts „Passendes“, so mochte ihn wohl eine gelinde Verzweiflung fassen. Jetzt aber haben wir unsere Ausflüge und Reisen der mannigfaltigsten Art, wodurch die Bevölkerung von ganzen Provinzen und Staaten durcheinander gewirbelt wird. Ja, wer die großen Badeorte besucht, hat sogar eine internationale Gesellschaftsmischung; ein billiges Rundreisebillet ermöglicht den Besuch europäischer Heirathsmärkte, auf denen gelegentlich auch noch exotische Goldfische geangelt werden können. Je besser die Verkehrsmittel und je freier die Geselligkeit, desto weniger bedarf es der Heirathsannonce.

Auf diese Weise erklärt es sich auch am Ende, daß die Heirathsannoncen trotz ihrer hundertjährigen Entwickelung noch immer nicht sehr zahlreich geworden sind. In manchen Zeitungen findet man sie freilich häufig; aber wenn man Alles in Allem nimmt, diese Werbungen auf dem Inseratenwege mit der Unmasse der sonstigen Werbungen zusammenhält und den riesigen Aufschwung des ganzen Preß- und Inseratenwesens mit in Betracht zieht, so bildet der „nicht mehr ungewöhnliche Weg“ doch noch eine Ausnahme von der Regel und ist thatsächlich noch ungewöhnlich.

Das ist auch gut so, denn für ein feineres Gefühl hat jede Heirathsannonce etwas Verletzendes. Das öffentliche Ausbieten der eigenen Persönlichkeit, die geschäftsmäßige Aufzählung der Eigenschaften, die man von der „Waare“ verlangt, die Zuspitzung auf die Mitgiftfrage — Alles das ist widerlich und man hat das Gefühl, daß etwas Heiliges durch den Staub des Marktplatzes geschleift wird.

Aber soll man nun jede Heirathsannonce verdammen? Soll eine Zeitung, die es mit ihren Pflichten ernst nimmt, die Heirathsgesuche grundsätzlich von ihrem Inseratentheil ausschließen? Nein. Es kann wirklich ein Nothfall vorliegen, der auch einen edelgesinnten Mann zur Abfassung einer Heirathsannonce zwingt. Denken wir uns z. B. einen braven katholischen Kaufmann, der in die Diaspora verschlagen ist, unter den wenigen Katholiken seiner Umgebung keine Lebensgefährtin finden kann, zu einer Reise in andere Gegenden keine Zeit und zu sonstigen geeigneten Anknüpfungen keine Gelegenheit hat. Wenn der Mann sich selbstständig macht, muß er heirathen, und ehe er eine gemischte Ehe riskirt, betritt er lieber den nicht mehr ungewöhnlichen Weg. Solche und ähnliche Nothfälle kommen vor, und deßhalb ist die Heirathsannonce nicht unbedingt zu verwerfen. Allerdings machen diese Nothfälle nur eine kleine Minderheit aus. Die meisten Heirathsannoncen sind nicht gerechtfertigt, sondern auf Faulheit, Gefühlsrohheit, Habgier oder gar auf frivole Nebenzwecke zurückzuführen.

Was soll nun der Redakteur thun, dem eine Heirathsannonce zur Aufnahme in das Blatt zugeht? Er kann ihr selten ansehen, weß Geistes Kind sie ist. Enthält sie etwas Anstößiges, so er wird er sie zurückweisen; aber wenn er sie durchgehen läßt, so dürfen die Leser daraus nicht schließen, daß die Sache reell und löblich sei. Vielleicht ist eine allgemeine Bemerkung über die Verantwortlichkeit für die Inserate nicht überflüssig. Es gibt noch Leute, welche nicht richtig zwischen dem redaktionellen Theil und dem Annoncentheil zu unterscheiden wissen. Was im redaktionellen Theil steht, setzt die Redaktion selbst ins

*) Nachdruck verboten.

jedoch an dessen gestärktem Oberhemd abprallte. Da Harich ins Wanken gerieth, sah der Angreifer von weiteren Schüssen ab und stellte sich sofort auf dem Polizeibureau und auf der Kommandantur, wo er sich als Generallieutenant v. Kirchhof, früher kommandirender General in Brandenburg, legitimirte.

Wir sind weit entfernt, das Verfahren des Herrn von Kirchhof zu billigen; erklärlich, wir sind fast versucht zu sagen: entschuldbar ist es allerdings. Ist es doch eine Spezialität des jüdischen ‚Berliner Tageblatts', private Geschichten, welche für die Oeffentlichkeit gar kein Interesse haben, ans Licht zu zerren und zum Vergnügen seiner nur durch „pikanten" Kost zu befriedigende Leser breitzutreten oder in Ermangelung eines feststehenden Thatbestandes aus einzelnen Umständen eine Skandalgeschichte zu konstruiren. Skandale, die in jüdischen Kreisen vorkommen, werden von dem Blatte natürlich mit peinlicher Sorgfalt todtgeschwiegen. Aber die Christen sind das „Wild", auf das es seine Reporter und Mitarbeiter hetzt. Und dabei wäre es doch weit leichter, fünfzig „jüdische" Skandalgeschichten zu finden, als — nach eifrigem Suchen — eine christliche aufzustöbern. Herr v. Kirchhof hat dem ‚Berliner Tageblatte' eine ganz unverdiente Reklame gemacht und sich selbst am meisten Schaden gethan. Soll doch auch das Verschwinden der Tochter des Generals mit der Affäre des Offiziersburschen nicht in Verbindung stehen. Ein paar Stockhiebe, Herrn Harich applizirt, würden nur bei dem Letzteren und seinen Brodgebern Anstoß erregt haben. D. R.

w **Berlin,** 7. Okt. Der regierende Maharajah von Kapusthala in Indien, welcher die Hauptstädte Europas besucht und bei den Kaisermanövern vom Kaiser empfangen wurde, ist hier eingetroffen.

‡ **Moresnet,** 7. Okt. Im Laufe dieser Woche ereignete sich hier ein Unglücksfall, der leicht sehr üble Folgen hätte nach sich ziehen können. Ein junges Brautpaar hatte den Bund für das Leben geschlossen und kehrte in einem nicht mehr modernen Wagen zur Wohnung der Braut zurück. In einem zweiten Wagen folgten die Eltern des Brautpaares. Plötzlich löste sich am hintern Wagen die Deichsel mit den zwei Vorderrädern. Das Pferd wurde scheu und rannte nun mit solcher Gewalt gegen den vordern Wagen an, daß es sich die Eisenspitzen, welche man früher an den Wagen anbrachte, um das Hinaufklettern der Knaben zu verhindern, tief in die Brust rannte. Das werthvolle Pferd konnte nicht mehr gerettet werden, der Kutscher trug eine leichte Verletzung davon, während die Insassen des Wagens mit dem Schrecken davon kamen. — Im benachbarten Orte Henri-Chapelle wurden die Opferstöcke in der Kirche erbrochen und beraubt. Man vermuthet, daß der oder die Diebe sich Abends in der Kirche haben einschließen lassen, um dann ungestört den Raub ausführen zu können. Man hat in Henri-Chapelle die löbliche Gewohnheit, die Opferstöcke alle 8 Tage zu leeren, so daß also die Diebe nur eine geringe Beute gemacht haben.

th **Brüssel,** 7. Okt. Gestern Abend ist ein Reisender hier als des Diebstahls beim Grafen von Flandern verdächtig verhaftet worden. In seinem Reisekoffer sind kostbare Kleinodien vorgefunden worden.

Handelsnachrichten.

‡‡ **Berlin,** 6. Okt. Auf dem internationalen Geldmarkt ist im Laufe der Woche eine eigenthümliche Erscheinung zu Tage getreten. Während die Bank von England in der Lage war, gestern ihren offiziellen Wechseldiskont von $3^1/_2$ auf 3 Proz. zu ermäßigen mußte die österreichisch-ungarische Bank denselben zu gleicher Zeit von 4 auf 5 Proz. erhöhen. Letztere Maßnahme hängt mit der Valutaregulirung daselbst zusammen und wurde nicht durch Geldknappheit bedungen, wie denn sowohl in London als auch hier der Geldstand williger geworden ist. Der Privatdiskont ging deßhalb auch hier auf $4^1/_4$ Proz. zurück, während die deutsche Reichsbank an ihrem offiziellen Satz von 5 Proz. einstweilen noch festhält. Die Ansprüche an die letztere war in der letzten Zeit derart bedeutend, daß dem letzten Wochennachweis gemäß die steuerfreie Notenreserve um fast 40 Millionen Mark überschritten worden ist.

* **Berlin,** 7 Okt. (Telegramm.) 2 Uhr 20 Minuten Weizen, Stimmung besser, per Okt.-Nov. 145,75 R.-M. bez, per Nov.-Dez. 147,75 R.-M. bez., Roggen, Stimmung besser, per Okt.-Nov. 125,25 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 127,— R.-M. bez., Hafer, Okt.-Nov. 156,75 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 153,50 R.-M. bez. Rüböl, per Okt.-Nov. 48,25 R.-M. bez., per April-Mai 49,— R.-M. bez. Spiritus, Stimmung fester, unversteuert mit 50 M. Verbrauchsabgabe fester, 50er loco ohne Faß —,— R.-M. bez., 70er loco 34,— R.-M. bez., per Okt. 31,90 R.-M. bez., per Nov.-Dez. 32,— R.-M. bez., per Mai 37,90 R.-M. bez.

* **Antwerpen,** 6. Okt. Schmalz flau, vorr. 116,50, Nov.-Dezember 112,75, Jan. 109,00, Januar-April 105,50 Fr. — Speck unv., Backs 118—128, short middles Dezember-Januar 107,00 Fr. — Terpentinöl unv., vorr. 57,00, Jan.-April 60,00, französisches 55,00, spanisches 55,00 Fr. (die 100 Kgr.) — Kaffee ruhig, Okt. 100,75, Dez. 98,75, März 95,75, Mai 95,00 Fr — Chilisalpeter unv., vorr. 21,20, Jan.-April 22,20 Fr — Wechsel: Deutsche Bankplätze kurz 123,85, auf London kurz 25,20—25,$24^1/_2$

[·] **Antwerpen,** 7. Okt., 11 Uhr — Min (Privattelegr.) Kaffee Dez. Frcs. 98,75. März Frcs. 96,—

Joh. Ohligschlaeger, Aachen,

zahlt für:		gibt ab:		
Französ. Gold	80.60	Amsterdam	k. S.	168 90
„ Silber	80.40	Belg. Plätze	„	80 70
„ Noten	80 60	Paris	„	80 80
Belgische Noten	80 60	London	„	20.36
Russische Noten	—.—	Wien	„	161 40
Engl. Gold	20.25	Schweiz. Plätze	„	—.—
„ Noten	20.30	New-York vista	„	—.—
Holländ. Gold	168.70			
„ Silber	168 30			
„ Noten	168.70			

Telegraphischer Börsenbericht d. Echo d. Gegenwart.

Berlin. (Kassakurse.)

Oktober.	6	7		6	7.
Fonds.			**Industrie-Pap.**		
4% D. Reichsanl.	107 10	107 —	Aach.-Hönig. conv.	— —	— —
$3^1/_2$% „	99 80	99 90	Aplerbecker . .	112 50	113 75
3% „	85 60	85 75	Arend. Bergb.-Akt.	389 —	388 25
4% Preuß. Cons.	106 75	106 90	Berl. gr. Pferdeb.	229 75	228 —
$3^1/_2$% „	100 —	100 10	Boch. Gußst.-Akt.	119 60	120 —
3% „	85 60	85 75	Bonifatius B.-Akt.	94 75	94 10
4% Hamb. Hyp. Pf. unkdb. bis 1900	102 50	102 50	Köln-Müs. conv.	38 40	38 —
4% Preuß. Hyp. Pf. Serien 15—18 unkdb. bis 1900	102 60	102 60	Kölner Bergw.-Akt	139 75	139 75
4% „ Hp. Vers. C.	102 50	102 50	Dortm. U.-St.-Pr.	56 50	56 75
$3^1/_2$% „ „	96 60	96 60	Eschw. Bergw.-Akt.	81 —	81 50
5% Italien. Rente	82 40	82 75	Gelsenk. „	141 50	141 —
4% Oest. Goldr.	96 40	96 40	Guano Anglo Cont	146 50	146 —
$4^1/_5$% „ Papierr.	91 75	— —	Hibernia . . .	114 40	113 60
$4^1/_5$% „ Silberr.	91 75	91 75	König Wilh. conv.	106 —	106 —
4% Rum. am. Rte.	95 75	95 75	„ „ St.-Pr.	160 50	166 —
4% Russ. 1880 Anl.	97 80	97 80	Königs- u. Laura	103 90	104 —
4% „ 1889 C. I	98 50	98 75	Luise Tiefb. St.-Pr.	101 —	101 —
5% „ Or.-Anl. III	66 25	66 25	„ „ conv.	61 60	61 75
4% Ung. Goldrte.	93 75	93 50	Mechern. Bgw.-A.	89 50	89 50
5% „ Papierrente	— —	— —	Nordd. Lloyd . .	117 —	116 75
Eisenbahnen.			Phönix Lit. A .	100 30	100 30
Aach.-Mastr. Eisb.	58 —	58 —	Phönix A abgest.	115 10	115 25
Gal. Eisb.-St.-Akt.	102 80	102 80	Phönix Lit. B. .	68 75	68 75
Gotth.- „	151 25	152 50	Pluto Bergw.-Akt.	117 —	118 50
Lübeck-Büchener	135 75	136 75	„ „ St.-Pr.	128 —	128 25
Mainz-Ludwigsh.	108 75	108 25	Rhein.-Nass. Bgw.	59 50	59 10
Marienb.-Mlawka	69 10	69 25	Rh. Stahlw. Lit. C.	137 50	136 75
Lombarden . . .	42 —	42 10	Stolb. Zinkh.-Akt.	32 90	33 —
Ostpr. Südb.-Akt.	71 25	71 25	„ Prior.	101 60	102 —
Banken.			Trust Dynam.-Akt.	127 —	127 —
Aach. Diskonto .	113 40	113 30	Witten. Gußst.-Akt.	— —	114 —
Berg.-Märk. Bank	127 90	127 80	Wurmrevier-Akt.	95 —	94 75
Berl. Hand.-Ges.	132 40	132 75	**Wechsel u. Not.**		
Darmst. Bank-Akt.	130 —	130 25	Amsterdam kurz	—	168,70
Deutsche „	151 80	152 —	„ lang	—	167,75
Disc.-Com.-Anth.	172 25	173 —	Brüssel kurz	—	80,60
Dresdener Bank	138 50	138 50	„ lang	—	80,25
Essener Kredit-Akt.	128 —	127 75	London kurz	—	20,34
Nationalb. f. D. alte	106 —	105 30	„ lang	—	20,255
Oesterr. Kredit-Akt.	200 —	199 40	Paris kurz	—	80,70
Reichsbk. deutsche	149 50	149 70	„ lang	—	80,40
Schaaffh. Bk.-Akt.	113 10	113 40	Wien kurz	160,95	161,10
			„ lang	160,—	160,10
			Skand. Plätze kurz	112,—	112,—
			Oest. Banknoten	161,10	161,20
			Russ. „	212 10	212,20

Allgemeine Tendenz: behauptet. Privatdiskont: $4^1/_4$

Berliner telegraphische Schluß-Kurse.

Oktober.	6.	7.		6	7
Berl. Handelsges.	132 80	132 75	Anglo-C.-Guano	146 —	145 90
Darmstädt. Bank	130 25	130 —	Dynamite Trust	127 —	127 —
Deutsche Bank	151 40	151 75	Nordd. Lloyd .	117 10	116 50
Diskonto-Comm.	172 75	172 30	—		
Dresdener Bank	138 25	138 25			
Nationalbank .	106 —	108 25	Dux-Bodenbacher	— —	— —
Oesterr. Kredit.	200 10	199 10	Ital. Mittelmeerb.	89 25	89 25
—			Lübeck-Büchener	137 30	136 80
			Mainzer . . .	108 40	108 30
Boch. Gußstahl	120 10	119 60	Marienburger .	69 25	69 —
Consolidation .	154 60	154 75	Ostpreußen . .	71 10	71 —
Dannenbaum . .	93 —	93 50	Warschau-Wiener	213 —	212 50
Dortmund. Union	56 30	56 25	—		
Gelsenkirchener	141 60	141 30	Consol. Russen .	98 60	98 75
Harpener . . .	133 80	133 60	Orient-Anleihe III	66 25	66 —
Hibernia . . .	114 25	114 10	Russische Noten .	212 50	212 25
Laura	104 40	104 25			

Börsenschluß: matt.

Tagesordnung

zu der am Dienstag, den 10. Oktober 1893, Nachmittags 5 Uhr, **im Gemeinderathssaale des Rathhauses** stattfindenden 21. öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

1. Vermiethung des Hauses Peterstraße Nr. 57.
2. Antrag des Kirchenvorstandes St. Adalbert auf unentgeltliche Ueberlassung eines Lagerplatzes aus der städtischen Promenadenanlage für die Dauer der Erbauung des Kirchthurmes.
3. Antrag des Webeschulvereins auf käufliche Ueberlassung der neben dem Webeschulgebäude gelegenen beiden städtischen Baustellen.
4. Annahme von Vermächtnissen zu wohlthätigen Zwecken.
5. Uebernahme der Lochner- und Mauerstraße
6. Bauerlaubnißgesuche an unfertigen Straßen.
7. Terrainaustausch an der Minoritenstraße.
8. Antrag der Pferdeeisenbahngesellschaft betreffs Ermäßigung der Entschädigung für Pflasterunterhaltung im Falle eleltrischen Betriebes.
9. Abänderung von Fluchtlinien.
10. Bewilligung von Stellvertretungskosten bei der Anstalt St. Leonard.
11. Verfügung des königl. Provinzialschulkollegiums wegen der Reihenfolge der Ansprüche der Oberlehrer der städtischen höheren Knabenschulen auf die Oberlehrerzulage.
12. Bestimmung betr. der Honorare für Unterrichtsertheilung an der Handelsschulabtheilung beim Realgymnasium.
13. Wahl eines Lehrers für die Handelsschule beim Realgymnasium.
14. Definitive Anstellung einer Lehrerin.
15. Löschungsbewilligung bezügl hypothekarischer Eintragungen.
16. Definitive Anstellung eines bisher provisorisch angestellten Beamten.
17. Wahl der Beisitzer für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.

Aachen, den 6. Oktober 1893.

Der Ober-Bürgermeister.
Pelzer.

Oeffentliche Sitzung

der Stadtverordneten-Versammlung zu Burtscheid am Mittwoch den 11. Oktober cr., Nachmittags 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen.
2. Wahl der Beisitzer und deren Stellvertreter für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen.
3. Beleuchtung der Herzog- und Zollernstraße.
4. Uebernahme der Beleuchtungskosten der mittleren Kaiserallee.
5. Terrain-Austausch am Eingang der Zollernstraße (mit der Aktiengesellschaft Frankenberg)
6. Niederschlagung kleiner Steuerreste.
7. Antrag der Cigarrenfabrikanten betr. Abwehr der Tabaksteuer.
8. Kanalisirung der Aufseherwohnung auf dem Kirchhofe.
9. Festsetzung einer Fluchtlinien-Entschädigung.
10. Gesuch um Pachtermäßigung.

Burtscheid, den 7. Oktober 1893.

Der Bürgermeister,
Middeldorf.

Civilstand der Stadt Aachen.

Geburten.

7. Okt. Maria, T. von Servas Döhmen, Nadler, Adalbertssteinweg 39. — Peter Maria, S. von Joseph Rousseau, Tapezierer, Friedensstr. 15. — Ernst Franz Peter, S. von Franz Lemke, Feldwebel, Elsaßstr. 52. — Franz, S. von Wilhelm Legrand, Fuhrmann, Rudolphstr. 58. — Sibylla, T. von Peter Hinkelmann, Fabrikarbeiter, Beeckstr. 19. — Nikolaus Wilhelm, S. von Wilhelm Palm, Schreinermeister, Baelserstr. 14. Joseph, S. von Heinrich Kaltenbach, Tuchrauher, Kasernenstr. 7. Martin, S. von Wilhelm Kaufmann, Weber, Neupforte 24. — Joseph, S. von Joseph Jansen, Pflasterer, Kölnsteinweg 51. — Carl, S. von Peter Koch, Spinner, Paugasse 15. — Caspar Joseph, S. von Caspar Hammers, Drechslermeister, Pontstr. 70.

Heirathsankündigungen

6 Okt. Friedrich Heusch, Weber, Bergdrisch 6/1, mit Agnes Roß, Tagelöhnerin, Bergstr. 26.

7. Okt. Carl Emonts, Kupferschmied, Krugenofen 26, mit Anna Catharina Janclaes, o. G., zu Eupen. — Johann Heinrich Gisbertz, Weber zu Aachen, mit Anna Gertrud Heinrichs, Magd zu Hoven. — Peter Klinkenberg, Marmorarbeiter, Alexanderstraße 103, mit Catharina Bardenheuer, Nadlerin, Peterstraße 96/1. — Rudolph Sandmeier, Gärtner, Rütscherstr. 2, mit Josephine Müller, Köchin, Bahnhofstr. 30. — Wilhelm Kerkhoff, Bierbrauer, Königstr. 52, mit Maria Wipperfürth, Nadlerin, Jakobstr. 236. — Heinrich Peters, Tuchscheerer, Mauerstr. 2, mit Katharina Pauline Pontz, Stöpferin, Jakobstraße 141. — Wilhelm Heinrich Hubert Velder, Konditor, Alexanderstr. 4, mit Maria Antoinette Julie Coopmann, o. G. zu Stolberg. — Johann Peter Didden, Maurer zu Aachen, mit Barbara Jansen, Fabrikarbeiterin zu Eilendorf.

Heirathen.

7. Okt. Franz Collet mit Theresa Klinkenberg. — Anton Juchem mit Therese Dalbert. — Matthäus Pfennings mit Elisabeth Plum. — Wilhelm Plum mit Therese Thülon. — Joseph Haveneth mit Katharina Lahai. — Wilhelm Lavalle mit Gertrud Kuckertz.

Sterbefälle.

7. Okt. Mathias Gösgens, 68 J., Kleinmarschierstr. 5. — Hubertine Simons, 6 M., Benn 2. — Peter Lemke, $^1/_2$ Std., Elsaßstr. 32. — Joseph Göttgens, 72 J., Pontstr. 53.

Civilstand der Bürgermeisterei Forst.

Geburten.

30. Sept. Gertrud, T. von Mathias Daniels, Fabrikarbeiter, Röthgen 145. — Heinrich, S. von Peter Jos. Classen, Fabrikarbeiter, Altestr. 40.

1. Okt. Katharina, T. von Johann Jakob Gillessen, Fabrikarbeiter, Rothe Erde 50.

6. Okt. Maria Magdalena, T. von Jakob Jakobs, Fabrikarbeiter, Rothe Erde 6.

Heirathsankündigungen.

4. Okt. Mathias Wimmer, Schlosser zu Rothe Erde, mit Eva Dellile, o. G. zu Röthgen.

Heirathen.

5. Okt. Friedrich Theodor August Otto Böhmer, Kaufmann zu Aachen, mit Henriette Kornelia Johanna Antonie Witter zu Forst.

Sterbefälle.

29. Sept. Heinrich Hilgers, 10 Mt., Rothe Erde 107.

Meteorologische Beobachtungen zu Aachen.

Oktober	Barom. mm.	Temp.	Feuchtigkeit.	Windr.	Wetter.
6. 2 Uhr Nm.	741,9	+ 13,6 °C	82 %	SW	heiter.
7. 8 Uhr Vm.	738,2	+ 15,6 °C	81 %	„	bedeckt.
7. 8 Uhr Nm.	740,5	+ 17,1 °C	57 %	„	wolkig.

Höchste Temperatur gestern: 19,3 °C.
Niedrigste Temperatur heute: 11,5 °C
Niederschlag seit gestern Mittag: 0,2 mm.

Todes-Anzeige.

†

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigstgeliebten Vater, Onkel und Schwager, Herrn

Joh. Mathias Gösgens,

heute Morgen gegen 5 Uhr nach längerem, schmerzlichem Krankenlager, versehen mit den Heilsmitteln der katholischen Kirche, im Alter von 68 Jahren, in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Aachen, den 7. Oktober 1893.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Sterbehause **Kleinmarschierstraße 5.**

Stille hl. Messen werden gelesen von Montag den 9. Oktober bis incl. Samstag den 14. Oktober. Die Exequien von Seiten der Barbara-Bruderschaft finden statt: Freitag den 13. Oktober, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche zum hl. Foilanus. 13987b

Aachener Casino-Gesellschaft.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes, des Herrn

Adolf Zurhelle,

Ehrenbürgermeister a. D. und Rittergutsbesitzer,

findet statt **Dienstag den 10. Oktober c., Nachmittags 3 Uhr,** und werden die verehrlichen Mitglieder unserer Gesellschaft hierdurch höflichst eingeladen, ihm die letzte Ehre zu erweisen.

Sterbehaus: **Haus Schurzelt, Gemeinde Laurensberg.**

Aachener Casino, den 7. Oktober 1893.

13990g **Der Vorstand.**

Wallfahrt

nach **Rißwiller,** zur Verehrung des h. Dionysius, ist in diesem Jahre Dienstag den 10. Oktober. Die Pilger versammeln sich Vorm. 11 Uhr vor Baelserthor.

42620b **Der Vorstand.**

Anniversarium

für den Stadt-Dechanten Herrn

J. W. Dilschneider

am Montag den 9. cr., $7^1/_4$ Uhr, in St. Peter.

Marian. Männer-Kongregation.

Montag Morgen 6 Uhr in St. Nikolaus Seelenmesse für den verstorbenen Mitbruder Hubert Ollfisch.

Um einzuführen, versende

Gratis

gegen Einsendung von 20 Pfg. für Porto und Verpackung:

Weihnachtslieder-Album

von

Johannes Plag, Hof-Organist.

Ladenpreis M. 2.—

Dasselbe enthält die beliebtesten Weihnachslieder in leichter Bearbeitung für Klavier mit Fingersatz und vollständigem Text. Umfang 13 Seiten grosses Notenformat. Schönes Titelblatt, die heilige Familie darstellend nach dem Gemälde von Professor Carl Müller.

W. Thelen-Jansen,
Musikverlag — Düsseldorf.

Stadtverordneten-Wahlen.

Gemäß § 17 der Städteordnung scheiden mit Schluß des Jahres 1893 aus der Stadtverordneten-Versammlung die für die Periode bis Ende 1893 gewählten zehn Mitglieder wie folgt aus:

a. Die von der **ersten** Abteilung der stimmfähigen Bürger gewählten Herren: Peter Kuetgens, Commercienrat Gust Talbot, Rechtsanwalt Justizrat Rudolph Wachendorf. Außerdem ist eine Neuwahl erforderlich für den am 7. Juni 1892 verstorbenen Herrn Justizrat Hub. Rumpen.

b. Die von der **zweiten** Abteilung gewählten Herren: Theodor Nellessen und Ludw. Heinr. Schervier.

c. Die von der **dritten** Abteilung gewählten Herren: Dr. med. Dreßen, Peter Hensen, Rechtsanwalt Justizrat Lud. Joerissen und Peter Weber.

Die Ergänzungswahlen werden hiermit anberaumt:

a. für die **dritte** Abteilung der stimmfähigen Bürger auf Donnerstag den 16. November d. J., Freitag den 17. November d. J. und Samstag den 18. November d. J.

b. für die **zweite** Abteilung auf Donnerstag den 23. November d. J. und Freitag den 24. November d. J.

c. für die **erste** Abteilung auf Mittwoch den 29. November d. J.

Sämmtliche Wahlen finden statt im Sitzungssaale der Stadtverordnetenversammlung im Rathause, jedesmal von 10 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und von $3^1/_2$ bis $6^1/_2$ Uhr nachmittags.

Falls engere Wahlen erforderlich werden sollten, sind die noch folgenden Wahlen zu vertagen, was eventuell unter Anberaumung neuer Wahltermine bekannt gemacht werden wird. Zur näheren Information der Wähler, welche ich hierdurch nach Vorschrift des § 22 der Städteordnung zur Teilnahme an den Wahlen einlade, bemerke ich, daß jeder dem Wahlvorstand **mündlich und vernehmlich** zu Protokoll zu erklären hat, wem er seine Stimme geben will, daß soviele Personen zu bezeichnen sind, als die Abteilung wählt, und daß die ausscheidenden Stadtverordneten wieder wählbar sind.

Das Wahlrecht ist von der Einschätzung zu mindestens 6 Mark Staatseinkommensteuer oder von dem Besitze eines Hauses im Stadtbezirk oder eines in demselben gelegenen, wenigstens 6 Mark Grundsteuer tragenden Grundstückes abhängig, kann aber nur von Denjenigen ausgeübt werden, welche in der vom 15. bis 30. Juli cr. aufgelegten Liste der stimmfähigen Bürger aufgeführt sind.

Aachen, den 6. Oktober 1893.

13977

Der Oberbürgermeister
J. V.
Ebbing.

Die in der gestern erlassenen Bekanntmachung auf Dinstag den 21. und Mittwoch den 22. November erfolgte Anberaumung eines Termins für die 2. Abteilung wird durch vorstehende veränderte Terminbestimmung aufgehoben.

Aachen, den 7. Oktober 1893.

Der Oberbürgermeister
J. V.
Ebbing.

Regensburg. Zitherkranz

ist die schönste und reichhaltigste Sammlung von Tonstücken für die Zither. Preis **2 Mark. — Zithervereinsmusik zur Auswahl.** 13866t

Bernhard Fritz, Regensburg.

Gerichtstafel.

a. Gütertrennungsklagen:

1. der Sibylla geb. Goetting, o. G. zu Hoengen, vertreten durch Rechtsanwalt Justizrath Junker zu Aachen, gegen den zu Hoengen wohnenden Bäcker und Gastwirth Hubert Frings.

Verhandlungstermin II. C.-K. den 14. Dez. 1893, Vorm. 9 Uhr.

b. Gütertrennungsurtheile:

1. der I. C.-K. des Kgl. Landgerichts zu Aachen vom 26. Juni 1893, erlassen in Sachen der Eheleute Egidius Horbach, Lederhändler, früher zu Aachen, jetzt ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, und Maria geb. Salm zu Aachen.

c. Subhastationen:

1. Amtsgericht Aachen.

Termin: 29. November 1893, Vorm. 10 Uhr.

Die zu Bardenberg gelegenen, mit Nr. 118 und 119 bezeichneten Wohnhäuser mit Hausgarten, Backhaus, Stallgebäude, Abtritt und Blumenhäuschen.

2. Amtsgericht Düren.

Termin: 13. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr

a. Das im Dorfe Merzenich an der Lindenstraße gelegene, mit Nr. 170 bezeichnete Wohnhaus mit Hofraum, Hausgarten, Backhaus, Küche und Stall, Tanzsaal, Un- und Unterlage und allem sonstigen An- und Zubehör.

Erstgebot 1000 Mark.

b. Verschiedene daselbst gelegene Ackerparzellen.

(Auszug aus dem Oeffentl. Anz. zum Reg.-Amtsblatte vom 5. Okt. 1893.)

Ein feines, solides Coupé,

fast neu, Verhältnisse halber billig zu verkaufen. Ausk. Exp. 41880q

Ein stark. Federwagen, ein leicht. Handfederwagen, 2 Schlagkarren und ein Ponykarren bill. z. verk. Pelisekergasse 9. 42308

Blatt, und also ist sie dafür voll und ganz verantwortlich. Den Annoncentheil aber verfaßt das Publikum, und für die Inserate muß man den Besteller verantwortlich machen. Derr Mann, der zur Verwaltung des Inseratentheils berufen ist, hat genug zu thun, wenn er die Annoncen daraufhin prüft, ob sie nicht einen Verstoß gegen die Sitten- oder Staatsgesetze enthalten. Zu einer Prüfung, ob die Angaben in den Inseraten wahr und die Verheißungen zuverlässig sind, hat er keinen Beruf und keine Möglichkeit. Der Inseratentheil soll ja seiner Natur nach dem Publikum zur Geltendmachung seiner Interessen offen stehen. Es wäre eine unerträgliche Bevormundung, wenn ein Blatt die Reklamen des einen Geschäftsmannes dort aufnehmen und die Reklamen des Konkurrenten zurückverweisen wollte, unter dem Vorgeben, daß die Schriftleitung das erste Geschäft für besser hielte, als das zweite. „Jeder hat das Recht, im Inseratentheil seine Meinung frei zu äußern" — so lange er nicht höhere Interessen offenbar verletzt. Der Inseratentheil gleicht einem Marktplatz; die Gemeinde richtet ihn ein und die Polizei sieht möglichst nach dem Rechten, aber keine Behörde übernimmt eine Garantie für die Preiswürdigkeit der Waaren oder die Tugendhaftigkeit der Marktbesucher. Die Leser dürfen also nicht sagen: Der Mann wird wohl zuverlässig sein, weil er in dieser braven und verehrten Zeitung annoncirt! sondern sie müssen bei jeder Ankündigung bewußt bleiben, daß die Prüfung der Angaben oder Versprechungen ausschließlich ihre eigene Sache ist.

Also gegenüber einem verlockenden Heirathsangebot muß man sich sagen: „Da hat ein ungenannter und durchaus unbekannter Mensch eine Einladung losgelassen; ob das ein braver Mensch oder ein frivoler Spaßmacher oder ein Schurke ist, kann man nicht wissen. Also, wenn ich der Sache näher trete, so will ich vorsichtig genug sein, um mir nicht die Finger zu verbrennen."

Manchmal fallen die Leute mit wirklich kindischer Vertrauensseligkeit auf die nächstbeste Annonce hinein. Ein ältliches Fräulein schickt z. B. kühn ihre Photographie ein, weil in der Annonce die billige Phrase steht: „Diskretion Ehrensache." Nachher wird die Photographie am Biertisch herumgezeigt und das Original verspottet. Oder es wird von einem Ungenannten eine Stellung ausgeboten für Leute mit guten Zeugnissen, und wenn sich ein Dummer findet, der seine Zeugnisse im Original einschickt, so fallen sie vielleicht in die Hände eines Industrieritters, der diese Papiere zu seiner eigenen Legitimation mißbraucht. —

Wenn ich mich in den Gedankengang einer Dame zu versetzen suche, so sollte ich meinen, daß die angehenden Frauen gegen einen Mann, der zur Heirathsannonce greift, von vornherein Mißtrauen und einen gewissen Widerwillen haben müßten. Ein Mann, der Kopf und Herz auf dem rechten Fleck hat, wird doch, wenn nicht ganz sonderbare Ausnahmefälle vorliegen, Mittel und Wege finden können, um auf dem gewöhnlichen Wege der persönlichen Annäherung seine bessere Hälfte zu finden. Ausnahmen können ja, wie gesagt, vorkommen; aber sie sind so selten, daß man angesichts einer Heirathsannonce zunächst vermuthen muß, der Mann sei ein Sonderling oder ein Tölpel. Unser Gefühl erträgt eher ein öffentliches Heirathsangebot von der männlichen, als von der weiblichen Seite, obschon unser Verstand uns sagt, daß für den enger gebundenen weiblichen Theil die Verzweiflungsmaßregel eher nothwendig werden kann, als für den Mann, der die größte Bewegungsfreiheit hat. Also Mißtrauen gegen die Männer, die sich ausbieten, und höchste Vorsicht, wenn man die Probe machen will, ob vielleicht eine gute Ausnahme vorliegt.

„Ja, wie sollen wir denn unter die Haube kommen, wenn sich von unseren Bekannten Niemand um uns kümmert?" So fragt vielleicht eine Angejahrte in Kümmerniß. Ueber die Art und Weise, wie sich in guter und anständiger Weise Ehen einleiten lassen, ließe sich ein langes Kapitel schreiben. Für heute sei nur hervorgehoben, daß sich manche junge Damen das Glück dadurch verschieben, oder gar verscherzen, daß sie zuerst zu anspruchsvoll auftreten. Da wird ein braver, bescheidener Bewerber zurückgestoßen, weil er nicht schön und nicht reich und nicht vornehm genug ist. Erst will man nur den feinsten Kuchen essen, und nachher, wenn die Sache kritischer wird, möchte man gerne ein einfaches Butterbrod haben und — kriegt es nicht mehr!

Immobilar-Verkauf
zu Forst bei Aachen.

Auf Anstehen 1. der Wittwe **Johann Krekeler, Johanna,** geb. **Simons,** ohne Geschäft zu Aachen, in eigenem Namen und als Mutter und Vormünderin ihrer minderjährigen gewerblosen Kinder **Ludwig** Mathieu Eduard und **Michael** Mathias Anton **Krekeler,** 2. deren großjährigen Kinder a. Anna **Maria** Eva **Krekeler,** Ehefrau des Geschäftsführers Ludwig Victor, beide zu Aachen, b. **Antoinette** Hubertine **Krekeler,** Lehrerin zu Stolberg, und c. **Johann** Ludwig **Krekeler,** Commis zu Aachen, und auf Grund Beschlusses des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung IV zu Aachen, vom 26. September 1893 wird der unterzeichnete Königlich Preußische Notar Wilhelm Rasquin, angestellt für den Oberlandesgerichtsbezirk Köln, zu Burtscheid wohnhaft,

am Montag den 16. Oktober 1893, Vormittags 10½ Uhr, im Lokale des Herrn Peter ter Katz (Kaisergarten) zu Forst, Triererstraße Nr. 93,

folgende in der Gemeinde **Forst, Landkreis Aachen, an der Trierer Landstraße und am Drimbornerweg belegenen Baustellen** öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft unter Zugrundelegung der beigefügten Taxen versteigern, nämlich:

1. Flur 14 Nr. 997/322, Forst, Weide, groß 2 Ar 15 Meter, taxirt zu **1720 Mark.**
2. Flur 14 Nr. 998/322, daselbst, Weide, groß 2 Ar 19 Meter, taxirt zu 1752 Mark.
3. Flur 14 Nr. 999/322, daselbst, Weide, groß 2 Ar 23 Meter, taxirt zu 1784 Mark.
4. Flur 14 Nr. 1000/322, daselbst, Weide, groß 2 Ar 30 Meter, taxirt zu 1840 Mark.
5. Flur 14 Nr. 1001/322, daselbst, Weide, groß 3 Ar 42 Meter, taxirt zu 3078 Mark.
6. Flur 14 Nr. 1002/322, daselbst, Weide, groß 3 Ar 56 Meter, taxirt zu 3204 Mark.
7. Flur 14 Nr. 1003/322, daselbst, Weide, groß 3 Ar 9 Meter, taxirt zu 2781 Mark.
8. Flur 14 Nr. 1004/322, daselbst, Weide, groß 3 Ar 5 Meter, taxirt zu 2745 Mark.
9. Flur 14 Nr. 1005/322, daselbst, Weide, groß 3 Ar 2 Meter, taxirt zu 2718 Mark.

Die Baustellen werden zuerst im Einzelnen und dann im Ganzen zum Verkaufe ausgestellt.

Plan, Bedingungen und Auszug aus dem Grundbuche liegen in der Amtsstube des Unterzeichneten zu Jedermanns Einsicht offen.

Der Königliche Notar,
Rasquin.

Licitation eines Hauses
zu Aachen.

Auf Ersuchen der Erben des zu Aachen verstorbenen Rentners Herrn **Albert Bob** und auf Grund eines Beschlusses des Königlichen Amtsgerichtes zu Aachen, Abtheilung IV., wird der unterzeichnete Notar

am Donnerstag den 26. Oktober d. J., Vormittags um 11 Uhr, in seiner Amtsstube, Richardstr. Nr. 8 zu Aachen,

das zu Aachen an der Wallstraße gelegene, mit Nummer 66 bezeichnete Wohnhaus mit Hofraum und Garten, eingetragen in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirkes Aachen unter Flur C, Nr. 3317/943 der Parzelle, mit einem Flächeninhalte von 1 Ar 15 □-Meter, und unter Flur C, Nr. 3329/941 der Parzelle, mit einem Flächeninhalte von 86 □ Meter, zusammen also an Fläche haltend 2 Ar 1 □ Meter, unter Zugrundelegung der Taxe von **35,000 Mark** und unter günstigen Zahlungsbedingungen versteigern.

Die Vorakten und die Bedingungen der Versteigerung liegen auf der Amtsstube des Unterzeichneten zur Einsicht auf.

Aachen, den 6. Oktober 1893.

R. Matzerath, Notar,
Richardstraße Nr. 8.

13975b

Versteigerung von Acker- und Weiden-Parzellen zu Dommerswinkel.

Auf Anstehen der Erben von **Joh. Jos. Baesgens** werde ich am

Mittwoch den 18. Oktober 1893, Nachmittags 2½ Uhr, im Lokale des Herrn Peter Joseph Brendt zu Dommerswinkel,

4 auf den Affichen bezeichnete, unter **Weiden, Haaren** und **Würselen,** und den Flurabtheilungen: **„Dommerswinkel, Entenkuhl, am großen Pohl, Kahlgrachterbenden“,** belegene **Acker- und Weideparzellen,** öffentlich an den Meistbietenden gegen **Kredit und Bürgschaft** versteigern.

Aachen, **Wilhelmstraße 9.** 13974s

Der Königliche Notar,
Adams.

Haus-Verkauf zu Aachen
mit Zuschlag unter der Taxe.

In Sachen der Erben des zu Aachen verlebten Rentners Herrn **Leonard Kremer** und auf Grund zweier Beschlüsse des Kgl. Amtsgerichts, Abth. IV, in Aachen vom 17. Juli und 4. Oktober 1893 werde ich **Hubert Adams,** Kgl. Pr. Notar, zu **Aachen** in meiner **Amtsstube Wilhelmstraße Nr. 9**

am Montag den 23. Oktober 1893, Nachmittags 4 Uhr,

das zu **Aachen** in der **Pontstraße unter Nr. 29** gelegene **Wohnhaus** mit Zubehör, groß 1 Ar 8 Quadratmeter, taxirt zu 25,000 Mark, öffentlich meistbietend bei brennendem Lichte versteigern. 13988g

Der Zuschlag erfolgt nunmehr auch **unter der Taxe** und **zu jedem Preise.**

Aachen. **Wilhelmstraße 9.**

Der Königl. Notar
Adams.

Pelzwaaren.

Zur bevorstehenden Saison empfehle ich mein Lager in fertiger Arbeit sowie zur Herstellung aller in mein Fach einschlägigen Reparaturen. 42633p

Jos. Gehlen, Kürschner,
Schildstraße 6, parterre.

97. Adalbertstraße 97.

Kleider- und Glasschränke, Bettladen mit Bettzeug, Tische, Stühle, in Nußbaum, Mahagoni und Eschen schön gemasert, sowie Fournaisen und Sophas billig zu verkaufen. 42234

Neue Möbel auf Abschlagszahlung zu haben Pontdrisch 6. 41096

Für Schuhmacher!

Wir offeriren einen großen Posten mittelschwere **Wild-Kuhhäute** (bester Gerbung) zu Mk. 1,30 per Pfd., Köpfe bei Abnahme von 50 Pfd. à 50 Pfg., große Hälse à 75 Pfg. 41495b

Jos. Simon & Sohn, Löhergraben 11.

Futter-Reste nach Gewicht.

Grau und schwarz Croisé, Aermelfutter-Reste, Zanella- u. Serge-Reste, Schürzenstoffreste, Sammt-, Plüsch- u. Velvet-Reste, Bandreste 2c. 2c. nach Gewicht zur Hälfte des Werthes. Tuch-Reste zu Hosen, Anzügen, Paletots, Kindersachen spottbillig.

Jetzt: 22 Jakobstr. 22. 40914

Gelegenheitskauf.

Ein großer Posten Teppich-Reste, in Brüsseler und Tournayer Velour, für die Hälfte des Preises abzugeben 42485

26 Kleinkölnstr. 26.

Bucheinbände

von den einfachsten bis zu den feinsten, sowie auch

altdeutsche Lederschnittarbeiten

(Handarbeit) werden nach jeder beliebigen Zeichnung angefertigt in der **Buchbinderei** von 42398t

L. Tonnar, Pontstraße 18.

Boonekamp von H. Underberg-Albrecht
Berliner 13971s
Getreide-Kümmel
von J. A. Gilka
Jonen's Kräuter-Bitter
von L. Jonen
empfiehlt in Originalpackung billigst die **Hansemanndrogerie** am Hansemannplatz 122. Telephon 792.

Fox terrier,

4 Monate alt, schön gez., reine Rasse, unter Garantie zu verk. Reihstraße 10. 42490

Wähler der Kreuzpfarre!

Heute Sonntag den 8. d. Mts., Morgens 11 Uhr, findet im **Restaurant Franz Hamacher, Pontstraße Nr. 99,** eine

Wahl-Versammlung für die Gemeinde-Vertretung

statt.

Viele Wähler.

Telegr.-Adr.: Dukatenmann, Berlin.

Rothe ✚ Lotterie.

Nur baare Geldgewinne.
Ziehung schon am 25.—27. dieses Monats.
Hauptgewinne 50,000, 20,000, 15,000 Mk. etc.

Originalloose 3 Mk., Anth. ½ ¼ 10/2 10/4 — Mk. 1.75, 1.00, 11.00, 9.00.

Massower Geld-Lotterie.

Sämmtliche Gewinne abzüglich 10% in Baar.
Ziehung schon am 20.—21. d. Mts.
Hauptgewinne 50,000, 25,000 Mk. etc.
à Loos **1 Mk.,** 11 Stück **10 Mk.** 13978o

Georg Joseph, Berlin C, Grünstrasse 2.
Porto u. jede Liste 30 Pfg.

Große Auswahl in **schwarzen, weißen und farbigen Glacé-Handschuhen,** allen Arten **Winter-Handschuhen, Cravatten, Hosenträgern** empfiehlt zu billigen festen Preisen

Bayer-Errens,
Krämerstraße 12. 42306

Photographie!
Hub. Kaiser,

Aachen, Jesuitenstraße 5, der Michaelskirche gegenüber.
Visitbilder 12 Stück 6 M., 6 Stück 4 M.
Cabinetbilder 6 Stück 12 M.

Hochachtungsvoll!
Hubert Kaiser.

41962n

Hosenträger, Strumpfbänder, Portemonnaies, Cigarren-, Brief-, Geld-, Wechsel-Mappen, Schultaschen 2c. 2c., bei Sattlerarbeit unter jahrelang bekannter Garantie empfiehlt **Louis Schmitz, Hosenträgerfabrik, Franzstr. 29.** 27426

Kohlen.

Liefere bis auf Weiteres Kohlen der Vereinigungsgesellschaft per 30 Scheffel frei ans Haus zu folgenden Preisen:

Qualität		Kohlscheid	(Gouley)	Königsgrube
I. Sorte (ohne Gries)	ℳ	28,00	29,00	28,50
IIa. „ (70% Stücke)	„	23,50	24,50	24,—
IIb. „ (50% „)	„	21,—	22,—	21,50
IIc. „ (25% „)	„	18,—	19,—	18,50
IIIb. „ (Gries unt. 26 m/m	„	16,—	17,—	16,50
gew. Würfel v. 30—70 m/m	„	32,—	33,—	—
„ „ „ 20—40 „	„	35,—	36,—	—
„ „ „ 15—25 „	„	23,—	23,—	—

Aachen, 20. Juli 1893.

J. H. Errenst,
Kohlenhandlung, Sandkaulstr. 26.

42632a

Feine

alte span. und port. Weine, Bordeaux, Cognac, Champagner, Tokayer und feinstes span. Olivenöl empfiehlt

42069g **P. Feld,** Mariahilfstr. 22.

Petroleum-Lampen, Ampeln, Wandarme

2c. mit den vorzüglichsten bewährtesten Brennern in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt

H. Dobbelstein jr.,
Aachen,
Kleinmarschierstraße 37.
42090g

Bauschreinerei mit Dampfbetrieb.

Spezial-Maschinen.

J. W. Stelter, Stefanstraße 14,

liefert außer **allen** vorkommenden Schreinerarbeiten auch Parkettböden, Vertäfelungen, Ladeneinrichtungen, Rollladen, Zugjalousien 2c. 2c. in kurzer Frist.

Lohnschreinerei

für Zuschneiden, Aushobeln, Dicktehobeln, Nuten, Spunden, Fraisen, Profilleisten, Schlitzen und Zapfenschneiden, Stemmen, Abplatten 2c. Telephon Nr. 702. 42466

Billards,

gebrauchte, so gut wie neu, und amerikanische Billards billig zu verkaufen.

42465 **Scheibenstraße 28.**

Tuch-Fabriklager
von
Friedr. Heckmanns.

Tuche
Buxkins
Kammgarne
Cheviots
Damentuche
Damenmantelstoffe.

Tuchreste unter Fabrik-Preis.

42307

Annastrasse 58,
in der Nähe des Löhergraben.

Geschäftsverlegung.

Die Kleiderhandlung von
Caspar Simons
mit dem großen Hosenlager ist jetzt nur 41614a
Klostergasse Nr. 1
und nicht mehr auf dem Annuntiatenbach, worauf hierdurch alle Kunden ganz ergebenst aufmerksam gemacht werden.

Hosen! Hosen! Hosen!
von 1 Mark 75 Pfg. an.

Fensterstühle,

patentirt und polizeilich empfohlen, kauf- und leihweise zu haben. 40913

Wwe. **L. A. Voß,** Löhergraben 46.

Größtes Ofen- und Herdlager.

Kronjuwel-, Helios-, Wurmbach-, Lohsen-Oefen,
sowie andere vorzügliche Systeme im Preise von 19—400 Mark.
Kochöfen, geschliffene und rohe, von 8 Mark an, **Kochherde,**
Majolika-, Emaille- und lackirte Herde
mit Cirkulation und Messingstange von 25 M. an, sämmtlich zum Backen eingerichtet.
Kohlenkasten, Ofenschirme, Gerätheständer und Ofenvorsetzer.

F. Jos. Hesse, Aachen,
107 Franzstraße 107.

13989v

Geschäfts-Eröffnung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am Freitag den 13. Oktober mein

Ochsen- und Schweinemetzgerei-Geschäft

eröffne und halte mich meinen geehrten Kunden und Gönnern bestens empfohlen.

Für gute Waaren und reelle Bedienung ist bestens gesorgt.

J. Knauff, Metzger,
Kohlscheid, Bahnhofstraße.

13986v

Für Brautleute.

Empfehle mein **großes Lager** für

Haus- und Küchengeräthe
zu billigsten Preisen.

Kochherde von 25 bis 800 Mark. **Oefen** von 9 bis 400 Mark.
Küchenschränke, zwei- und dreitheilig.

Tische u. Stühle.

Fliegenschränke, Fleischhackmaschinen.
Kochgeschirre in Emaille, Nickel und Kupfer.
Wasch-, Wring- u. Mangelmaschinen. Wasch- u. Viehkessel.
Treppenleitern u. Badewannen. Dezimal- u. Tafelwaagen.

Soxhlet Milchkoch-Apparate.

Bei Baarzahlung hohen Rabatt.
Permanente Musterküche zur gef. Ansicht.

Fr. Jos. Hesse,
Aachen, Franzstraße 107.

Daselbst ein großer Säulenofen, 18″ weit, für Restaurants sehr billig zu verkaufen. 41963b

Neueste Erfindung:

Verschönerung der Büste, unfehlbare Gleichstellung hoher Schultern, Rücken, Hüften 2c., ganz ohne Polster, federleicht, selbst dem schärfsten Auge unsichtbar, von größter Haltbarkeit. Erstes Maaßgeschäft für jede Figur und jeden Stand, in 4 Stunden, empfiehlt 42659v

Schröder-Fritz, Corsetten-Fabrik, **Franzstraße, Ecke Alexianergraben.**

Gelegenheitskauf
in Teppichen,

als: **Smyrna-, Brüsseler-, Tournay-, Velours-, Axminster Woll-Teppiche** und **Läufer,** sowie **Cocos-Teppiche, Matten** und **Läufer.**

Grosses Lager

in **Möbel-Plüsch** u. **Decorationsstoffen, abgepaßten Gardinen** u. **Portièren** von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten, sowie **Tisch- u. Reise-Decken, Angora-Fellen** und **Bettvorlagen.**

F. Fachini,
26 Kleinkölnstraße 26.

33831

Die amerikanischen

Dauerbrand-Oefen

von **Paul Reissmann** in **Nürnberg**
(Patent Schneider)

sind ein seit Jahren bewährtes Fabrikat. Diese Oefen zeichnen sich aus durch höchst einfache und zuverlässigste **Regulirung mit nur einem Griff,** ferner durch sparsames Brennen sowie einfache und gänzlich staubfreie Bedienung. Dieselben liefern eine gleichmäßige am Boden entströmende Wärme. Ein Ausströmen von Gasen ist bei diesen Oefen gänzlich ausgeschlossen.

Dieselben werden wegen ihrer mannigfachen Vorzüge in hygienischer Beziehung von vielen Aerzten empfohlen.

Ich halte die Reißmann'schen Oefen sowie auch Mantel- und Säulenöfen, Kochherde, lackirt und mit Majolikabekleidung, in reichhaltigster Auswahl und zu mäßigen Preisen auf Lager und bringe dieselben hiermit in empfehlende Erinnerung.

Wilh. Krings, 42318

37 Comphausbadstraße 37.
Alleinverkauf für Aachen und Regierungsbezirk.

Landwirthschaftliche Maschinen!
Fabrikpreise!

Größtes Lager bei

J. St. Moringen, Franzstraße 47.

Hausverkauf.

Das Haus Mariahilfstraße 9 mit großen Hintergebäuden und **sehr geräumigen, hellen Werkstätten,** Hof, Bleiche, Gas- und Wasserleitung sowie Ausfahrt nach der Hinzengasse steht unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zu jedem gewerblichen oder industriellen Betriebe. Ausk. Mariahilfstraße 21. 42528

Das herrschaftlich eingerichtete Wohnhaus

Borgraben 104 ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Ebendaselbst sind in dem Eckneubau Borgraben-Hubertusplatz 102 ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung, sowie 3 abgeschlossene Etagenwohnungen von 6 bezw. 7 Räumen zu vermiethen. Ausk. Rudolphstraße 45 oder Welkenraetherstraße 17. 42417

Möblirte Zimmer mit Pension bei einem Metzger billig zu vermiethen. 42558 Wirichsbongardstr. 32.

Parterre-Wohnung zu vermiethen. 42563 Aurelinsstr. 41.

Haus,

in schönster und verkehrreichster Lage der Stadt, herrschaftlich eingerichtet, mit Auffahrt und Lagerräumen, preiswerth zu verkaufen. Offerten unter G W 9123 besorgt die Expedition. 42498v

Für Fabrik-Anlage geeignet. Zwei getrennt liegende dreifenstrige Häuser mit hinten aneinanderstoßenden Gärten, zusammen 46 Ruthen, billig zu verkaufen. 42349 Ausk. Maxstr. 8.

Das von Herrn Oberstabsarzt Dr. Angerhausen bewohnte Haus Wilhelmstrasse 55 mit Anbau u. Garten ist z. vermiethen. Ausk. Kaiserplatz 10. 41385q

Für **Spediteure, Hauderer** 2c. Großes Grundstück, Bendelstraße 29, (vormalige Postremisen) mit geräumigen Schuppen und Stallungen, ganz oder theilweise, sofort zu vermiethen. Auskunft Bendelstraße 17. 41122

Schöne 1. Et., 4—5 R. n. a. Bequeml., vollst. renov., Krakauftr. 10 z. verm. 41234

Adalbertssteinweg 124. Haus mit Auffahrtsthor zu verkaufen. Ausk. Adalbertssteinweg 157. 42531

Großer Lagerraum in der Franzstr. zu vermiethen. Ausk. Schildstraße 4. 29002

Gut geleg. Baustellen, in verschied. Breiten u. Größen **an fertiger Straße** billig zu verkaufen. Kapital zu **bill.** Zinsfuße zur Verfügung. Offerten unter K 7728 bef. d. Exp. 37034

2 Zimmer 1. Etage mit oder ohne Mansarde **Rütscherstraße 15** zu verm. 42421

Das Haus **Marienplatz Nr. 4** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermiethen. Näheres zu erfahren im Hause selbst. 42559

Theaterplatz 15.

I. Etage 3 Räume,
II. Etage 4 bis 5 Räume
an stille Familien zu vermiethen.
Auskunft daselbst Morgens von 10—12, 42594 Nachm. von 4—7 Uhr.

Erste Etage, 4—6 Räume, zu vermiethen. Neustraße 55 in Burtscheid. Auskunft Krugenofen 43. 42601

Billig zu vermiethen: Burtscheid, Neustraße 49: 2. Etage, 8 Räume, Neustraße 51: 2. Etage, 6 & 8 Räume, 3. Etage, 3 Räume. Wasserleitung und Closet in den Etagen. Ausk. im Hause selbst oder Franzstraße 107. 41772

Rosstraße 7 großes Ladenlokal, 2 Zimmer, 1 Speicherz., schöne Keller- und Hofräume 2c. z. vermiethen. Ausk. 39964 Fischmarkt 10.

Zu vermiethen:

Schöne erste Etage. Michaelstraße 17. 42534

Herrschaftliches Haus

Casinostr. 70 Aachen zu verk. oder zu vermiethen. Ausk. Bahnhofstr. 29. 41927

Friedrichstr. 3fenstr. herrschaftl. Haus zu verk. od. zu verm. Ausk. 39589 Friedrichstr. 75b.

Geschäftshaus,

nahe bei Aachen, sichere Existenz, worin Bäckerei und Spezerei mit bestem Erfolg seit Jahren betrieben wurde, in feinster Lage unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Ausk. in der Exp. 42619

Ein für **Baumaterial- u. Holzhandlung** sehr geeignetes Grundstück mit daraufstehenden **entsprechenden** Gebäuden in sehr guter Lage ist zu verkaufen. Gef. Offerten u. **A Z** 9151 an die Exp. 42605

Unterhaus zu vermiethen. 42575 Jakobstr. 85.

2 hübsche unmöbl. Zimmer in bess. Hause von ein. einz. Dame sof. zu miethen ges. Off. m. Preisang. **E R** 9143 bef. Exp. 42578

Möblirte Zimmer

zu vermiethen. Lousbergstr. 42a. 42612

Ein kath., verheiratheter Geschäftsmann, 30 Jahre, mit guter Schulbildung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Vertrauensposten. Kaution kann gestellt werden. Ausk. in der Exp. 42544

Vorsichtsmassregeln gegen Verluste u. Unannehmlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waren aller Art von Trompeuse. Enthält alle gesetzl. Best., Grundbuch- u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art. Prog. geg. M. 1,60, geb. M. 1,90 in Bfnk. v. Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig. 36962

Zu verkaufen:

Herrschaftl. Haus Ludwigsallee 107, 3- u. 4fenstr. herrsch. Häuser Stephanstr., versch. 3- u. 4fenstr. Häuser Hubertusstr., herrschaftl. Haus Seilgraben m. Stallung und Remise, herrschaftl. Haus Mittelstr., großes herrschaftl. Haus Harskampstr., ein Geschäftshaus Hochstr., sowie ein Privathaus Hochstr., 2 Häuser Bismarckstr., Geschäftshaus Seilgraben, herrschaftl. Haus Borgraben, Geschäftshaus Kapuzinergraben, verschiedene Häuser in Baals, sowie e. Fabriklokal b. Baals, Gesch.-Haus Mühlenberg sowie Burtscheid, Hauptstraße, beste Lage, für jed. Gesch. pass.. Nähere Ausk. erth. **P. Diederich,** Hochstr. 2d.

Möblirte Zimmer zu vermiethen. 42591 Pontstraße 145.

Zwei größere und ein kleines bayerisches Hotel-Restaurant, beste Lage der Stadt Antwerpen, Nähe d. Bahn, günstig z. übertr. **H. Schordell sr.,** Viktoriastr. 12, 1. Et. 42592

Größeres hypothekenfreies Bauterrain, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, günstig zu verkaufen, ev. werden einige rentable Häuser in Zahlung genommen. **H. Schordell sr.,** Viktoriastr. 12, 1. Et. 42593

Schöne Wohnung mit Stallung für zwei Pferde per 15. Oktober od. später zu verm. Ausk. Rütscherstr. 30. 42584

Große helle Werkstätte

mit Lagerraum bezw. Fabrikraum zu miethen gesucht. Nur Off. mit Lage und Preis bef. die Exped. unter **D D** 9147. 42582

5fenstriges Haus

Wallstraße 10 mit 21 Räumen, Gas- und Wasserleitung, Hof und Bleiche, ganz renovirt, zu verm. Ausk. Wallstraße 29. 42500

Salvatorstraße 10

ist die 1. Etage, bestehend aus 7 Räumen nebst Mansarde, Waschküche, Antheil an großem Garten und allen sonstigen Bequemlichkeiten, per 1. Oktober billig zu vermiethen. Auskunft ebendaselbst. 41621

Möblirtes Wohn- und Schlafzimmer 2. Etage zu vermiethen. 42593 Ursulinerstraße 25.

3 Zimmer 3. Etage mit allen Bequeml. zu vermiethen. Aurelinsstr. 42. 42645

17 Marienplatz 17,

Ecke Wallstraße.
Schön renovirte **1. Etage,** 4 durcheinandergehende Zimmer, alle straßenw., Küche und Mansarde, sowie **3. Etage,** 2 Zimmer straßenw. und Mansarde, zu vermiethen. Ausk. Fischmarkt 10. 42626

Großes Ladenlokal mit Wohnung, schönem, großem Keller (auch zur Werkstätte geeignet) Rosstraße 7 sofort zu vermiethen. Ausk. Fischmarkt 10. 42637

Schön möbl. Zimmer mit Pens. billig zu verm. Neupforte 11. 42650

Parterrewohnung.

3 resp. 4 luftige Zimmer, billig zu vermiethen. Ausk. in der Exp. 42654

Zwei durcheinandergehende möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermiethen. Ausk. in der Exped. 42655

Ein schönes neues Bäckerlokal, im alten Stadtviertel gelegen, mit Wohnung, Stallung und allen Bequemlichk. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. Off. **A B** 9155 bef. die Exp. 42623

Bäckerhaus

an gangbarer Thorstraße zu verkaufen. Off. u. **N N** 9159 bef. die Exp. 42627

Geschäfts-Uebertragung.

Ein seit 60 Jahren bestehendes Kurz-, Woll- u. Strumpfwaarengeschäft mit guter Kundschaft, in bester Lage der Stadt, ist zu übertragen. Off. **A B** 9160 bef. Exp. 42628

Unterhaus, 4—5 Räume, Bleiche, Waschküche, **billig** zu verm. Mathiashof 41. 42663

Schönes Haus mit Garten in d. Kaiser-Allee, ferner ein schönes Haus in der Schloßstr. sehr vortheilhaft zu verkaufen. Ausk. bei **L. Wienands,** Häuser- und Güteragentur, Borngasse 2, a. d. Theaterstr. 42638

Nach Schauffenberg und Umgegend.

Die dort liegenden **Lambert Mandelartz**'schen Ländereien sind unter der Hand zu kaufen und werden Gebote entgegengenommen vom Generalbevollmächtigten **Franz Wolters,** Rheindahlen. 13991

Zu vermiethen:

Herrschaftl. Haus Kupfergasse, herschaftl. Haus Ludwigsallee, 3fenst. Haus Ottostr., herrschaftl. Haus Wallstr., herrschaftl. Haus Wilhelmstr. 60, sehr feines herrschaftl. Haus Harslampstr., geschl. Haus Friedrichstr., 2 Häuser Bismarckstr., erste Etage von 8 Räumen Friedrichstr., großes Geschäftshaus Seilgraben, Privathaus Schützenstr., erste Etage von 7 Räumen Wilhelmstr., erste Etage von 6 Räumen, Kölnsteinweg, herrschaftl. Haus Borgraben, Geschäftshaus Mühlenberg für jedes Geschäft passend, Bäckerhaus in Burtscheid, Hauptstr., großes Ladenlokal Kapuzinergraben, verschiedene Häuser in Baals, versch. Hotels u. Restaurants sowie Landgüter in jeder Größe. Auskunft ertheilt **P. Diederich,** Hochstr. 2d.

Oeconomie.

Ein junger Mann, im Bef. des Einj., der 2½ Jahr als Eleve und zuletzt als Volontair auf Gütern thätig war, wünscht wieder Stellung als

Volontair.

Pension nach Uebereinkunft. Gef. Off. unter **P B** 9163 an die Exped. 42670

Gewandter, kautionsfähiger Buchhalter sucht Stelle oder einen Vertrauensposten. Auch würde derselbe das Beischreiben der Bücher oder die Revision derselben tageweise übernehmen. Gef. Off. **C L** 9164 bef. die Exped. 42671

Lebensversicherung.

Von einer bedeutenden Aktiengesellschaft mit den günstigsten Einrichtungen werden wirklich thätige und solvente Vertreter gegen hohe Bezüge gesucht. Off. u. B C 1239 bef. die Exp. 13912p

Gesucht ein gesetzter Lehrling mit schöner Handschrift gegen sofortiges Salair. Off. sub N N 9161 a. d. Expd. d. Bl. 42629s

Mädchen

aus guter Familie wünscht Stelle zur Stütze der Hausfrau. Gef. Off. unter **L F** 9157 bef. d. Expd. 42625

Erster Bäckergeselle gesucht. **L. Bücken, Würselen.** 42656

Ein Mädchen, welches melken kann, gesucht. Ausk. Kölnsteinweg 369.

Ein zweiter Bäckergeselle für sofort gesucht. Ursulinerstr. 2. 42652

Ein kräftiges, braves Zweitmädchen für sofort gesucht Auskunft Elisabethsteinstraße 13. 42649

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, der bei der Kavallerie gedient hat und schon als Kutscher thätig war, sucht Stellung oder anderen Vertrauensposten. Wer, sagt die Expd. 42657

Mehrere Mädch. v. L. m. gut. Zeugn. suchen Stelle hier od. ausw. Ausk. Bur. Adalbertsberg 1/3. 42644

Ein Mädchen aus achtb. Fam. sucht Stelle z. Stütze d. Hausfr. b. e. Herrschaft. Dasselbe übernimmt Hausarbeit. Auskunft dalbertstr. 8. 42640

Eine Näherin sucht Kunden in u. außer d. Hause. Jesuitenstr. 4. 42642

Bauschlosser gesucht.

J. Frohn, Jakobstraße 81. 42639

Für sofort ein kräftiges zuverlässiges Mädchen, welches etwas kochen kann, für Küche und Hausarbeit gesucht. Ausk. Hubertusstr. 31. 42648

Pension für 2 Mädchen in kath. bürgerl. Familie zur Erlernung des **Französischen.** Auffallend rascher Erfolg. Gute Verpflegung. Ein- u. Austritt nach Belieben. Preis monatlich 40 Mark. **L. Bück** in **Tolhain** (Belgien). 42651

Ein ordentl. Mädchen v. Lande gesucht. Ausk. Kölnsteinweg 16. 42660

Ein erfahrener **Stellmacher-Geselle** gesucht. **Frantzen** in **Forst.** 42661

Eine sehr zuverlässige Frau mit guten Empfehlungen für die Nachmittagsstunden zu einem kleinen Kinde gesucht. Auskunft Augustastr. 39 von 10—12 Uhr Vormittags. 42662

Geübte Kappenmacherinnen und 1 Lehrmädchen sucht **F. A. Joka,** Krämerstraße 7. 42152

Eine rheinische Tuchfabrik

von Herren- und Damen-Artikeln sucht zum sofortigen Antritt einen energischen und tüchtigen

Webmeister und Dessinateur.

Derselbe muß nicht allein gute Kenntnisse im Ausnehmen und Entwerfen von Mustern haben, sondern auch im Stande sein, sämmtliche zur Weberei gehörigen Bücher zu führen. Bewerber wollen ihre Offerten mit Zeugnißabschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche unter Chiffre **C C** 9154 a. d. Exp. d. Bl. senden. 42608

Zwei tüchtige

Schlosser

sofort für feinere Arbeiten an Eisenguß nach Stolberg gesucht; guter Lohn, dauernde und angenehme Stellung. Wo, sagt die Expedition. 42613

Ein Nählehrmädchen bei einer Kleidermacherin gesucht. Mühlengasse o. Nr. 42618

Junges Mädchen wünscht Stelle als Stütze der Hausfrau oder bei einer alleinstehenden Dame. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Auskunft in der Expedition. 42609

Junges Mädchen sucht Stelle als Verkäuferin, am liebsten im Manufakturwaarengeschäft. Dasselbe besitzt gute Zeugnisse und Empfehlungen. Auskunft in der Expedition. 42610

Ein ges. Mann mit gut. Zugn. sucht Stelle als Kutscher. Ausk. i. d. Exp. 42568

Stelle-Gesuch.

In allen **Comptoirarbeiten** ausgebildeter junger Mann, der **Webeschule durchgemacht** und mit **Leitung des Webereibetriebes** vertraut, **sucht baldigst Stellung.** Off. u. **P H** 4738 an **W. Thienes, Elberfeld,** erbeten. 42583o

Für sofort ein Mahlknecht gesucht. F. Knops, Rathsmühle bei Aachen. 42588o

Ein erfahrener **Stellmacher-Geselle** sofort gesucht: Peliserkergasse Nr. 9. 42486

Ein Arbeitsknecht gesucht. Auskunft Kockerellstraße 10. 42477

Suche für die Nachmittagsstunden von 3 bis 7 Uhr einen zuverlässigen **Buchhalter.** Offerten mit Gehaltsanspr. unter **H M** 9134 a. d. Expd. 42548

Zwei Hufschmiedegesellen gesucht. 42565 **Keutgens,** Maltheserstr.

Junges Mädchen, w. e. höhere Schule besucht oder in einem Geschäfte thätig ist oder auch junger Schüler findet freundliche Aufnahme in anständigem Hause gegen mäßige Vergütung. Offerten unter **C S** 9142 bittet man a. d. Expedition d. Bl. zu schicken. 42577

Ein Mädchen aus anst. Familie, mit g. Z., sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau und für alle Hausarbeit. Ausk. Pontstraße 156/158. 42621

42433 **Lehrling**

für das Fabrik-Comptoir und Lager einer **Nadelfabrik** gesucht. Off. u. **M** 9109 bef. die Exp.

Ein Mädchen, welches melken kann, sof. gesucht. Ausk. in der Exp. 42589

Ein Mädchen aus guter Familie, 18 J. alt, im Nähen sowie in Handarbeiten erfahren, sucht Stelle zu Kindern oder für leichtere Arbeit. Gef. Offerten unter **C C** 9146 bef. die Exped. 42581

Ein ordentlicher, zuverlässiger **Bierbrauer** wird zum sofortigen Eintritt gesucht. Brauerei **Gatzweiler,** Raeren. 42585

Ein junger Mann vom Lande sucht Stelle als Fabrik- oder Modellschreiner; derselbe besitzt alles nöthige Werkzeug. Ausk. in der Exped. 42570

Ein kleiner Junge vom Lande gesucht. Gut Süstern vor Ponthor. 42622

Ein gewandtes Mädchen sucht Stelle für halbe Tage (Vormittags) od. g. für Hausarbeit Adalbertsberg 9, 2. Etage. 42587

Ein **Bäckergeselle** sofort gesucht. Auskunft in der Exped. 42590

Ein ord. Pferdeknecht, d. a. Feldarbeit versteht, für sof. gesucht. Ausk. Expd. 42533

Lehrmädchen,

nicht unter 16 Jahren, aus guter Familie, per sofort für **Manufaktur- und Damenkonfektion** gesucht. Offerten **K** 9132 bef. die Expd. 42524

Mädchen, welches melken kann, für jetzt oder 1. November gesucht von **F. Roth,** Süstergasse „kleiner Bau". 42487

Hüte

werden **schön** und **billig garnirt.** 42664 **Borgraben 123,** 2. Etage.

Schöner Lehm

unentgeltlich zu laden Rosstr. 8. 42668

Sehr schöne Nußbaum-Schlafzimmereinrichtung sehr billig zu verkaufen Maxstraße 10. 42665

Schöner Nußb. Salon-Vertikow, Tisch, Sopha, zw. Sessel, Stühle, Spiegel sehr bill. zu verk. Maxstr. 10. 42666

Dreithüriger Nußb. Kleiderschrank mit Spiegel, Vertikow, Tische, Stühle, Spiegel b. z. verk. Maxstr. 10. 42667

Ein Rollwagen

sehr billig zu verkaufen. Junkerstraße 99. Das. auch 9 Zimmer geth. zu vermiethen. 42641

Schöner Polstersessel bill. z. verkaufen. Kurhausstr. 25. 1. Et.

Sächsische Kanarienvögel billig zu verkaufen. Ausk. in d. Exp. 42653

Briefmarken-

Sammlung zu kaufen ges. Off. m. Ang. v. Stückz. u. Preis u. **O P** 9156 bef. d. Exp. 42624

Hohes Concert-Piano

(gebrauchtes) ist mir zum Verkauf übergeben worden und wird für die Hälfte des Werthes abgegeben. 42646 **M. Herzogenrath,** Vereinsstr. 7.

Ein gebr. aber gutes Piano zu 300 M. zu verkaufen. Vereinsstr. 7. 42647

Selbstfahrer (Oppenheimer), Landauer u. Pferde billig zu verkaufen. 42634 Alexianergraben 2/1.

Ein **Ziegenbockwagen** mit Geschirr für 2 Ziegenböcke zu kaufen gesucht. Gef. Offerten an **F. Doemens,** Horrig bei Geilenkirchen. 42635

Dog-cart,

viersitzig, fast ganz neu, preiswürdig zu verkaufen. **Henri Bastin,** 42658 Pontstr. 96.

Ein Flügel in Nußbaumholz, ein Mahag. Büffet, ein Mahag. Coulißtisch mit Einl., 1 Disputa, 1 Mantelofen zu verkaufen. Ausk. in der Exp. 42669

Filzhüte

für Herren u. Knaben nach den neuesten Façons, sowie **Winter-Mützen, Schüler-Mützen** 2c. in größter Auswahl. **F. A. Joka, Krämerstr. 7.** 42088

Fournaisen

(neu und gebrauchte) billig zu verkaufen. 38357 Rudolfstr. 64, Hintergeb.

Frischer Schleuder- und Waben-Honig.

Büchel 2. 40125

Am besten bezahlt

werden alte Kleider, Möbel 2c. 40865 **10 Annuntiatenbach 10.**

Telephon Nr. 713.

Doppel-Kegelbahn

(im Winter gut geheizt) noch an einigen Tagen in der Woche zu vergeben.
Kaisergarten, Forst-Aachen.
Abends 10,16 Fahrgelegenheit nach Aachen. 42384g

Kraftfutter,

Palmkernkuchen, Cocuskuchen, Leinmehl, Baumwollsaatmehl, Reismehl, Malzkeime, gebrochener Mais und gemahlener Mais,
halten stets auf Lager:
Jos. a Campo & Cie.,
Aachen,
70 Templergraben 70.
Telephon 63. 13911o

20 fette Ochsen,

wobei 5 Arbeitsochsen, werden am Montag den 23. Oktober cr., Morgens 10 Uhr, zu Schwarzenbruch an der Wohnung von Seuren, 20 Minuten von der Station Stolberg, öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkauft.
13992 **C. Kuckelkorn.**

Zwei **gebrauchte feuerfeste Schränke** billig zu verkaufen. Jakobstraße 24. 42529

Puppensachen:

in Näh-, Häkel- und Strickarbeiten werden solide und billig angefertigt. Ausk. Exp. 42615

N. Munt, Tentstraße in **Baals,** empfiehlt alle Sorten **Singvögel** zu billigen Preisen. 42614

Schiebegrad von Eisen, 2 Mtr. Durchmesser, zu verk. Heinrichsallee 72. 42616

Verschiedene Sophas

billig zu verk. **Paulusstr. 4.** 41855

Möbel.

Mehrere hochelegante Salon-Möblements sehr billig zu verkaufen. 42484
26 Kleinkölnstraße 26.

Schutzgitter

für
Kirchenfenster u. Glasdächer
empfiehlt billigst 36985p
Fr. H. Dominick.
51 Adalbertssteinweg 51.

Prima rothe Kartoffeln

aus dem Jülicher Lande zu 2.50 u. platte Nieren zu 3.20 M. liefert zum Einlegen **Fr. Rehr,** Antoniusstr. 29b, Kartoffelh. 42596

Eine gr. Nähmaschine zu 18 Mark, fast neuer Kinderwagen und eine Partie gr. u. kl. Kisten spottbillig zu verk. Alte Zeitungen w. im. angek. Franzstr. 77/79. 42586

Für Brautleute.

Alle Arten einfache u. elegante Möbel, eigene solide Arbeit, billig zu verkaufen. **Johann Schmitz,** Friedrichstr. 78. 42016

Die schönsten u. passendst. **Geburts- und Namenstagsgeschenke** kauft man am besten b. **L. Swinnen,** Friedrichstraße 7. Alle Sorten Papageien, sprechende und junge, sowie alle Arten überseeische Sing- u. Ziervögel und Kanarienvögel. 41644

Ohne Vermittlungsgebühr besorgt
erste Hypotheken

auf gute städtische Objekte von der **Allgemeinen Versorgungs-Anstalt zu Karlsruhe** die General-Agentur **Joh. Welter,** Aachen. 32584

60,000 Mark

gegen doppelte Sicherheit als 1. Hypothek gesucht. Unterh. verbeten. Offerten unt. **A B** 9158 bef. die Exp. 42626

45,000 Mark.

Ein Kapital bis 50,000 M. zu 6 Proz. auf ein Objekt im Werthe v. 100,000 M. gesucht. Off. u. **H Z** 9162 bef. die Exp.

Gesucht. Von ein. Geschäftsmann mit 15,000 M. Vermögen 500 Mark für 6 Monate zu leihen gesucht. Hypothekarische Sicherheit. Ausk. in der Exp. 42611

15—20,000 Mark

auf ein Haus als 2. Hypothek gesucht. Off. u. **A B** 9149 bef. d. Exp. 42603

2 Kapitale, je 12,000 Mark, auf erste Hyp. z. Austh. Off. u. **J K** 9118 an die Exp. 42457

Bauschule Strelitz i. M. Staatspreis. Goldene Medaille. **Eintritt jeden Tag.** Einjähr. Ber. Dir. Kittenkofer. 13269

Aachener Musikschule

(Vereinsstraße Nr. 7)

für solche, welche in der Musik ihren Beruf suchen, sowie für Dilettanten und für diejenigen, welche ein Konservatorium nicht besuchen, aber eine annähernd gleiche musikalische Reife erlangen wollen. (**Lehrfächer: Klavier, Violine, Viola, Cello, Theorie- u. Harmonielehre.**) Als Lehrerin für höheres Klavierspiel hat Herr Prof. Dr. Wüllner, Direktor des Konservatoriums für Musik in Köln, Fräulein Weber an die Aachener Musikschule empfohlen und ist dieselbe als erste Lehrerin seit dem 1. September thätig.

Musikfreunde sind zu jeder Zeit freundlichst eingeladen, sich von den Einrichtungen und Leistungen im Klavier-, Violin- sowie Ensemblespiel zu überzeugen.

Die Aufnahme kann schon mit dem achten Jahre erfolgen.

Achtungsvoll! **Der Direktor, Max Herzogenrath,**
42390t **Vereinsstraße 7.**

Gesang-Unterricht.

Ausbildung für Bühnen- u. Concertgesang für Damen und Herren, bestehend in Tonbildung, Aussprache und Vortragsweise.

Vorzügliche, leicht faßliche Methode, von den ersten Kritikern bestens empfohlen. Rascher und sicherer Erfolg.

Bruno Joachim, Gesanglehrer, Harscampstraße 70I. 42538o

Organist,

geprüfter Chordirigent, sucht Stelle zur Vertretung und ertheilt Unterricht im Orgel- u. Klavierspiel. Ausk. Markt 19, 3. Etg. 42556

Officier désire prendre des leçons de français pour se perfectionner dans la conversation. Offres sous **Z 9144** à l'expédition de ce journal. 42579v

Ein Student, Abiturient eines Realgymnasiums, sucht Privat- oder Nachhülfestunden zu ertheilen. Gef. Offerten unter **O G** 9150 bef. die Exp. 42604

Franz.-engl. Unterricht

m. gut. Erf. Hon. mäß. Adalbertstr. 53. 42573

Auf die 114828
Einjähr.-Freiwilligen-Prüfung
bereitet mit gutem Erfolge vor
Oskar Heinemann,
Heinrichsallee 76.

Aachener Zuschneideschule

für **Damen-Confection** von Frau **C. Schultze,** ausgebildet auf der großen Berliner Schneider-Akademie.

Curse im Zuschneiden nach Körpermaß (nicht wie gewöhnlich nach Papiermodellen, sondern diese Modelle selbst schneiden lernen nach dem Körpermaß).

Die Unterrichtsstunden sind so eingetheilt, daß jede Hausfrau und Tochter sich diese große Nützlichkeit ganz bequem und billig aneignen kann. Billiges Honorar.

Frau **C. Schultze,** Sandkaulbach 9. 3M422o

Cursus.

Gründlichen Unterricht im **Zuschneiden und Anfertigen** von Damen- und Kinderkostümen sowie allen Wäschegegenständen ertheilt 34455

Frau J. Hagemann.
Adalbertsstift 10 u. Adalbertstraße 124b

Lehr-Institut

für wissenschaftliche Zuschneidekunst von **Henry Sherman,** Berlin W. Diese Methode mit fünftheiligen, gesetzlich geschützten Lehrmitteln gibt gründlichste Ausbildung im Zuschneiden, Modellzeichnen, wie auch in der praktischen Bearbeitung der Damen- u. Kindergarderobe. Neuester Modeschnitt. Eigene Costumanfertigung. Tägliche Aufnahme. Prospekte gratis.

Ebenfalls empfehle ich mich den geehrten Damen zum Anfertigen von sämmtlichen Costumen, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu billigsten Preisen.

Vertreterin für Aachen: **Elisabeth Metzen,** Beckstr. 1, part. (Kaiserplatz). 42631

Für Bäcker u. Konditoren.

Empfehle mich im Aufbauen von Backöfen jeder Konstruktion. Jetzt in Arbeit Peterstraße 77 u. Pontstraße 103. Mein Lager befindet sich Kamperstr. 7.
42643 **Peter Rings.**

Theilhaber

können sich vor Verlusten u. Unannehmlichkeiten (Vorsichtsmassregeln) bewahren, wenn sie besitzen: Paul, Rechte u. Pflichten der Theilhaber. Fco. geg. 1,60 M. in Bfkn. (geb. M. 1,90) v. Gustav Weigel, Buchhdlg., Leipzig. 36815

Tuchbranche.

Strebsamer junger Kaufmann, verheirathet, selbstständiger Arbeiter, sucht Vertrauensposten ev. Betheiligung an bestehendem Unternehmen. Gef. Offerten unter Angabe des ev. nöthigen Kapitals unter **K K** 9165 bef. d. Exp. 42672

Reell.

Eine Wittwe, kath., 38 Jahr, von angenehmem Aeußern, mit einer Tochter, **sucht die Bekanntschaft** eines Restaurateurs oder Beamten beh späterer Verheirathung. Gesichertes späteres Vermögen von **10 bis 12,000 Mark** und schöner Einrichtung. Off. u. **R E** 4748 an **W. Thienes, Elberfeld.**